

Tätigkeitsbericht 2021

Landwirtschaftskammer Oberösterreich



Sehr geehrte Damen und Herren,

Auch das Agrarjahr 2021 war weiterhin von den massiven wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise geprägt. Erst im Verlauf des Jahres haben sich die Agrarmärkte und damit einhergehend die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise wieder einigermaßen stabilisiert.

Einzelne Sparten wie zum Beispiel die Schweineproduktion blieben davon vorerst aber ausgenommen. Für die bäuerlichen Betriebe ergab sich damit keine wirkliche Entlastung, da insbesondere ab den Herbstmonaten getrieben von den steigenden Energiepreisen ein massiver Anstieg der Betriebsmittelpreise bei Handelsdüngern, Futtermitteln, Diesel, Strom, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie insbesondere auch bei den Preisen für Bauinvestitionen einsetzte.

Mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges im heurigen Februar haben sich diese Entwicklungen nochmals weiter massiv verschärft. Die agrarischen Erzeugerpreise konnten in mehreren Sparten mit diesem extremen Kostenanstieg nicht schritthalten, sodass sich viele bäuerliche Betriebe auch in den vergangenen Monaten in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation befanden.

ALS BÄUERLICHE BERUFSVERTRETUNG HABEN WIR DAHER MIT NACHDRUCK AUF RASCHERE ERZEUGERPREISVERBESSERUNGEN SOWIE GEZIELTE ÖFFENTLICHE ENTLASTUNGSMASSNAHMEN GEDRÄNGT.

LEBENSMITTELPRODUKTION STÄRKER IN DEN MITTELPUNKT GERÜCKT

Sowohl die Corona-Krise als auch der Ukraine-Krieg haben die Landwirtschaft und die Lebensmittelproduktion wieder stärker in den Blickpunkt des gesellschaftlichen und öffentlichen Interesses gerückt. Als Landwirtschaftskammer waren wir mit medialen Aktivitäten und Medienkooperationen bemüht diese Wahrnehmung gezielt zu verstärken und die hohe Systemrelevanz der Land- und Forstwirtschaft zu betonen. Trotzdem mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass der land- und forstwirtschaftlichen Produktion sowie der Lebensmittelerzeugung nicht von allen politischen Akteuren die in der aktuellen Krise erforderliche Priorität eingeräumt wird.

LANDWIRTSCHAFT BEFINDET SICH IM WANDEL

Die neue Gemeinsame Agrarpolitik bringt für die bäuerlichen Betriebe wesentlich höhere Anforderungen in den Bereichen Klimaschutz, Boden- und Wasserschutz, Biodiversität und Tierwohl. Dazu kommen aktuelle politische Diskussionen zum Green Deal, zur Farm to Fork-Strategie, zu Biodiversitätsstrategien auf EU- und nationaler Ebene aber auch zu neuen Tierwohlanforderungen und zur verstärkten Klimateffizienz von Seiten des Marktes. Die Landwirtschaft befindet sich damit in einem tiefgreifenden Wandel, der die bäuerlichen Betriebe in den nächsten Jahren enorm fordern wird. Unsere Aufgabe als Landwirtschaftskammer ist es die bäuerlichen Familien dabei auf interessenspolitischer Ebene, insbesondere aber auch in der Bildungs- und Beratungsarbeit bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

INTENSIVE INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Das Wiedereröffnen der agrarischen Investitionsförderung, die Gewährung der aws-Investitionsprämie sowie positive Marktperspektiven in mehreren agrarischen Produktionssparten sowie insbesondere in der Erwerbskombination haben im Berichtsjahr 2021 auf den Höfen zu einer enormen Investitionstätigkeit geführt. Im Rahmen der aws-Investitionsprämie wurde alleine im Bereich der Land- und Forstwirtschaft ein Investitionsvolumen von über 8 Milliarden Euro beantragt, wovon genau ein Drittel alleine auf Oberösterreich entfiel. Viele Bauernfamilien aus unserem Land sehen daher unternehmerisch positive Zukunftsperspektiven und haben konsequent in die Weiterentwicklung ihrer Betriebe investiert. Die breite unternehmerische Initiative unserer Bauernfamilien wird auch durch die intensive und weit überdurchschnittliche Inanspruchnahme von Bildungs- und Beratungsleistungen der Landwirtschaftskammer quer über alle Produktionssparten hinweg dokumentiert.

ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT

Der Erfolg der Kammerarbeit beruht auf einer intensiven und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Funktionärinnen sowie Funktionären und den Mitarbeiterinnen als auch Mitarbeitern der LK und den mit ihr eng verbundenen Fachorganisationen beziehungsweise Erzeugergemeinschaften.

Unser Dank gilt unseren öffentlichen Geldgebern, insbesondere dem Agrarresort des Landes Oberösterreich und dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus. Ohne deren Unterstützung könnte die Landwirtschaftskammer kein derart umfassendes Dienstleistungsangebot in den Bereichen Interessenvertretung, Bildung, Beratung und bei der Abwicklung von Direkt- und Ausgleichszahlungen bieten. Wir danken zudem all unseren ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionären, die sich auf Orts-, Bezirks- und Landesebene mit allem persönlichen Nachdruck für unsere berufsständischen Interessen in der OÖ Land- und Forstwirtschaft engagieren. Unsere besondere Anerkennung gilt den Bäuerinnen und Bauern, die aktuell unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen ihre unverzichtbare und wertvolle Arbeit für die Gesellschaft leisten.



Franz Waldenberger

Mag. Franz Waldenberger
Präsident

Karl Dietachmair

Ing. Mag. Karl Dietachmair
Kammerdirektor



INHALTSVERZEICHNIS

Agrarpolitik



Bauernjahr 2021: Mit Licht und Schattenseiten	8
Das Bauernparlament Vollversammlung 2021	20
Interessenvertretung – Für unsere Mitglieder erreicht!	22
Ausgleichszahlungen und Förderungen 2021	28

Leistungsspektrum und Fachbereiche der LK



Bildung und Beratung	32
LFI – Ländliches Fortbildungsinstitut	38
LFA – Lehrlings- und Fachausbildungsstelle	42
Rechtsberatung	44
Tierhaltung	
Rinder und Fütterung	46
Milchleistungsprüfung	48
Schlachtkörperklassifizierung	49
Schweine	50
Schafe und Ziegen	51
Geflügel	52
Pferdezucht und Pferdewirtschaft	53
Aquakultur und Teichwirtschaft	54
Landwirtschaftliche Wildhaltung	55
Pflanzenbau	
Ackerbau	56
Grünland	62
Obst und Gemüse	64
Gartenbau	66
Beratungsplattform	67
Biologischer Landbau	68
Forst und Bioenergie	
Forstberatung	72
Energieberatung	82
Lebensmittel und Erwerbskombinationen	
Öffentlichkeitsarbeit	86
Ernährung	88
Direktvermarktung	90
Urlaub am Bauernhof	92
Bäuerinnenarbeit	94
Landjugend Oberösterreich	96
Kommunikation und Medien	98

Schwerpunkte und Initiativen



Güllefachtag – Projekt aus Braunau	104
Der Bodenkoffer für's Innviertel – Projekt aus Ried Schärding	106
Innovative Technik für den Gemüsebau – Projekt aus Eferding Grieskirchen Wels	108
Innovationsoffensive – Projekt aus Kirchdorf Steyr	110

Struktur und Organisation der LK



Wir über uns	114
Leistungsbilanz zur Kammerarbeit	118
LK - Aufbau und Organisation	120
Mitglieder der Vollversammlung	122
Bezirksbauernkammern	124
Ik – Service	127
Impressum	127







AGRARPOLITIK

BAUERNJAHR 2021 MIT LICHT UND SCHATTENSEITEN

Die anhaltende Corona-Krise hatte auch sehr massive Auswirkungen auf die Agrar- und Betriebsmittelmärkte. Neben der weiter dramatischen Situation am Markt für Handelsdünger sind auch die Kosten für Diesel, Pflanzenschutzmittel, Futtermittel, Maschinen und Baustoffe im Jahresverlauf massiv angestiegen und haben so die bäuerlichen Betriebe zunehmend wirtschaftlich unter Druck gesetzt.

Die Entwicklung auf den agrarischen Absatzmärkten gestaltete sich äußerst konträr und führte damit zu zusätzlichen Belastungen der Landwirtschaft. Auf agrarpolitischer Ebene konnten mit der inhaltlichen Ausgestaltung des nationalen GAP-Strategieplanes zur Umsetzung der neuen EU-Agrarpolitik, der Vorlage der ökosozialen Steuerreform, einer neuen Stammsaisonier-Regelung für Fremdarbeitskräfte im Obst- und Gemüsebau sowie der Umsetzung eines umfassenden Waldfondpaketes entscheidende Weichenstellungen für die kommenden Jahre vorgenommen werden.



ZUFRIEDENSTELLENDEN ERNTENERGEBNISSEN VON MASSIVEN HAGELSCHÄDEN ÜBERSCHATTET

Die Getreide-, Mais- und Ölsaaten-ernte 2021 brachte in den hagelfreien Zonen durchwegs erfreuliche Ernteergebnisse, während in den großräumigen Unwettergebieten zum Teil sogar Totalausfälle zu verzeichnen waren. Der Juni begann trocken und heiß und endete in der Folge mit einer Serie von Hagelunwettern, die Österreichs Landwirtschaft in einem bisher nie dagewesenen Ausmaß sehr großräumig getroffen hat. Hauptbetroffene Kulturen waren dabei neben dem Getreide Mais, Raps, Soja und das Grünland. Aber auch Sonderkulturen wie Hopfen oder Forstbaumschulen wurden zu einem hohen Anteil zerstört.

Durchaus erfreulich gestaltete sich zuletzt die Preisentwicklung bei Getreide, Mais und Ölsaaten. Aufgrund der weltweit niedrigen Lagerbestände sind diese Preise insbesondere in den letzten Wochen des Jahres erheblich angestiegen. Davon konnten allerdings nur jene landwirtschaftlichen Erzeuger profitieren, die ihr Getreide nicht bereits im Sommer zum Erntezeitpunkt verkauft haben.

CORONA-LOCKDOWNS BRINGEN TURBULENTE FLEISCHMÄRKTE

Während die Preistendenz am Schlachtschweinemarkt seit dem Frühsommer kontinuierlich nach unten ging, sind die Betriebsmittelpreise, allen voran für Futtermittel, stetig angestiegen. Die massiv geöffnete Preis-Kosten-Schere hat damit für alle Schweinehalter im Berichtsjahr zu einem wirtschaftlich äußerst schlechten Ergebnis geführt. Zuletzt fehlten sowohl bei Ferkeln als auch bei Mastschweinen jeweils etwa 25 Euro zur Vollkostendeckung. Im Gegensatz dazu gestalteten sich die Markt- und Preisentwicklungen bei den Schlachtrindern im Verlauf des Jahres durchaus erfreulich. Nach einem Start auf eher unterdurchschnittlichem Niveau ging es kontinuierlich nach oben. Hintergrund dafür waren zum einen eine rückläufige Rindfleischherzeugung in der EU und zum anderen weitgehend fehlende Importe aus Südamerika, sodass sich die EU-weiten Rindfleischlager faktisch geleert haben.

Der letzte Lockdown in Österreich und laufende Diskussionen über Einschränkungen im Gastronomie- und Tourismusbereich anderer Länder haben gegen Jahresende vor allem bei weiblichen Schlachtrindern zu einer schwächeren Nachfrage geführt. Am Milchmarkt konnten im Laufe des Jahres 2021 zwar Preiserhöhungen erzielt werden, allerdings nicht in der notwendigen Höhe, um die gestiegenen Kosten entsprechend kompensieren zu können. Die Kostensteigerungen trafen dabei sowohl die Milchbäuerinnen und Milchbauern, als auch die Milchverarbeiter, die in den Bereichen Energie und Verpackung sowie Transport ebenfalls mit erheblich gestiegenen Betriebsmittelkosten zu kämpfen hatten.

AUCH HOLZMARKT MIT TURBULENTER MARKT- UND PREISENTWICKLUNG

Auch am Holzmarkt gestaltete sich die Entwicklung durchaus turbulent. Nach Erreichen eines historischen Preistiefs im Jahr 2020 ging es im vergangenen ersten Halbjahr wieder deutlich bergauf. Im Frühjahr 2021 folgte eine extreme Nachfrage nach Nadelholz, die zu einem bisher nicht erreichten Preisniveau führte. Dieses ist allerdings aufgrund der mittlerweile hohen Lagerbestände wieder spürbar gesunken. Die Sägewerke haben daher ihren Einschnitt im vierten Quartal wieder zurückgenommen. Das Marktgeschehen zwang somit die Waldbesitzer zur Reduktion beziehungsweise Vermeidung des Holzeinschlages, um ein Überangebot an Fichtensägerholz und damit verbundene weitere dramatische Preisreduktionen zu vermeiden.



GAP-REFORM BESCHLOSSEN UND NATIONALER GAP-STRATEGIEPLAN ERARBEITET

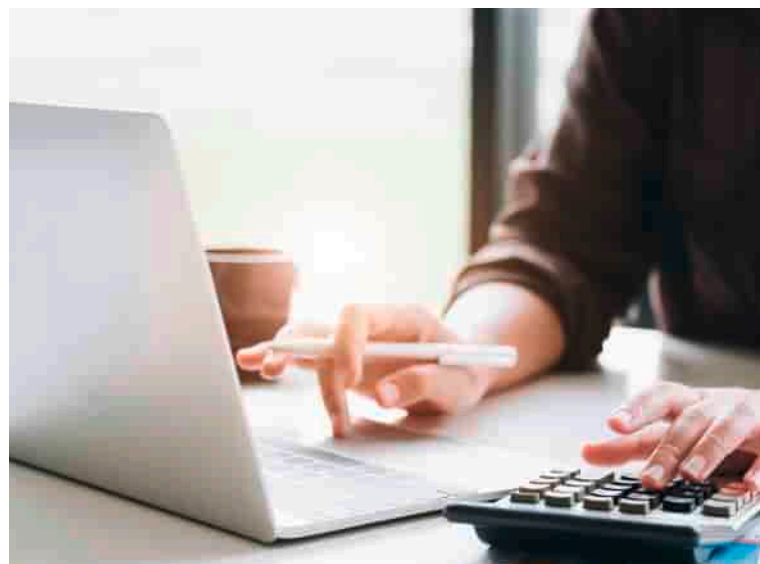
Nach über dreieinhalb Jahre andauernden politischen Diskussionen und Verhandlungen wurden die zentralen Rechtsgrundlagen für die neue Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik Ende 2021 vom EU-Parlament und dem EU-Agrarministerrat formell beschlossen. Die neuen Rechtsgrundlagen berücksichtigen insbesondere, dass bei den Direktzahlungen – wie von der Landwirtschaftskammer gefordert – weiterhin eine Differenzierung zwischen Almflächen und Heimgutflächen durchgeführt werden darf und dass bei den notwendigen Finanzmittelumschichtungen für die neue Öko-Regelung umfangreiche Leistungen im Bereich freiwilliger Agrar-Umweltprogramme eine entsprechende Berücksichtigung erfahren.

In Österreich wurde in den vergangenen zwei Jahren in einem breiten Arbeits- und Diskussionsprozess unter Einbindung unterschiedlichster Interessensgruppen unter Federführung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus ein nationaler GAP-Strategieplan für die nationale GAP Umsetzung für die Jahre 2023 bis 2027 erarbeitet. Zentrales Ziel der Landwirtschaftskammer OÖ war es, dass insbesondere die Direktzahlungen der ersten Säule in einem höchstmöglichen Ausmaß abgesichert werden können.

Voraussetzung für die Gewährung von Direktzahlungen ist künftig die Einhaltung der Anforderungen im Rahmen der neuen Konditionalität. Diese sieht unter anderem vor, dass mindestens vier Prozent der Ackerflächen als Brache zur Förderung der Biodiversität anzulegen und auch Mindestvorgaben im Bereich der Fruchtfolge einzuhalten sind. Österreich konnte hier insbesondere durchsetzen, dass Kleinbetriebe mit bis zu zehn Hektar Ackerfläche von diesen Auflagen ausgenommen und für Grünlandflächen keine gesonderten Biodiversitätsauflagen verankert wurden.

DISKUSSIONEN ZUR UMVERTEILUNGSPRÄMIE

Die neuen EU-Regelungen sehen grundsätzlich vor, dass zehn Prozent der Direktzahlungen zugunsten kleinerer Betriebe umverteilt werden müssen. In dieser Diskussion gilt es insbesondere zu berücksichtigen, dass es hier nicht um die Verteilung zusätzlicher Zahlungen geht, sondern jede Umschichtung entsprechende Kürzungen bei anderen Betrieben erforderlich macht. Ergänzend zur Basisprämie in Höhe von 208 Euro je Hektar wird für die ersten 20 Hektar eine Umverteilungsprämie von 46 Euro und vom 21. bis zum 40. Hektar eine Umverteilungsprämie von 23 Euro gewährt. In Deutschland ist vorgesehen, dass insgesamt 25 Prozent der Direktzahlungen in die Ökoregelung umgeschichtet werden und zusätzlich 15 Prozent der Direktzahlungen in die zweite Säule zur Finanzierung von Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung verschoben werden. Daraus ergibt sich bei den Direktzahlungen in Deutschland eine voraussichtliche Basisprämie von etwa 160 Euro je Hektar.



HAUPTKNACKPUNKT AGRAR-UMWELTPROGRAMM ÖPUL

Den Hauptknackpunkt der Verhandlungen zum neuen GAP-Strategieplan stellte das neue Agrar-Umweltprogramm ÖPUL dar. Aufgrund der hohen Veredelungsintensität und des tendenziell höheren Ertragsniveaus im Ackerbau weist unser Bundesland schon bisher bei mehreren ÖPUL-Maßnahmen stark unterdurchschnittliche Teilnehmeraten auf. Aufgrund der höheren Grundanforderungen für die Gewährung von Direktzahlungen im Rahmen der Konditionalität hat sich der Spielraum für Maßnahmen des Agrar-Umweltprogrammes weiter eingeschränkt. Die Landwirtschaftskammer OÖ drängte mit allem Nachdruck auf entsprechend attraktive Prämiensätze und Teilnahmebedingungen, die auch den OÖ Betrieben weiterhin eine möglichst flächendeckende Teilnahme am Agrar-Umweltprogramm ÖPUL ermöglichen. Nur durch eine flächendeckende ÖPUL Teilnahme können auch entsprechend positive Umweltwirkungen in Oberösterreich erzielt werden.

Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass jeder Prämiensatz im ÖPUL durch konkrete Kalkulationen über Mehraufwendungen und Ertragsverzichte zu begründen ist. Zentrale Hauptknackpunkte in den Verhandlungen waren aus oberösterreichischer Sicht insbesondere die Grundwasserschutzmaßnahme am Acker sowie die neue Maßnahme Humuserhalt und Bodenschutz als Fortführung der bisherigen Grünland Grundwasservorsorgemaßnahme. Bei der Grundwassermaßnahme am Acker ist es in den Verhandlungen gelungen, den Prämiensatz von 45 auf 50 je Hektar anzuheben und für die ersten zehn Hektar für die Erstellung eines Wasserschutzkonzeptes einen Zusatzbetrag von 30 Euro je Hektar zu verankern. Weitere intensive Gespräche haben zu einer Zusage des Landes OÖ geführt, dass zu den 50 Euro Basisprämie ein Zusatzbetrag von 30 Euro je Hektar gewährt wird. Damit ergibt sich wieder ein Prämienbetrag von 80 Euro für die gesamte Teilnahmefläche. In den Verhandlungen zur Gestaltung der Maßnahme „Humuserhalt und Bodenschutz“ konnte der ursprünglich vorgesehene Ausschluss von Grünlandflächen mit niedriger Bonität verhindert und für Grünlandflächen mit höherer Bonität wesentlich höhere Prämiensätze durchgesetzt werden. Auch bei der ÖPUL Maßnahme zur Förderung der bodennahen Wirtschaftsdüngerausbringung konnten gegenüber dem ursprünglichen Prämienvorschlag auf Drängen Oberösterreichs wesentliche Verbesserungen durchgesetzt werden. Nicht zuletzt auf Druck der oberösterreichischen Bauernvertretung ist es gelungen, dass im neuen Agrar-Umweltprogramm der Biolandbau wiederum als eigenständige Maßnahme verankert wird.

ÖPUL:



für die ersten zehn Hektar 30 Euro Zusatzbetrag je Hektar für die Erstellung eines Wasserschutzkonzeptes



Zur Basisprämie

von 50 Euro wird ein Zusatzbetrag von 30 Euro je Hektar gewährt.

Direktzahlungen:



DER NEUE KLIMABONUS MIT DER VORGESEHENEN STAFFELUNG ZWISCHEN 100 UND 200 EURO JE PERSON WIRD VOR ALLEM DEN MENSCHEN IM LÄNDLICHEN RAUM UND INSBESONDERE IN PERIPHEREN REGIONEN ZU GUTE KOMMEN.

INVESTITIONSFÖRDERUNG UND EXISTENZGRÜNDUNGSBEIHILFE

Hier konnte in den Verhandlungen durchgesetzt werden, dass für das Bundesland Oberösterreich künftig ein höheres Mittelvolumen zur Verfügung steht. Betriebskonzepte sind künftig erst ab einem Investitionsvolumen von 150.000 Euro zu erbringen. Im Rahmen der neuen Existenzgründungsbeihilfe werden insbesondere die Fördersätze für Kleinbetriebe wesentlich verbessert. Künftig wird ab einer Einstiegsschwelle von 0,5 bAK (0,5 betriebliche Arbeitskräfte) bereits die volle Existenzgründungsbeihilfe in Höhe von bis zu 15.000 Euro gewährt.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass nach einem langen und intensiven Diskussions- und Verhandlungsprozess ein insgesamt akzeptables Ergebnis bei der inhaltlichen Ausgestaltung des neuen GAP-Strategieplanes für die bäuerlichen Betriebe in Oberösterreich erzielt werden konnte. Insbesondere der neue modulare Aufbau im Agrar-Umweltprogramm ÖPUL schafft wesentlich mehr Flexibilität für die bäuerlichen Betriebe.

ÖKOSOZIALE STEUERREFORM BRINGT ZIELGERICHTETE ENTLASTUNG

Anfang November wurden von der Bundesregierung erste Gesetzesentwürfe für eine ökosoziale Steuerreform vorgelegt. Die Landwirtschaftskammer bekennt sich grundsätzlich zur Einführung einer CO₂-Bepreisung im Rahmen dieser Reform. Eine höhere CO₂-Besteuerung führt jedoch gerade in der Landwirtschaft zu erheblichen Kostensteigerungen in den Bereichen Energie, Düngemittel und vieler sonstiger Betriebsmittel, die entsprechende Anpassungen bei den Erzeugerpreisen und auch konkrete Entlastungsschritte erfordern.

Neben der auch für die Bäuerinnen und Bauern geltenden Entlastung durch die Gewährung von SV-Gutschriften bis zu einer Beitragsgrundlage von 2.900 Euro (bis 14.300 Euro Einheitswert bei alleiniger und 63.700 Euro Einheitswert bei gemeinsamer Bewirtschaftung) kann vor allem mit der Erhöhung und Ausweitung des Bezieherkreises für den Kindermehrbetrag ein wesentlicher Akzent für eine verbesserte Familienförderung gesetzt werden. Der neue Klimabonus mit der vorgesehenen Staffelung zwischen 100 und 200 Euro je Person wird vor allem den Menschen im ländlichen Raum und insbesondere in peripheren Regionen zu Gute kommen.

Für die neueingeführte CO₂-Bepreisung auf fossile Treibstoffe soll es in der Land- und Forstwirtschaft eine pauschale Rückerstattung in Form eines ÖkoBonussystems geben. Die Landwirtschaftskammer OÖ forderte in ihrer Stellungnahme eine entsprechende Erhöhung der Verbrauchswerte gegenüber der ehemaligen Agrardiesel-Rückerstattung sowie die Gewährung eines einheitlichen Pauschalbetrages für Acker- und Grünlandflächen. Bei der konkreten Ausgestaltung von Entlastungsmaßnahmen wurden von der Bauernvertretung teils noch erhebliche Korrekturen im Sinne der Bauernschaft mit allem Nachdruck eingefordert.



MASSNAHMEN GEGEN UNFAIRE HANDELSPRAKTIKEN

Bäuerliche Familienbetriebe geraten durch die Übermacht von Handelskonzernen und deren teils erpresserischen Praktiken zunehmend wirtschaftlich unter Druck. Aufgrund einer österreichischen Initiative im Rahmen der Ratspräsidentschaft 2018 wurde von der EU 2019 eine Richtlinie über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette erlassen. Darin ist eine nationale Umsetzung durch die Mitgliedstaaten bis 1. Mai 2021 und ein vorgeschriebenes Inkrafttreten ab 1. November 2021 vorgesehen. Aufgrund des mehrfach erfolgten Regierungswechsels und einer zeitlich verzögerten politischen Kompromissfindung wurde vom Parlament erst Ende 2021 eine Novellierung des Wettbewerbs- und Nahversorgungsgesetzes beschlos-

sen, mit der die in der EU-Richtlinie verankerten Geschäftspraktiken verboten beziehungsweise eingeschränkt werden. Das Gesetz sieht insbesondere eine Liste von absolut verbotenen Handelspraktiken (schwarze Liste), eine Liste bedingt verbotener Handelspraktiken (graue Liste) und die Einführung einer Erstanlaufstelle zur Schlichtung beim Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus sowie die Einführung eines Verfahrens vor der Ermittlungsbehörde (Bundeswettbewerbsbehörde) vor. In Verfahren vor dem Kartellgericht sollen Unterlassungsansprüche und Geldbußen bis zu 500.000 Euro erwirkt werden können.

Die im Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus vorgesehene Erstanlaufstelle beziehungsweise Beschwerdestelle hat die Analyse zu Beschwerdefällen, die Befassung des Beschwerde-

gegners mit eingebrachten Beschwerden, die Befassung von eingerichteten Schlichtungsstellen und die Befassung einer geeigneten Interessenvertretung jeweils im Einverständnis mit dem Beschwerdeführer zum Inhalt. Zudem wurde ein entsprechendes Verfahren vor der Wettbewerbsbehörde beziehungsweise vor dem Kartellgericht für unlautere beziehungsweise verbotene Geschäftspraktiken verankert. Die unabhängige und weisungsfreie Erstanlaufstelle (Ombudsstelle) im Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus hat mit 1. März 2022 ihre Arbeit mit drei Personen aufgenommen. Bäuerliche Lieferanten und Erzeugergemeinschaften sind nunmehr aufgefordert unlautere und unfaire Geschäftspraktiken tatsächlich an die neugeschaffene Beschwerdestelle heranzutragen.



UMSETZUNG WALDFONDSPAKET

Im Rahmen des sogenannten Waldfondspakets werden für die heimische Forstwirtschaft über mehrere Jahre insgesamt über 350 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das auf Drängen der Landwirtschaftskammer vom Parlament beschlossene Waldfondspaket sieht insbesondere pauschale Entschädigungen für Borkenkäfer-Schadflächen, die verstärkte Förderung der Wiederaufforstung und Jungwuchspflege, die Regulierung der Baumartenzusammensetzung, Maßnahmen zur Waldbrandprävention sowie zum Forstschutz und die Errichtung von Nass- und Trockenlagern für Schadholz vor. Die einzelnen Maßnahmen können seit Mitte Februar des Berichtsjahres beantragt werden. Insgesamt konnte mit dem Waldfondspaket ein noch nie dagewesenes Investitionsprogramm für die heimische Forstwirtschaft umgesetzt werden. Dieses soll einen wesentlichen Anreiz für die weitere aktive Bewirtschaftung bäuerlicher Wälder schaffen.



Dieser Betrag wird über mehrere Jahre für die heimische Forstwirtschaft zur Verfügung gestellt

NEUE STAMMSAISONNIER-REGELUNG SCHAFFT PERSPEKTIVEN

Insbesondere in Oberösterreich sind viele Obst- und Gemüsebaubetriebe bei der Durchführung von Kultur- und Erntearbeiten auf die Beschäftigung von Fremdarbeitskräften aus Drittländern angewiesen. Gerade im Zuge der Corona-Krise hat sich die Verfügbarkeit von geeigneten Fremdarbeitskräften nochmals deutlich verschlechtert. Gleichzeitig sind aufgrund des verstärkten Bewusstseins für regionale Produkte insbesondere im Obst- und Gemüsebau noch erhebliche Produktions- und Vermarktungspotenziale für heimische Betriebe gegeben.



Mit einer Novelle des Ausländerbeschäftigungsgesetzes wurde eine Grundlage dafür geschaffen, dass Saisonarbeitskräfte auch Beschäftigungsbewilligungen außerhalb von Kontingenten und ohne Arbeitsmarktprüfung für die jeweilige Saison erhalten. Dies gilt dann, wenn diese in den vergangenen fünf Kalenderjahren (2017 bis 2021) in zumindest drei Kalenderjahren mindestens drei Monate im selben Wirtschaftszweig (Land- und Forstwirtschaft oder Tourismus) im Rahmen von Kontingenten beschäftigt waren. Die neue Regelung bringt Rechts- und Planungssicherheit sowohl für die bäuerlichen Betriebe, als auch für die betroffenen Fremdarbeitskräfte, die schon seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung in Österreich leisten. Zudem konnte damit ein seit Jahren bestehender wesentlicher Druckpunkt für viele Obst- und Gemüsebaubetriebe nachhaltig beseitigt werden. Die Landwirtschaftskammer drängt nunmehr darauf, dass die Saisonnier-Kontingente für die Land- und Forstwirtschaft weiterhin im bisherigen Umfang festgelegt werden, sodass die Stammsaisonniers tatsächlich als zusätzliche Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

GREEN DEAL ERFORDERT OFFENSIVERE HANDELSPOLITIK MIT KLIMAZÖLLEN

Im Sommer 2021 veröffentlichte der wissenschaftliche Dienst der Europäischen Kommission eine von der Bauernvertretung eingeforderte und schon länger erwartete Folgenabschätzung zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und der Farm-to-Fork-Strategie im Rahmen des Green Deals. Nach deren Einschätzung würde die Umsetzung dieser Strategien eine „beispiellose“ Verringerung der Produktionskapazität der EU-Landwirtschaft und deren Einkommen bewirken. Der größte Teil der durch diese Strategie bewirkte Reduktion landwirtschaftlicher Treibhausgasemissionen würde vor allem durch Produktionsverlagerungen in Drittländer zunichtegemacht. Damit werden bereits bisher bekanntgewordene Schlussfolgerungen vom Agrar- und Wirtschaftswissenschaftlern und des wissenschaftlichen Dienstes des US-Landwirtschaftsministeriums bestätigt. Erst kurz zuvor haben Wissenschaftler der Justus-Liebig-Universität Gießen auf massive ökonomische Folgen des Green-Deals für die deutsche Landwirtschaft hingewiesen und diese mit einem zusätzlichen Investitionsbedarf für die deutsche Landwirtschaft von 3,1 Millionen Euro sowie Deckungsbeitragsrückgängen von im Durchschnitt 40 Euro über alle landwirtschaftliche Kulturen hinweg beziffert.

Mit dieser Folgenabschätzung werden die bisher dargelegten Bedenken der Landwirtschaftskammern bestätigt, wonach die Umsetzung des Green-Deal nicht nur zur Verlagerung der landwirtschaftlichen Produktion, sondern auch von Umwelteffekten in EU-Drittländer führen würde. Die Landwirtschaftskammer wird alles daran setzen, dass bei den anstehenden politischen Entscheidungen zum Green-Deal auch diese Folgewirkungen in die Entscheidungsfindung mit einbezogen werden. Die Landwirtschaftskammer fordert in diesem Zusammenhang von der EU-Kommission eine offensivere EU-Handelspolitik durch die Einführung von Klimazöllen für Agrar- und Lebensmittelimporte. Nur damit kann es gelingen, dass bei ständig steigenden Umwelt- und Klimaschutzanforderungen weitere Produktionsverlagerungen aus der EU-Landwirtschaft in Drittländer wirksam verhindert werden können.

AWS-INVESTITIONSPRÄMIE FÜHRT ZU UMFANGREICHER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Trotz Corona-Krise gab es im Berichtsjahr 2021 eine sehr hohe Investitionsbereitschaft, nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in vielen Bereichen von Gewerbe und Industrie und im privaten Bereich. Über alle Branchen betrachtet hat der Bereich Land- und Forstwirtschaft österreichweit mit knapp 66.000 Anträgen rund 27 Prozent aller Anträge auf die AWS-Investitionsprämie gestellt. Davon entfallen 21.326 Anträge auf Oberösterreich, das ist knapp ein Drittel aller in Österreich eingereichten Anträge. In Oberösterreich gab es damit die meisten Anträge – noch vor Niederösterreich und der Steiermark. Mit der COVID-Investitionsprämie gab es für die bäuerlichen Betriebe eine Perspektive, aus der Krise heraus in die Zukunft zu investieren. Das Interesse und die Bereitschaft für Investitionen zeigte sich auch an der enorm hohen Nachfrage nach Beratungsangeboten der Landwirtschaftskammer. Die oberösterreichischen Betriebe haben damit Zuschüsse in Höhe von 170 Millionen Euro (bundesweit 520 Millionen Euro) für ein Investitionsvolumen im Ausmaß von rund 2 Milliarden Euro beantragt. Österreichweit lag die Investitionssumme bei rund sechs Milliarden Euro. In Oberösterreich kam dazu, dass nach einem einjährigen Antragsstopp in der agrarischen Investitionsförderung im Jahr 2021 wieder Anträge gestellt werden konnten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr knapp 5.000 Anträge für eine agrarische Investitionsförderung gestellt. Das entsprach etwa dem doppelten Antragsaufkommen eines durchschnittlichen Jahres.

COVID-19-UNTERSTÜTZUNGSMASSNAHMEN FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise stellten auch für mehrere Sparten der Land- und Forstwirtschaft eine massive wirtschaftliche Herausforderung dar. Die verschiedenen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen der öffentlichen Hand standen grundsätzlich auch den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zur Verfügung. Die Landwirtschaftskammer war im vergangenen Jahr intensiv bemüht darüber hinaus für pauschalierte Betriebe einen vereinfachten Zugang zu den verschiedenen Unterstützungsmaßnahmen zu schaffen. So ist es insbesondere gelungen, dass bei Hilfsmaßnahmen wie zum Beispiel dem Härtefallfonds anstatt der gesamtbetrieblichen Betrachtung in bestimmten Sparten, eine rein spartenbezogene Beurteilung zur Anwendung kam. Die Unterstützung aus dem Härtefallfonds wurde besonders von Direktvermarktern, Urlaub-am-Bauernhof-Betrieben sowie Schule-am-Bauernhof Betrieben beansprucht. Die Unterstützungsmaßnahme „Umsatzersatz“ wurde für direkt von behördlich angeordneten Schließungen betroffene Betriebe wie zum Beispiel Mostbuschenschankbetriebe gewährt.

Auf intensives Drängen der Landwirtschaftskammer wurde auch für den Bereich der Landwirtschaft eine spartenbezogene Verlustersatzregelung geschaffen. In der allgemeinen Verlustersatzregelung war ein einzelbetrieblicher Nachweis für einen zumindest 30-prozentigen Umsatzausfall pro Monat erforderlich. Dieser war auf Basis von einzelbetrieblichen Aufzeichnungen nachzuweisen und von einem Steuerberater zu bestätigen. Da diese Regelung für pauschalierte Betriebe nicht machbar war, wurde mit dem Finanzministerium eine vereinfachte Pauschalregelung ausverhandelt. Aufgrund der vorgegebenen wirtschaftlichen Kriterien kam die Verlustersatzregelung in den Bereichen Schweineproduktion (Ferkelproduktion und Schweinemast) bei Speise- und Saatkartoffeln sowie im Bereich der Eierproduktion (Bodenhaltungseier) zur Anwendung. In den betroffenen Produktionssparten wurde ein 70-prozentiger pauschal errechneter Verlustersatz gewährt. An die betroffenen Betriebe wurden insgesamt rund 26,5 Millionen Euro an Verlustersatz ausbezahlt.





VERPFLICHTEN-
DE HERKUNFTS-
KENNZEICHNUNG
AUCH IN DER
GASTRONOMIE!

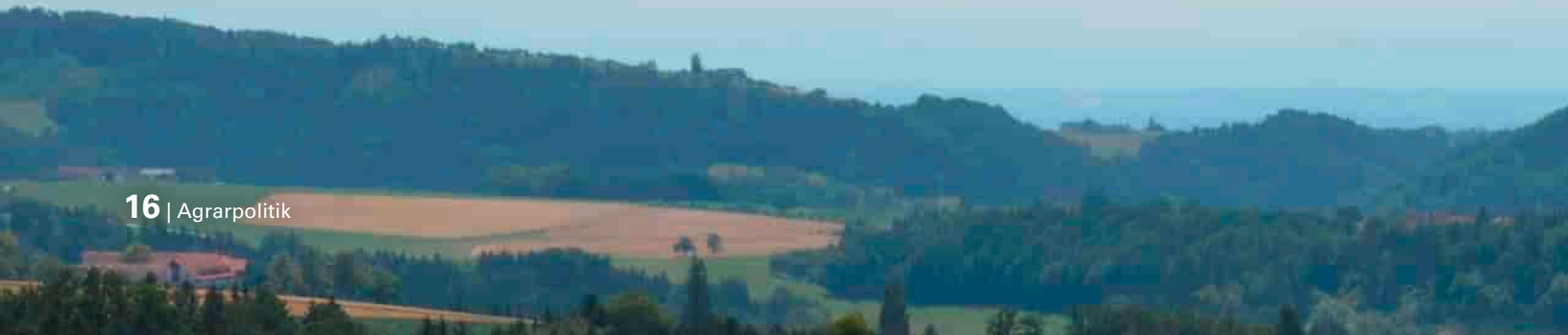
UMSETZUNG HERKUNFTSKENNZEICHNUNG ZEITLICH IN VERZUG

Im Regierungsprogramm haben sich die Koalitionsparteien auf eine gemeinsame Vorgehensweise bei der Herkunftskennzeichnung geeinigt: Verpflichtende Herkunftskennzeichnung der Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier in der Gemeinschaftsverpflegung (öffentlich und privat) und in verarbeiteten Lebensmitteln ab 2021. Die erste Verordnung (Lückenschlussverordnung) wurde 2021 begutachtet und von der EU notifiziert. Die anderen beiden Verordnungen (für die Ge-

meinschaftsverpflegung und verarbeitete Lebensmittel) befanden sich 2021 weiter in der interministeriellen Koordinierung.

Die Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel erfordert auch eine Verknüpfung mit Qualitätskriterien und die Zustimmung der EU-Kommission. Deren Umsetzung ist damit europarechtlich deutlich anspruchsvoller. Die Landwirtschaftskammer forderte im Berichtsjahr vom Gesundheitsministerium wiederholt eine rasche Umsetzung der im Regierungsprogramm verankerten Inhalte der

Herkunftskennzeichnung. In einem Entschließungsantrag des Nationalrates wurde der Gesundheitsminister im Dezember des Berichtsjahres erneut aufgefordert für eine rasche Umsetzung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung zu sorgen. Die Bauernvertretung strebt darüber hinaus an in einem weiteren Schritt auch eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie einzuführen.

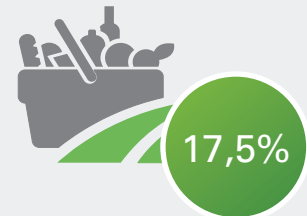


WIFO-STUDIE ZEIGT SINKENDEN ANTEIL DER LANDWIRTSCHAFT AN DER WERTSCHÖPFUNG

Betrag der Anteil der Landwirtschaft an der Wertschöpfungskette Agrargüter, Lebensmittel und Getränke im Jahr 2005 noch 20,2 Prozent, so verringerte sich dieser auf 17,5 Prozent im Jahr 2019. Gemessen am Brutto-Inlandsprodukt der Volkswirtschaft sank der Anteil um ein Zehntel und zwar von 0,9 Prozent auf 0,8 Prozent. In allen Gliedern der Wertschöpfungsketten Nahrungsmittel und Getränke konnte in diesem Zeitraum die Wertschöpfung ausgeweitet werden. In der Lebensmittelverarbeitung nahm die Wertschöpfung real um 34 Prozent zu, im Einzelhandel von Nahrungsmittel und Getränken um 44 Prozent und in der Gastronomie fast um 50 Prozent. Der Zuwachs in der Landwirtschaft betrug lediglich 10 Prozent. Dies erklärt, warum die Bedeutung der Landwirtschaft in der Wertschöpfungskette und der Volkswirtschaft insgesamt gesunken ist.

Diese Entwicklungen zeigen, dass in der Erzeugung von Agrargütern Zuwächse schwerer erzielbar sind. Ursachen dafür sind die scharfe Konkurrenz auf internationalen Agrargütermärkten und die anhaltende Produktivitätsentwicklung, die real sinkende Agrargüterpreise nach sich zieht. Werden in Österreich Agrargüter im Wert von 100 Euro nachgefragt, so wird in der österreichischen Volkswirtschaft eine Wertschöpfung von 46 Euro erzielt. Der Restbetrag teilt sich auf Steuern und Importe von Agrargütern sowie Importe von Vorleistungen wie Energie auf. In der Landwirtschaft verbleibt eine Wertschöpfung von 11,25 Euro, also etwa ein Viertel der gesamten Inlandswertschöpfung. In Oberösterreich waren 2019 in der Landwirtschaft an die 27.000 Personen tätig. In den vor- und nachgelagerten Bereichen und im Handel waren es mehr als 57.000 Personen (gesamte Wertschöpfungskette 85.000 Personen). In der WIFO-Studie wurde auch aufgezeigt, dass eine Ausweitung der Nachfrage nach inländischen Lebensmitteln einen zentralen Beitrag für eine zusätzliche wirtschaftliche Wertschöpfung in Österreich leisten kann.

Die Zukunft der heimischen Landwirtschaft hängt stark von der Akzeptanz des Berufsstandes sowie einer angemessenen Wertschöpfung für bäuerliche Erzeugnisse ab. Dem entgegen steht die Aktionitis im Lebensmitteleinzelhandel, wo österreichische Qualitätsprodukte oft zu Tiefstpreisen verschleudert werden. Die Landwirtschaftskammer forderte daher auch im Berichtsjahr wiederholt die wirtschaftliche Solidarität des österreichischen Lebensmitteleinzelhandels, der Gastronomie und des Tourismus ein.



Anteil Landwirtschaft an Wertschöpfungskette Agrargüter, Lebensmittel und Getränke

Der Wert sank von 20,2 Prozent im Jahr 2005 auf 17,5 Prozent im Jahr 2019



Landwirtschaft: tätige Personen

In OÖ waren im Jahr 2019 27.000 Personen in der Landwirtschaft tätig. In den vor- und nachgelagerten Bereichen und im Handel waren es mehr als 57.000 Personen.

MIT 91 PROZENT WIRD DER WEITAUS GRÖSSTE ANTEIL DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBE NACH WIE VOR VON FAMILIEN GEFÜHRT.

(Quelle: Agrarstrukturhebung)



AGRARISCHER STRUKTURWANDEL WEITER EINGEBREMST

Erste vorläufige Ergebnisse der Agrarstruktur-Erhebung 2020 zeigen, dass es in Österreich zu diesem Zeitpunkt 155.900 land- und forstwirtschaftliche Betriebe gab. Die Zahl der Höfe ging damit im Vergleich zu 2010 um 17.400 oder 10 Prozent zurück. Damit hat sich der agrarische Strukturwandel seit dem EU-Beitritt weiter eingebremst.

86.700 bäuerliche Betriebe oder 56 Prozent hielten 2020 auch Nutztiere, 2010 waren es 63 Prozent gewesen. Rund 20 Prozent der Betriebe wurden 2020 biologisch bewirtschaftet, 10 Jahre davor lag dieser Anteil noch bei 14 Prozent. Mit 91 Prozent wird der weitaus größte Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach wie vor von Familien geführt. Insgesamt setzte sich der Trend zu größeren Betrieben weiter fort. Wurde vor 10 Jahren von einem Hof im Durchschnitt eine Gesamtfläche von 42,4 Hektar bewirtschaftet, so waren es 2020 45,1 Hektar. Bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche war eine Steigerung von 18,8 auf 21,1 Hektar je Betrieb zu verzeichnen. Ähnliche Tendenzen können auch in der Tierhaltung verzeichnet werden. Die österreichische Land- und Forstwirtschaft ist damit weiterhin von bäuerlichen Familienbetrieben geprägt. Das unterscheidet Österreich von vielen anderen Ländern, in denen Großbetriebe und auch Agrarkonzerne den Markt dominieren.



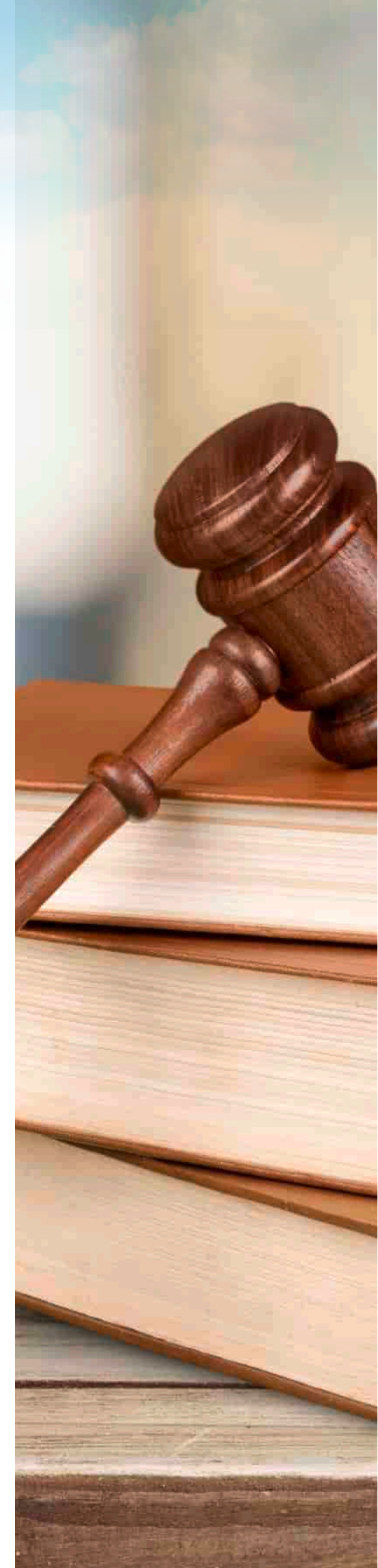
Anzahl land- und forstwirtschaftliche Betriebe

Im Jahr 2020 betrug die Anzahl der Betriebe 155.900. Im Vergleich zu 2010 ging Zahl der Höfe um 17.400 oder 10 Prozent zurück.

EU-BIO-AUDIT UND NEUE EU-BIOVERORDNUNG ERFORDERN ANPASSUNGEN IM BIOLANDBAU

Bedingt durch ein mehrjähriges Prüfverfahren der Europäischen Kommission betreffend die Umsetzung der EU-Bioverordnung in Österreich und die Durchführungsbestimmungen zur neuen EU-Bioverordnung, die am 1. Jänner 2022 in Kraft getreten ist, waren für die biologische Produktion in Österreich eine Reihe von rechtlichen Anpassungen notwendig. Diese Anpassungen betrafen die Bereiche Weidehaltung, Anbindehaltung, Eingriffe bei Tieren, Überdachung von Freigelände und die rückwirkende Anerkennung früherer Zeiträume als Teil des Umstellungszeitraumes. Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz hat dazu eine Reihe von Unterlagen veröffentlicht.

Die umfassendsten Änderungen ergeben sich vor allem durch die verpflichtende Weideregulierung für alle Raufutterverzehrer. Grundsätzlich müssen ab 2022 alle Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde auf Biobetrieben geweidet werden. Wesentlich dabei ist, in welchem Stallhaltungssystem die jeweiligen Tiere gehalten werden. Daraus abgeleitet ist ein unterschiedliches Ausmaß an verpflichtenden Weidetagen erforderlich. Laut EU-Bioverordnung und Weideerlass ist auch eine begründete und vorübergehende Ausnahme von der Weidehaltung möglich. Diese Gründe betreffen den Zustand des Bodens, die Witterung und jahreszeitliche Bedingungen wie zum Beispiel ein verzögertes Graswachstum, aber auch veterinärmedizinische Gründe. Mehrere Details zur Umsetzung der neuen EU-Bioverordnung waren auch gegen Ende des Jahres noch offen. Die Landwirtschaftskammer hat daher im vergangenen Jahr wiederholt auf eine rasche Klärung der offenen Fragen und die notwendige Planungssicherheit für die Biobäuerinnen und Biobauern gedrängt.



VERFASSUNGSGERICHTSHOF BESTÄTIGT EINHEITSWERT ALS BEMESSUNGSGRUNDLAGE FÜR DIE GRUNDERWERBSSTEUER

Das Bundesfinanzgericht hat beim Verfassungsgerichtshof die Aufhebung der Bestimmung des Grunderwerbsteuergesetzes begehrt, nach der bei bestimmten Erwerbsvorgängen von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken die Steuer vom Einheitswert zu berechnen ist.

Das Bundesfinanzgericht führte an, dass der land- und forstwirtschaftliche Einheitswert nach wie vor in keinem auch nur einigermaßen vorhersehbaren Verhältnis zum Verkehrswert steht. Zudem wurden Bedenken geäußert, ob das zur Hauptfeststellung zum 1. Jänner 2014 herangezogene Ertragswertverfahren zur Feststellung der Einheitswerte zu Zwecken der Grunderwerbsteuerbemessung sachgerecht ist.

Die Bundesregierung hat in ihrer Gegenschrift klar hervorgehoben, dass durch die Heranziehung des Einheitswertes die Fortführung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe gefördert werden soll.

DER HOHE SIEDLUNGSDRUCK FÜHRT IN VIELEN REGIONEN ZU KAUFPREISEN, DIE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICH NICHT BEGRÜNDBAR SIND UND EINE WEITERBEWIRTSCHAFTUNG VON LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN VERUNMÖGLICHEN.

Dem wirkt das Abstellen auf Einheitswerte entgegen, da sich die Erträge aus der land- und forstwirtschaftlichen Urproduktion nicht im selben Ausmaß verändern. Weiters wurde argumentiert, dass durch die Hauptfeststellung 2014 die regional und individuell unterschiedliche Ertragsentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sowie neue bisher nicht berücksichtigte einkommensbildende Faktoren (Direktzahlungen) in geänderter Form in die Einheitsbewertung aufgenommen wurden.

Nunmehr hat der Verfassungsgerichtshof die Anträge des Bundesfinanzgerichtes abgewiesen. Es bestehen keine Bedenken, wenn der Gesetzgeber für den Erwerb von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken als Bemessungsgrundlage den Einheitswert vorsieht. Die geltende Regelung erfasst die Übertragung von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken zum Zwecke der Fortführung der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung und dient damit dem Erhalt agrarischer Strukturen.

Der VfGH hat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass mit der Hauptfeststellung 2014 die Einheitswerte für land- und forstwirtschaftliche Vermögen aktualisiert und damit Verzerrungen aufgrund veralteter Bemessungsgrundlagen beseitigt werden. Der VfGH bestätigt damit die Zulässigkeit von Ertragswerten als Bemessungsgrundlage und anerkennt die erfolgte Aktualisierung der Einheitswerte. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass die land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte auch künftig aktuell gehalten werden.



DAS BAUERNPARLAMENT VOLLVERSAMMLUNG 2021

Bei der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung am 23. Februar wurden LAbg. Michaela Langer-Weninger und ÖR Karl Grabmayr mit jeweils 28 von 35 Stimmen erneut zur Präsidentin beziehungsweise zum Vizepräsidenten gewählt. Zusätzlich zum Hauptschuss und zum Kontrollausschuss wurde von der Vollversammlung die Einrichtung neun weiterer Fachausschüsse beschlossen. Präsidentin LAbg. Michaela Langer-Weninger skizzierte in ihrer Grundsatzerklärung die wesentlichen agrarpolitischen Schwerpunkte der künftigen Kammerarbeit. In mehreren Resolutionsanträgen wurden insbesondere Änderungen zum vorliegenden ÖPUL-Programmtext und eine Ausweitung der Waldfondsentschädigungsregelung auf alle Borkenkäfer-Kalamitätsflächen gefordert.

Bei der Vollversammlung am 24. Juni informierte Präsidentin LAbg. Michaela Langer-Weninger über den aktuellen Stand der GAP-Verhandlungen und den nationalen GAP-Strategieplan, COVID-19-Unterstützungsmaßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft, die Umsetzung des Waldfondspaketes, notwendige Anpassungen für den Biolandbau aufgrund des EU-Bio-Audits, einen neuen Vorschlag zur Umsetzung der Herkunftskennzeichnung sowie Erfordernisse der Ammoniakreduktion aufgrund der NEC-Richtlinie. Der LK-Rechnungsabschluss 2020 wurde von

der Vollversammlung einstimmig beschlossen. In eingebrachten Resolutionen wurden vom Lebensmittelhandel mehr Fairness am Milchmarkt, notwendige Entlastungen für Rindermäster, Klimazölle für mehr Kostenwahrheit bei Lebensmittelimporten, die rasche Umsetzung einer Pfleregereform, die Zulassung von Tiermehl für die Fütterung von Schweinen und Geflügel und eine Machbarkeitsstudie für eine unabhängige Holzklassifizierung gefordert.

BEI DER VOLLVERSAMMLUNG AM 10. DEZEMBER

WURDE MAG. FRANZ WALDENBERGER
AUS PENNEWANG IN NACHFOLGE DER
IN DIE OÖ LANDESREGIERUNG
GEWECHSELTEN MICHAELA
LANGER-WENINGER NEU
ZUM PRÄSIDENTEN GEWÄHLT.

Bei der Vollversammlung am 30. September standen eine WIFO-Studie zum Anteil der Landwirtschaft an der Wertschöpfung, die Entlastungen im Rahmen der ökosozialen Steuerreform, die stagnierenden Agrareinkommen, die Umsetzung des nationalen GAP-Strategieplanes, die wirtschaftlichen Folgewirkungen des Green-Deal für die Landwirtschaft, der anhaltende Strukturwandel sowie die Umsetzung einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung im Mittelpunkt der Diskussion der Kammerrätinnen und Kammerräte. In mehreren beschlossenen Resolutionen wurden insbesondere eine Senkung des Schutzstatus und Weideschutzzonen für den Wolf, konkrete Forderungen zur ökosozialen Steuerreform, die Offenlegung und Transparenz von Großspenden an NGOs sowie steuerliche Entlastungen beim Agrardiesel gefordert.

In der Vollversammlung am 10. Dezember wurden insbesondere der nationale GAP-Strategieplan, die Entlastungsmaßnahmen der ökosozialen Steuerreform, eine

neue Haltungskennzeichnung für Milchprodukte, gesetzliche Maßnahmen gegen unfaire Handelspraktiken, die massiven Betriebsmittelkostensteigerungen und ein parlamentarischer Entschließungsantrag zum Tierschutzvolksbegehren diskutiert.

Der Voranschlag für das Haushaltsjahr 2022 wurde von vier der insgesamt fünf in der Vollversammlung vertretenen Wählergruppen beschlossen. In mehreren Resolutionsanträgen wurden die Abschaffung von EU-Antidumpingzöllen auf Stickstoffdünger, eine praktikable Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie, ein modernes Wildtiermanagement für Wildschweine im Nationalpark Kalkalpen, höhere Erzeugerpreise aufgrund der gestiegenen Betriebsmittelkosten sowie Förderungen für Notstromaggregate beschlossen. Weiters wurde von der Vollversammlung festgelegt, dass LK- und LFI-Veranstaltungen künftig bevorzugt in Gastronomiebetrieben mit Herkunftskennzeichnung stattfinden sollen.



INTERESSENVERTRETUNG – FÜR UNSERE MITGLIEDER ERREICHT

Die Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder ist die Kernaufgabe jeder Berufsvertretung. Neben der Öffentlichkeitsarbeit sind Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, die Mitarbeit bei politischen Entscheidungsprozessen sowie direkte Verhandlungen mit jenen Organisationen und Unternehmen, deren Aktivitäten die Interessen der Kammermitglieder berühren, die wesentlichsten Instrumente.



ENTLASTUNG
DURCH STEUER-
SENKUNG

Rechtspolitik und Gesetzesbegutachtung

Durch Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen von Bund und Land und durch Verhandlungen mit den zuständigen Behörden können nachteilige Auswirkungen neuer Vorschriften auf die Land- und Forstwirtschaft in vielen Fällen gemildert oder vermieden oder notwendige Verbesserungen erreicht werden. Die wichtigsten Gesetzesvorhaben waren:

EINKOMMENSTEUERRICHTLINIEN 2000 - WARTUNGSERLASS 2021

Etliche für die Land- und Forstwirtschaft bedeutsame Einarbeitungen wurden vorgenommen, insbesondere die durch das Konjunkturstärkungsgesetz 2020 und der Novellierung der Land- und forstwirtschaftlichen Pauschalierungsverordnung 2015 gesetzten Entlastungsmaßnahmen, weiters die Erhöhung des Prozentsatzes von 50 Prozent auf 70 Prozent jener Einkünfte aus Waldnutzungen infolge höherer Gewalt, die als übertragbare stille Reserve gelten sowie die steuerliche Beurteilung von Photovoltaikanlagen auf Freiflächen.

ÖKOSOZIALES STEUERREFORMGESETZ 2022

Ziele des Gesetzes sind die Reduktion von Treibhausgasemissionen und die Schaffung von Anreizen für klimafreundliches Verhalten. Für die direkten und indirekten Belastungen durch die CO₂-Bepreisung soll für die Land- und Forstwirtschaft ein Ausgleich geschaffen und der Umstieg auf erneuerbare Energien gefördert werden. Weitere wichtige Punkte sind

- die Erhöhung der Beitragsgrenze für Sofortabschreibungen bei geringwertigen Wirtschaftsgütern,
- die Einführung eines ökologischen Investitions-Freibetrages,
- die Erhöhung des Grundfreibetrages beim Gewinnfreibetrag,
- die Senkung der zweiten und dritten Tarifstufe der Lohn- und Einkommensteuer,
- die Senkung des Körperschaftssteuersatzes,
- der Wegfall der Elektrizitätsabgabe für Eigenstrom aus erneuerbaren Energiequellen,
- die Erhöhung des Familienbonus Plus und des Kindermehrbetrages und
- die Senkung der Beitragssätze zur Krankenversicherung.



Novelle des Nahversorgungsgesetzes zur Umsetzung der UTP-Richtlinie

Die Richtlinie der Europäischen Union über unlautere Handelspraktiken in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette wird in Österreich durch die Novellierung des Nahversorgungsgesetzes umgesetzt. Der Gesetzesentwurf setzt aber nur die Mindestvorgaben der EU-Richtlinie um und bleibt im Lieferantenschutz hinter den deutschen Regelungen zurück.

NOVELLE ZUR OBERÖSTERREICHISCHEN BAUORDNUNG

Die Novellierung der oberösterreichischen Bauordnung bringt Erleichterungen bei den Anzeigepflichten und die Möglichkeit der rechtlichen Sanierung von Abweichungen vom Baukonsens für ältere Bauten.

OBERÖSTERREICHISCHES CAMPINGRECHTSÄNDERUNGSGESETZ

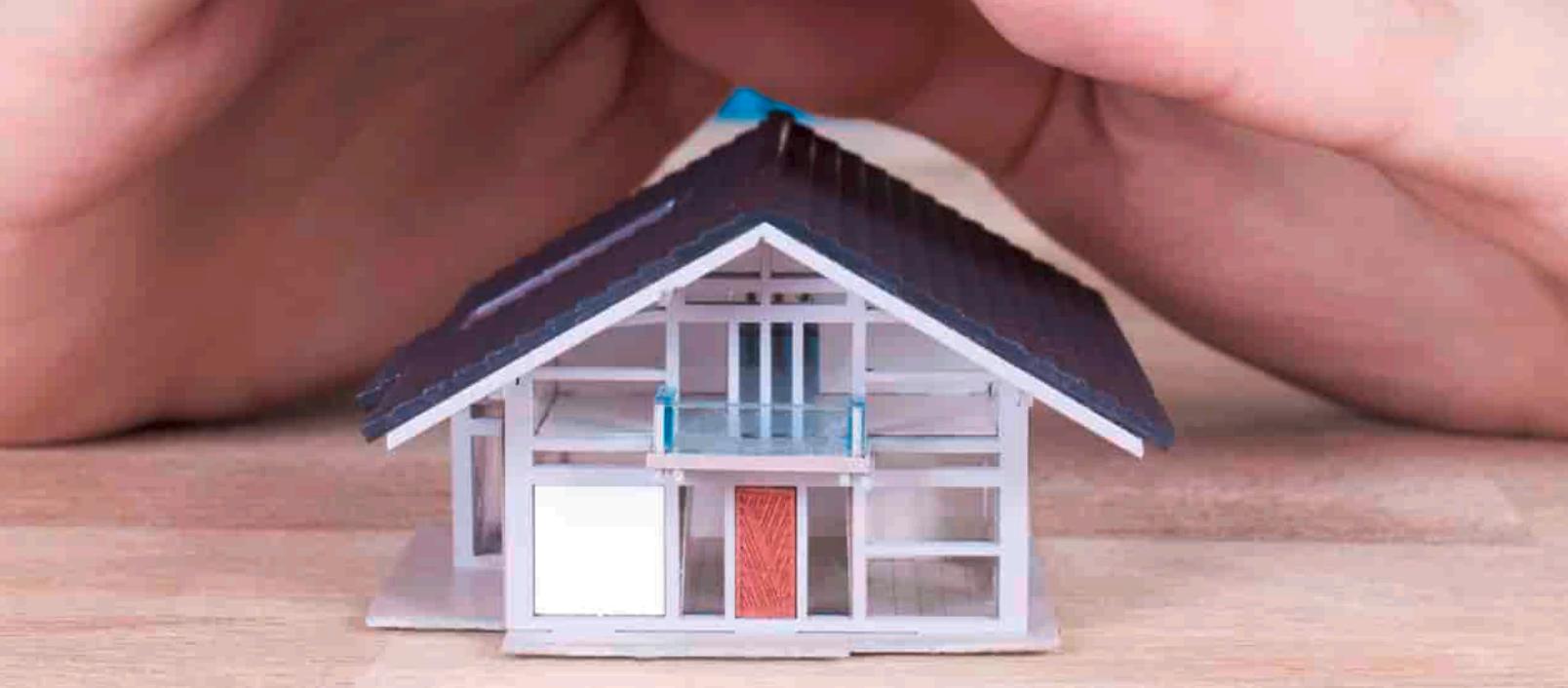
Durch die Gesetzesänderung werden auch einzelne Stellplätze für Wohnmobile den Regelungen für Campingplätze unterworfen. Außerdem wurde den Gemeinden die Möglichkeit eingeräumt, das freie Campieren ganz oder teilweise zu untersagen.

TELEKOMMUNIKATIONSGESETZ 2021

Mit dem neuen Gesetz wurden einige Punkte zugunsten der Grundeigentümer verändert, zum Beispiel die verschuldensunabhängige Haftung des Leitungsbetreibers für kausale Schäden (Flurschäden, Ernteauffälle und so weiter), die über die Wertminderung hinausgehen sowie die Verpflichtung zur genauen Angabe des Leitungsverlaufes in der Plandarstellung.

AUSLÄNDERBESCHÄFTIGUNGSGESETZ

Für die Obst- und Gemüsebaubetriebe wird es immer schwieriger, geeignete Saisonarbeiter und Erntehelfer zu bekommen. Daher gibt es die politische Forderung nach einer Erhöhung des Kontingentes für Saisonarbeiter aus Drittstaaten. Für Oberösterreich beträgt das Saisonarbeiterkontingent derzeit 1.164 bei 50 Prozent Überschreitung während der Hauptsaison. Eine Gesetzesänderung zum Ausländerbeschäftigungsgesetz wurde zum Jahresende beschlossen. Nach dieser werden Stammarbeitskräfte außerhalb des Kontingents bevorzugt genehmigt. Für diese entfällt auch die mit einem unnötigen Verwaltungsaufwand verbundene Arbeitsmarktprüfung



Vertretung vor dem Sozialgericht

Nach wie vor eine wichtige Serviceleistung der Landwirtschaftskammer ist die Vertretung der Kammermitglieder vor dem Sozialgericht oder vor dem Verwaltungsgericht wegen ablehnender Bescheide in Sozialrechtsangelegenheiten, insbesondere zu den Themen Erwerbsunfähigkeitspension, Arbeitsunfall und Pflegegeld. Im Jahr 2021 gab es 69 Vertretungen vor den Landesgerichten in Ried, Wels, Linz und Steyr. Dabei wurden 52.505 Euro an Pflegegeld-, Pensions- und Rentennachzahlungen und 9.184 Euro monatliche Leistungen erstritten. Die Vertretung ist für die Mitglieder kostenlos, unabhängig vom Ergebnis des Gerichtsverfahrens.

Vertretung von Grundeigentümerinteressen

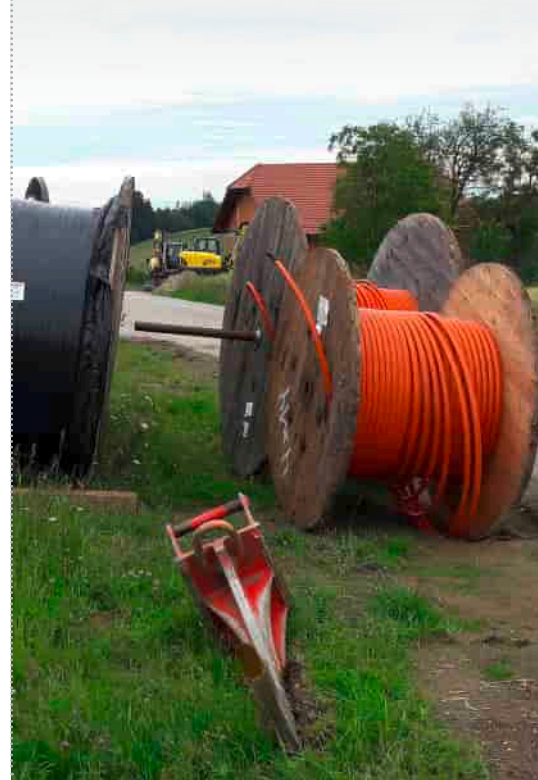
Die Landwirtschaftskammer unterstützt die Grundeigentümer bei Grundinanspruchnahmen für Infrastrukturprojekte durch Verhandlungen mit den Unternehmen, um faire Bedingungen und Entschädigungen zu erreichen. Zu diesem Zweck werden auch Musterverträge für Optionen, Dienstbarkeiten, Entschädigungen und Bedingungen ausgearbeitet. Es bleibt jedoch die individuelle Entscheidung jedes betroffenen Grundeigentümers, die Musterregelungen zu akzeptieren oder abzulehnen.

BREITBANDAUSBAU

Im Breitbandausbau sind speziell in Oberösterreich zahlreiche Unternehmen tätig. Die Vorgangsweisen in der Kommunikation mit den Grundeigentümern, der vertraglichen Regelung oder dem Bau unterscheiden sich unverändert stark. Dementsprechend vielfältig sind auch die Anfragen der Betroffenen. Die Grundeigentümer erhalten begleitend zur Beratung ein Infopaket, das unter anderem Mustervereinbarungen enthält. Auf lokaler Ebene konnten mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer weitere Beispielsverträge erstellt werden.



52.505 Euro für Pflegegeld-, Pensions- und Rentennachzahlungen



STROMVERSORGUNG ZENTRALRAUM OBER-ÖSTERREICH – NEUANSPEISUNG

Für dieses sehr umfangreiche Projekt konnte nach frühzeitiger Einbindung der Grundeigentümer – insbesondere bei den Planungen – und aktiver Arbeit in einem Fachausschuss aus Vertretern der Ortsbauernschaften ein Rahmen für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke mit den Netzbetreibern ausverhandelt werden. Zu diesem Rahmenübereinkommen wurden die Grundeigentümer im Detail über die Inhalte und Mustervorlagen informiert. Aus gegebenen Umständen erfolgte diese gemeinsame Präsentation mit den Netzbetreibern erstmals als Online-Infoveranstaltung.

STROMLEITUNGEN STADTVERBINDUNG LINZ

Im Teilprojekt Stadtverbindung Linz wurden Grundeigentümer von Widmungsgrünland mit einem Infoabend über die Anwendbarkeit von Grundsätzen und mögliche Herangehensweisen und Lösungen aufgeklärt.

STROMVERSORGUNG MÜHLVIERTEL

Für eine Bearbeitung des Projekts wurde ein Fachausschuss mit Vertretern aus den Ortsbauernschaften eingerichtet. Im Zuge der Vorarbeitenbescheide wurde ein Informationsblatt erstellt, sodass Grundeigentümer rechtzeitig Änderungsvorschläge zu Planungen einbringen können.

WESTBAHNAUSBAU LINZ – MARCHTRENK

Für dieses Bahngroßprojekt wurden in Zusammenarbeit mit der Flurschutzgemeinschaft Informationsveranstaltungen und Versammlungen vorbereitet, Schriftsätze abgestimmt sowie Entschädigungsberechnungen abgeglichen.

BAHNPROJEKT MICHELDORF

Als Teil des Ausbaus der Phyrnbahn ist ein Umbau der Trasse in Micheldorf geplant. Die Projektwerberin hat kurzfristig vor der Genehmigungsverhandlung die Grundeigentümer verständigt und einen Informationsabend über die Grundeinlöse anberaumt. Die Grundeigentümer wurden in Zusammenarbeit mit der Ortsbauernschaft bei der Veranstaltung begleitet sowie auf notwendige Schritte und Verfahrensregeln aufmerksam gemacht und Leitfäden für sie bereitgestellt.

WEITERBAU S10 RAINBACH

Die Landwirtschaftskammer hat gemeinsam mit einer Rechtsanwaltskanzlei in einer Online-Infoveranstaltung Verfahrensschritte, Grundeigentümerrechte, den Umgang in der Grundeinlöse und Vertragsfragen erläutert. Zur Sicherung des Entschädigungsausgleichs wurden Gutachtenprüfungen und Nachkontrollen vorgenommen.

GASLEITUNG – MUSTERVEREINBARUNG

Der überwiegende Teil des oberösterreichischen Erdgasnetzes wird von der Netz OÖ betrieben. Die Landwirtschaftskammer und Netz OÖ haben die Vertrags- und Baustandards weiterentwickelt sowie Entschädigungsregelungen festgehalten. Für Zustimmungserklärung, Dienstbarkeitsvertrag und Erhebungsblatt zum Beispiel für Drainagen wurden Muster erstellt. In den Baubestimmungen sind die bei vielen Bauarbeiten auftretenden Vermischungen, Verdichtungen, Vernässungen und Humusverluste zu unterbinden und die Wiederherstellung nach einem fachlichen Rekultivierungskonzept vorzunehmen.

UMSETZUNG EUROPASCHUTZGEBIETE

Besonders gefordert waren die Fachreferenten der Landwirtschaftskammer im heurigen Jahr im Zusammenhang mit der Verordnung von Europaschutzgebieten. Neben zahlreichen kleineren Gebieten waren vor allem für die großflächigen Gebiete Eferdinger Becken und Machland Nord zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Fachausschüssen und der Naturschutzabteilung notwendig. Auch beim Europa- und Naturschutzgebiet Rannatal konnte nach jahrelanger Diskussion letztendlich für alle Beteiligten ein gangbarer Weg gefunden werden. Selbst bei Verordnungen zu den Kalktuffquellen beziehungsweise Blockhalden, welche alleine bei den Kalktuffquellen knapp 400 kleinere Vorkommen über Oberösterreich verstreut betreffen, konnte für die Land- und Forstwirtschaft sichergestellt werden, dass Dank klarer Regeln eine übliche Bewirtschaftung wie zum Beispiel die Düngung im Einzugsbereich, auch weiterhin möglich ist.

UMSETZUNG EU-BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE

Die EU-Biodiversitätsstrategie wurde im Mai 2020 veröffentlicht und sieht vor, dass bis 2030 30 Prozent der Landfläche unter Schutz, davon 30 Prozent unter strengen Schutz gestellt werden. Darauf aufbauend ist eine nationale Biodiversitätsstrategie für Österreich in Ausarbeitung sowie zahlreiche Umsetzungsstrategien, die weitreichende Auswirkungen auf die Landnutzung in Österreich haben. Zu den insbesondere vom Umweltbundesamt ausgearbeiteten Umsetzungs- und Evaluierungsprogrammen wurden Stellungnahmen abgegeben und die Experten der Landwirtschaftskammer Österreich unterstützt (Biodiversitätsindex Landwirtschaft, Ausweisung von Wildtier- und Wanderkorridoren, Moorstrategie, ...). Aufgrund der Forderungen der Europäischen Union zur Erreichung der Biodiversitätsziele wird in diesem Bereich auch in Zukunft ein starkes Engagement erforderlich sein, um massive Nachteile für die Grundeigentümer abzuwehren.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den laufenden Veröffentlichungen rechtlicher Themen im Bauer war auch im Jahr 2021 Ikk-online ein Schwerpunkt. Die wichtigsten Beiträge sind:

COVID-19-VORSCHRIFTEN

Die für die Landwirtschaft wichtigsten Bestimmungen der laufend abgeänderten Vorschriften werden in überblicksartiger Form dargestellt, inklusive der Einreisebestimmungen von und nach Bayern.

ARTIKELSERIE STALLBAUVERFAHREN IN OBERÖSTERREICH

In 23 Artikeln wird das Stallbauverfahren umfangreich dargestellt: Einreichunterlagen, Verfahrensablauf, rechtliche Stellung der Nachbarn, Änderung des Bauvorhabens, Baufristen. Mehrere Checklisten helfen dabei, sich bestmöglich auf das Verfahren vorzubereiten. Ziel ist ein rasches und reibungsloses Bewilligungsverfahren.

ARTIKELSERIE ÜBER TRINKWASSER-QUALITÄT, BRUNNEN- UND QUELLEN-SANIERUNG

Aufgrund der erhöhten Beratungsnachfrage wegen zahlreicher Starkniederschläge wurde ein umfassendes Informationsangebot auf Ikk-online zur Verfügung gestellt.

LANDWIRTSCHAFT UND TOURISMUS

Ein gedeihliches Neben- und Miteinander von Landwirtschaft und Tourismus ist für beide Bereiche von Vorteil. Über die wechselseitigen Rechte und Pflichten wurde informiert.

SOZIAL- UND STEUERRECHTLICHE ARTIKEL

Neben den Auswirkungen von Steuerreformen und Sozialrechtsänderungen wurden auch die steuerlichen Konsequenzen von Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Freiflächen dargestellt.



ARTIKELSERIE SELBST- BEDIENUNGSLÄDEN

DIE NEUE VERMARKTUNGSFORM
IST AUCH FÜR LANDWIRTE VON
GROSSEM INTERESSE.

ES WURDEN IN EINER ARTIKEL-
SERIE DIE WESENTLICHEN
RECHTLICHEN RAHMEN-
BEDINGUNGEN DARGESTELLT.

GEMEINSAM MIT DER WIRT-
SCHAFTSKAMMER OÖ WURDE
EINE BROSCHÜRE ERSTELLT.

Landwirtschaftlicher Siedlungsfonds für Oberösterreich

Zum Zwecke der Verbesserung der Agrarstruktur führt der bei der Landwirtschaftskammer angesiedelte Landwirtschaftliche Siedlungsfonds Siedlungsverfahren durch. Dazu hat er im Jahr 2021 land- und forstwirtschaftliche Liegenschaften mit einem Gesamtausmaß von 112,34 Hektar um einen Kaufpreis von 5.607.326 Euro erworben. Die Flächen wurden zur Gänze an Land- und Forstwirte zur Arrondierung und Aufstockung weitergegeben. Von der angekauften Fläche werden 90,39 Hektar landwirtschaftlich und 21,95 Hektar forstwirtschaftlich genutzt.

Im Bereich Mattighofen konnten Ersatzgründe für die Errichtung der Umfahrung Mattighofen erworben werden. Das Angebot von Ersatzflächen erleichtert die Durchführung von Straßenbaumaßnahmen enorm, da die Zustimmung der betroffenen Grundeigentümer leichter gegeben wird. Gerade in Mattighofen ist der Bau der Umfahrung nicht unumstritten.

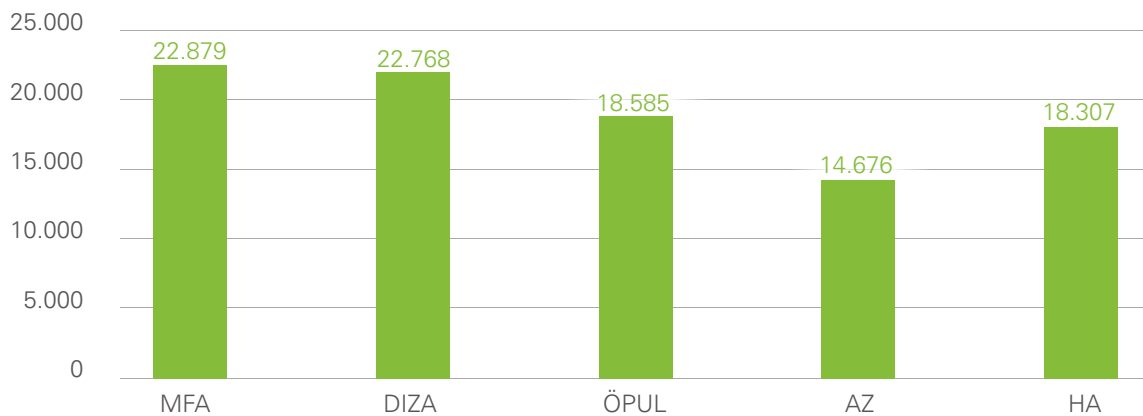
Die Bodenmobilität in Oberösterreich ist nach wie vor sehr hoch. Die hohe Nachfrage nach Grund und Boden auch von der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung wirkt sich stark preiserhöhend aus, sodass die zu bezahlenden Kaufpreise weit über dem kapitalisierten Ertragswert liegen. Die Möglichkeit zu einer einmaligen Arrondierung oder Verbesserung der Agrarstruktur und die Nachfrage nach Grund und Boden als Existenzgrundlage veranlasst auch Landwirte, zum Teil überhöhte Grundpreise zu bezahlen.

AUSGLEICHSZAHLUNGEN UND FÖRDERUNGEN 2021

Im Jahr 2021 wurden im Bereich der Förderungs- und Ausgleichszahlungen folgende Antragsaktionen umgesetzt und abgewickelt:

- Mehrfachantrag Flächen (MFA) 2021
- Herbstantrag (HA) 2021 mit dem ÖPUL-Verlängerungsantrag für das Antragsjahr 2022 und der Bekanntgabe der Begrünungsflächen für Teilnehmer an der Maßnahme Begrünung von Ackerflächen Zwischenfruchtanbau

MFA und HA – Anzahl der Anträge OÖ 2021



MFA 2021

Von den 22.879 im Jahr 2021 abgegeben Mehrfachanträgen (das ist ein Minus von rund einem Prozent im Vergleich zum Vorjahr) haben 3.273 (das sind rund 14,3 Prozent – 2020 waren es wegen der speziellen Covid-Situation 17,8 Prozent) den Antrag online gestellt, der Rest erfolgte über die Bezirksbauernkammer.

22.768 Antragsteller haben die Direktzahlungen (DIZA) inkl. gekoppelter Stützungen beantragt, das ist ebenfalls ein Minus von einem Prozent im Vergleich zum Jahr 2020, 18.585 Betriebe nehmen am ÖPUL teil, das ist ein Minus von rund drei Prozent im Vergleich zur ÖPUL-Teilnahme im Jahr 2020 und 14.676 Antragsteller haben die Ausgleichszulage beantragt, das ist ein Minus von 0,86 Prozent im Vergleich zur AZ-Teilnahme im Jahr 2020.

(Quelle: AMA, Stand 31. Dezember 2021)

HERBSTANTRAG 2021 – ÖPUL 2015

Im Herbst 2021 konnten alle am ÖPUL 2015 teilnehmenden Betriebe einen ÖPUL-Verlängerungsantrag für an bisher beantragten ÖPUL – Maßnahmen mit dem Herbstantrag 2021 abgeben. Zusätzlich mussten die Begrünungsflächen bei der Teilnahme an der ÖPUL 2015 – Maßnahme Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau angemeldet werden. Insgesamt haben 18.307 Betriebe einen Herbstantrag 2021 abgegeben, davon 3.347 (18,3 Prozent) selber online.

(Quelle: AMA, Stand Jänner 2022)



DIE VERSCHIEDENSTEN COVID-19 FÖRDERUNGEN WAREN 2021 EIN ZUSÄTZLICHER BERATUNGSSCHWERPUNKT.

INFORMATION UND BERATUNG ZU INVESTITIONSFÖRDERUNGEN UND COVID-19 UNTERSTÜTZUNGEN

Investitionsförderungen sind eine wichtige finanzielle Unterstützung für unsere land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Es wird damit die Wirtschaftlichkeit von Investitionen verbessert und die Erschließung von neuen Einkommensmöglichkeiten unterstützt.

Investitionsförderungen zu Stallbauten und zur Reduzierung von Ammoniakemissionen, Fragen zur Existenzgründungsbeihilfe und zur Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten waren vielfach Gegenstand der Beratungen. Darüber hinaus gab es Beratungen zu den Bundesumweltförderungen bei der Kommunalkredit und zu den verschiedenen Bundes- und Landesförderungen. Viele Anfragen und Förderungsberatungen gab es 2021 zu den COVID-19 Unterstützungen.

Mit Stand Ende Dezember 2021 haben in Oberösterreich 544 land- und forstwirtschaftliche Betriebe für einen oder mehrere Anträge für den Härtefallfonds, den Umsatzerstattungsbonus oder den Ausfallsbonus 4,8 Millionen Euro von der Agrarmarkt Austria ausbezahlt bekommen. 2.042 Betriebe haben in Oberösterreich einen Antrag für den Verlustersatz für Schweine, Erdäpfel, Wein oder Eier gestellt. Es wurden dafür bis Ende Dezember 2021 12,6 Millionen Euro ausbezahlt.

21.314 Anträge wurden von oberösterreichischen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben auf eine aws-Investitionsprämie gestellt. 6.352 Anträge mit 15,7 Millionen Euro Zuschuss wurden bis Ende Dezember 2021 ausbezahlt.

(Quelle: AMA, Stand Ende Dezember 2021)

ZIVILDienst IN DER LANDWIRTSCHAFT

2021 waren 35 Zivildienstler auf 80 landwirtschaftlichen Betrieben in ganz Oberösterreich tätig. Die Zivildienstler leisteten in Summe rund 45.000 Arbeitsstunden. Die Kosten für den Einsatzbetrieb betragen 2,70 Euro je Arbeitsstunde. Mit den Zivildienstlern kann die Landwirtschaftskammer Betrieben mit Schicksalsschlägen und arbeitswirtschaftlichen Notsituationen helfen.

FÖRDERUNG DER AUS- UND WEITERBILDUNG IN DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG

Im Rahmen der Bildungsförderung in der Ländlichen Entwicklung wurden für die Bildungssaison 2021/2022 vom LFI der Landwirtschaftskammer OÖ 34 Veranstalterförderungsanträge, davon 7 Arbeitskreisanträge im Förderungsreferat eingereicht. Es wurden 3,7 Mio. Euro förderbare Kosten und 2,4 Mio. Euro Zuschüsse beantragt. Mit den geförderten Bildungsmaßnahmen kommen die Bäuerinnen und Bauern in den Genuss von kostengünstigen Kursbeiträgen. In der laufenden Periode 2014 bis 2022 stehen für die Maßnahme M1 Bildungsförderung in Oberösterreich jährlich rund 1,5 Millionen Euro zur Verfügung.



Tobias Aichhorn aus Altenberg war einer der 35 Zivildienstler, die 2021 auf 80 Betrieben in Oberösterreich tätig waren.





LEISTUNGSSPEKTRUM UND
FACHBEREICHE DER LK

BILDUNG UND BERATUNG

BILDUNG UND BERATUNG IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

Die anhaltende Corona-Pandemie stellte die Landwirtschaftskammer als Dienstleistungsunternehmen auch 2021 vor große Herausforderungen.

Neue Marktchancen der Betriebe, verschiedene Förderprogramme sowie ein generell überdurchschnittlich hoher Bildungs- und Beratungsbedarf in den verschiedenen Fachbereichen verlangten von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besondere Leistungen.



Mit großer Einsatzbereitschaft ist es gelungen, das umfangreiche Beratungs- und Dienstleistungsangebot auch in dieser Ausnahmesituation sicherzustellen.

Die Herausforderungen in der Land- und Forstwirtschaft nehmen durch den wirtschaftlichen Wettbewerb, Technisierung und Digitalisierung, erforderlichen Klimaanpassungen und geänderten Konsumentenwünschen laufend zu.

Für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit unserer bäuerlichen Betriebe bedarf es angesichts der vergleichsweise strukturellen Nachteile einer hohen unternehmerischen Kompetenz, klarer Unternehmensziele, marktfähiger Produkte und Dienstleistungen, kontinuierlicher Betriebsentwicklung sowie nachhaltiger Imagebildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Bei einem Einkommenswachstum in Vielfalt, mit Chancen in der Urproduktion, in der Diversifikation beziehungsweise inner- und außeragrarisches Erwerbskombination braucht es auch ein leistungsfähiges Bildungs- und Beratungssystem, um die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter entsprechend unterstützen zu können.

PROFESSIONELLES UND NUTZENORIENTIERTES DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

Als Landwirtschaftskammer wollen wir professionelle und nutzenorientierte Dienstleistungen im Bereich Bildung, Beratung, Interessenvertretung und INVEKOS für die Bäuerinnen und Bauern beziehungsweise Kammermitglieder anbieten. Dafür ist eine optimale Ausschöpfung von sich bietenden öffentlichen Finanzierungsmöglichkeiten erforderlich.

Wesentliche Finanzierungsquellen sind:

- Mittel vom Agrarressort des Landes Oberösterreich
- Beratungsförderung (Fördermittel aus Ländliche Entwicklung und nationale Fördermittel)
- Bildungsförderung (Fördermittel aus Ländliche Entwicklung), Verrechnung von Kostenbeiträgen in Bildung und Beratung

Voraussetzung für die Gewährung beziehungsweise den Erhalt dieser finanziellen Mittel sind eine entsprechende Effizienz und Qualität in der Leistungserbringung sowie die erforderlichen quantitativen Leistungsnachweise.

Nur durch die Unterstützung mit Fördermitteln des Landes, des Bundes und der Europäischen Union kann eine kostenfreie beziehungsweise eine Beratung mit geringem Kostenbeitrag für die Bäuerinnen und Bauern sichergestellt und angeboten werden.

FORCIERUNG NEUER MEDIEN UND DIGITALER FORMATE

Die Sicherstellung der umfassenden Beratungs- und Serviceleistungen der Landwirtschaftskammer wird zukünftig durch eine verstärkte Digitalisierung des Angebotes unterstützt.

Neben dem umfassenden digitalen LFI-Bildungsangebot sollen die verschiedenen Ikk-Newsletter, die Informations- und Serviceangebote auf Ikk-online, wie zum Beispiel Online-Tools, Beratungsvideos und Podcasts sowie Online-Beratungen noch stärker forciert werden.



NEUE SCHWERPUNKTE

Die Landwirtschaftskammer als modernes Dienstleistungsunternehmen ist aufgrund der dynamischen Entwicklungen durch die Corona-Pandemie, der laufenden Änderungen und Weiterentwicklungen in der Produktion und Vermarktung (zum Beispiel Digitalisierung, neue Absatzwege, etc.) und insbesondere aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen und Anforderungen (zum Beispiel hinsichtlich Tierwohl, Umwelt- und Klimaschutz, etc.) beziehungsweise der sich ändernden Kundenbedürfnisse (zum Beispiel neue Ernährungstrends, Dialog mit der Gesellschaft, etc.) nach wie vor stärker denn je gefordert, die Bäuerinnen und Bauern mit den entsprechenden Bildungs- und Beratungsangeboten in der Betriebsführung beziehungsweise Einkommensentwicklung zu unterstützen.

Bäuerinnen und Bauern können dadurch ihre persönlichen Fähigkeiten und die Potenziale des Betriebes besser nutzen, um das betriebliche Einkommen zu verbessern und Arbeitsplätze am Betrieb abzusichern.

Ein besonderes Anliegen stellt dabei die Weiterentwicklung der Betriebe, zum Beispiel durch die Nutzung von Potenzialen in der Urproduktion beziehungsweise von neuen Märkten oder die Umsetzung von neuen Geschäftsideen (zum Beispiel neue Produkte beziehungsweise Dienstleistungen) dar.

Einen wesentlichen Schwerpunkt im vergangenen Arbeitsjahr stellte daher die Weiterentwicklung des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes in den Bereichen Erwerbskombinationen und Diversifizierung, Innovationen und Digitalisierung sowie in der Urproduktion zur Steigerung der Wertschöpfung auf den Höfen dar, wie zum Beispiel:

- Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft (Roboterisierung in der Produktion, Vernetzung von Daten, Einsatz von Drohnen)
- Ausbau des digitalen Bildungs- und Beratungsangebotes (zum Beispiel Online-Tools, Beratungsvideos, Podcasts)
- Weiterentwicklung und Umsetzung der Waldpflegekampagne 2021-2023
- Themen wie Umwelt, Emissionen in der Landwirtschaft (zum Beispiel Umsetzung der NEC-Richtlinie), Klima, Energie- und Ressourceneffizienz auch im Sinne einer Querschnittsmaterie in Bildungs- und Beratungsangeboten, Fachartikeln und Ik-online, integrieren
- Innovationen in der Landwirtschaft forcieren und begleiten
- Begleitung von Betrieben bei neuen Geschäftsideen oder beim Einstieg ins Gewerbe
- Ausbau des Forums landwirtschaftliche Unternehmensführung in Zusammenarbeit mit den Bezirksbauernkammern
- Dialog mit der Gesellschaft – Bewusstseinsbildung bei den Bäuerinnen und Bauern sowie Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit
- Aufbau von speziellen Bildungs- und Beratungsangeboten im Bereich Lebensqualität am Bauernhof

MIT BERATUNG ZUM ERFOLG – DER KUNDE STEHT IM FOKUS



40,7 Prozent der gesamten Arbeitsleistung der Landwirtschaftskammer OÖ werden im Bereich der Beratung erbracht – dies entspricht 137.850 Beratungsstunden (Vorjahr: 123.700 Stunden) mit rund 88.150 Beratungskontakten (ohne Entgegennahme von ca. 19.600 Mehrfachanträgen und rund 14.200 Herbestanträgen im Wege der Bezirksbauernkammern).

Ein Überblick über das umfassende Beratungsangebot in den verschiedenen Fachbereichen sowie weiterführende Fachinformationen, Downloads und Online-Anwendungen stehen in Ik-online unter www.ooe.lko.at/beratung zur Verfügung.





HOHE ZUFRIEDENHEIT DER BÄUERINNEN UND BAUERN MIT DER BERATUNG

Im Jahr 2021 wurden wieder rund 1.400 Bäuerinnen und Bauern zur Zufriedenheit mit den von der Landwirtschaftskammer erhaltenen Beratungsleistungen befragt. Die Bäuerinnen und Bauern beurteilen die Qualität der erhaltenen Beratungsleistungen in den verschiedenen Fachbereichen mit 1,3 nach dem Schulnotensystem sehr positiv.

Die Befragung umfasste unter anderem Themen, wie die fachliche Kompetenz und Freundlichkeit der Mitarbeiter, den Nutzen der Beratung für den Betrieb sowie die Wartezeit bis zur Beratung. Die Ergebnisse der einzelnen Fragen weisen eine Bandbreite von 1,1 bis 1,4 auf.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer OÖ ist das erfreuliche Ergebnis der Befragung, die Bestätigung des Engagements für die Bäuerinnen und Bauern, zugleich ein Auftrag, weiterhin bestmögliche Beratungsleistungen zu erbringen.

BETRIEBSBERATUNG

Vor dem Hintergrund der dynamischen Verbrauchsentwicklung, der volatilen Marktpreise, der Auswirkungen des Klimawandels und daraus folgenden Einkommenschwankungen stellt die Unternehmensberatung ein wichtiges Angebot der Landwirtschaftskammer Oberösterreich dar.

Die Landwirtschaftskammer OÖ unterstützte die Bäuerinnen und Bauern, im Rahmen ihrer vorhandenen Möglichkeiten, die Betriebsentwicklung realistisch einzuschätzen, Investitionsvorhaben gründlich zu planen und zusätzliche Wertschöpfung am Betrieb zu erzielen. Die Erarbeitung betriebsindividueller Strategien und Kennzahlen bildet dazu die Grundlage. Neben der Grundlagenarbeit in der Zentrale sind vor allem die Beraterinnen und Berater der Bezirksbauernkammern Hauptansprechpartner für Beratungen in der Unternehmensführung.

Die Bildungs- und Beratungsangebote zur Betriebsplanung und zur Erstellung von Betriebskonzepten sind zentrale Angebote für unsere Bäuerinnen und Bauern, um vor Entwicklungsschritten, wie zum Beispiel Betriebserweiterungen, Betriebsumstellungen oder Hofübernahmen eine solide Entscheidungsgrundlage beziehungsweise Entscheidungssicherheit zu erarbeiten. Die Wiederaufnahme der Antragstellung in der agrarischen Investitionsförderung und die gleichzeitig befristete Antragstellung der aws-Investitionsprämie führten zu einer deutlichen Nachfragesteigerung nach Betriebskonzepten. Die Beraterinnen und Berater in den Bezirksbauernkammern waren dabei besonders gefordert und erarbeiteten mit den Bäuerinnen und Bauern 1.059 Betriebskonzepte gegenüber 718 im Vorjahr, ohne dabei die hohen Qualitätsstandards zu verlassen. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr 51 Betriebsplanungen (im Vorjahr 54) erstellt.



Für die Beratungsprodukte wurden
10.080 Stunden aufgewendet

LEISTUNGEN IN BETRIEBS- UND UNTERNEHMENSBERATUNG

Für die Beratungsprodukte „Betriebsplanungen und Betriebskonzepte“ wurden im Auswertungszeitraum 10.080 Stunden aufgewendet (Vorjahr 7.170). In der „Grundberatung Unternehmensführung“ (Deckungsbeiträge und Kalkulationen, ökologische und steuerliche Begrenzungen, allgemeine betriebswirtschaftliche Beratungsanfragen zur Betriebsführung, zu gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen, zu Kooperationen usw.) gab es mit 5.960 Stunden nur eine geringe Änderung gegenüber dem Vorjahr mit 5.610 Stunden.

DIGITALISIERUNG IN DER BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHEN MEISTERAUSBILDUNG

Im Themenfeld der landwirtschaftlichen Unternehmensführung mussten pandemiebedingt im Meisterkurs erprobte Unterrichtsmethoden von der Fachabteilung unter Hochdruck digitalisiert werden.

Einer dieser Kurse ist der Workshop zur Vollkostenauswertung auf Basis der gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen für den eigenen Betrieb.

Aufgrund der erforderlichen intensiven Betreuung wurde der Workshop in der Vergangenheit in Kleingruppen mit zwei bis drei Trainern abgehalten. 2021 wurde erstmals auf eine Kombination aus kleinschrittigen Erklärvideos (15 Kurvideos), individuellem Feedback und Onlinemeeting mit je einem Lehrenden und einem Lernendem gesetzt. Nach Rückmeldung der Teilnehmenden sind diese mit dem Format sehr zufrieden, insbesondere damit, im eigenen Tempo arbeiten sowie zuhause in sämtlichen Unterlagen nachschlagen zu können. Das Onlinemeeting bot die Gelegenheit auf Fragen einzugehen.

Diese Vorzüge haben dazu geführt, dass die Qualität der Vollkostenauswertungen deutlich angestiegen ist und damit die Motivation und Aussagekraft der Ergebnisse gesteigert werden konnte.

VON DER KENNZAHLENANALYSE BIS ZUR VOLLKOSTENAUSWERTUNG

Die Analyse und Interpretation gesamtbetrieblicher Aufzeichnungen sowie die Vollkostenauswertung (Kosten je Produktionseinheit: Kilogramm Milch, erzeugtes Ferkel) wird in mehreren Kursen im Rahmen der Meisterausbildung umgesetzt und im Forum landwirtschaftliche Unternehmensführung angeboten. Auch verschiedene betriebswirtschaftliche Einzelberatungsprodukte stehen den Landwirtinnen und Landwirten hierzu zur Verfügung. Im vergangenen Jahr nutzten etwa 150 Betriebe diese Angebote. Viele Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter schätzen diese umfassende Standortbestimmung in der Betriebsführung sehr.

LK UNTERNEHMERSERVICE

Das LK Unternehmerservice der Landwirtschaftskammer OÖ unterstützt Bäuerinnen und Bauern bei der Erschließung neuer Märkte, bei der Implementierung neuer Produktionsverfahren beziehungsweise bei der Kreation neuer Produkte.

Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die Förderung der Kreativität und das Ausloten rechtlicher Rahmenbedingungen und persönlicher Voraussetzungen von Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern, die neue Wege zur Absicherung ihres Einkommens auf ihren Höfen beschreiten wollen. In der Grundberatung liegt der Fokus auf den persönlichen Stärken und Schwächen der Beratenen und auf den Chancen, die deren Betriebe in der derzeitigen Organisationsform bieten. Oftmals zeigt sich bereits in den ersten Gesprächen, dass sich erhöhte Marktpotenziale durch die Aufnahme einer gewerblichen Tätigkeit erschließen lassen. Im Beratungsprodukt „Einstieg ins Gewerbe“ wird durch Beiziehung von Spezialberaterinnen und -beratern aus den Fachbereichen und Beratern aus den Bereichen Gewerbe-, Sozial- und Steuerrecht das Thema umfassend beleuchtet. Dabei spielen Aspekte der Raumordnung ebenso eine Rolle, wie die klare Strukturierung der künftigen Handlungsschritte. Bei sehr komplexen Beratungsfällen ist die Präsenz einer Steuerberatungskanzlei des Beratenen, die die derzeitige Situation am Betrieb bestens kennt und ihre Informationen in das Beratungsgespräch einbringt, hilfreich.

Im LFI-Seminar „Einstieg ins Gewerbe“, bei dem Vortragende der Landwirtschaftskammer OÖ, der Wirtschaftskammer sowie der Steuerberatungsfirmen die Grundzüge einer gewerblichen Tätigkeit erörtern, musste 2021 coronabedingt abgesagt werden. Ein neues online-tool für den Themenbereich wurde entwickelt, dieses kann kostenlos auf LK-Online absolviert werden. Es dient einerseits für die Vorbereitung auf Beratungsgespräche, andererseits schafft es für die Kundinnen und Kunden Klarheit über Fragen, die sie zum Thema betreffen und ist somit eine gute Vorbereitung auf das Seminar.

ARBEITSKREISE UND FORUM LANDWIRTSCHAFTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Arbeitskreise in zehn verschiedenen Fachbereichen stellen ein besonderes, zielgruppenorientiertes Bildungs- und Beratungsangebot dar. 2021 nutzten in Oberösterreich 1.639 Bäuerinnen und Bauern dieses Angebot (34 Prozent aller österreichweiten AK-Betriebe).

Zusätzlich zu den bundesweit abgestimmten Arbeitskreisangeboten wurde in Oberösterreich das Bildungsprojekt Forum landwirtschaftliche Unternehmensführung mit Jänner 2021 gestartet. Daran nehmen 48 Betriebe in ganz Oberösterreich teil, die sich bei verschiedenen Zusammenkünften zu betriebswirtschaftlichen Fragestellungen austauschen. Grundlage für die Treffen und Workshops sind die gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen der Betriebe.

Arbeitskreise in Oberösterreich (Stand Februar 2021)

Arbeitskreis:	Anzahl AK	Mitglieder AK
Milchproduktion	18	308
Rindermast und Fresserproduktion	5	96
Mutterkuhhaltung	4	44
Ochsenhaltung	2	17
Ackerbau	28	521
Ferkelproduktion	14	377
Schweinemast	10	171
Schaf- und Ziegenmilchproduktion	3	38
Lämmerproduktion	3	30
Biogas	1	37
Summe	88	1.639

Der Nutzen der Arbeitskreisarbeit beziehungsweise des Forums landwirtschaftliche Unternehmensführung:

- Aktuelle Informationen und praxisorientierte Weiterbildung nach Mitgliederbedarf
- Auswertung der Produktionskosten (Teil- oder Vollkostenrechnung) beziehungsweise Analyse der gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen
 - Vergleiche mit anderen Betrieben zeigen Reserven und Verbesserungsmöglichkeiten auf
 - Kennzahlenvergleiche mit anderen Betrieben in anonymisierter Form
 - Stärken-Schwächen-Analyse am Betrieb (Potenziale, Handlungsbedarf)
- Persönlicher Erfahrungsaustausch
 - Unterstützung bei der künftigen Betriebsausrichtung
 - Erhöhung der Arbeitseffizienz und Steigerung der Lebensqualität
- Angebot für praxisorientierte Betriebsführung – Kontakt und Know-how Transfer zwischen Spezialbetrieben und der Beratung

MITARBEIT BEI BUNDESPROJEKTEN

EIP PROJEKT „DARSTELLUNG UND SIMULATION VON ERLÖSEN UND KOSTEN IN ABHÄNGIGKEIT VON PREIS- UND MENGENÄNDERUNGEN“

Das EIP-Projekt (Europäische Innovationspartnerschaft) „Darstellung und Simulation von Erlösen und Kosten in Abhängigkeit von Preis- und Mengenänderungen“ wird in der Landwirtschaftskammer OÖ koordiniert. Im Rahmen dieses Projektes erfolgt auch die Mitarbeit in der Weiterentwicklung des Interaktiven Deckungsbeitrages (IDB, <https://idb.agrarforschung.at/>) und der Entwicklung eines Fruchtfolgegedeckungsbeitrags-Moduls. Die online-Version steht allen kostenfrei zur Verfügung und ermöglicht die Berechnung und Planung eines Fruchtfolge-Deckungsbeitrags basierend auf Deckungsbeiträgen der IDB-Anwendung. Dazu werden neben den historischen Preisen für die Planung kurz- und mittelfristiger Preisprognosen in die IDB – Anwendung eingearbeitet und aufbereitet. So können durch Anpassung an betriebliche Gegebenheiten (Flächen, Anpassungsmöglichkeiten einzelner Parameter) rasch und einfach individuelle Fruchtfolgegedeckungsbeiträge errechnet werden. Die Ergebnisse werden tabellarisch und grafisch dargestellt und sind für die weitere Bearbeitung aufbereitet.

BILDUNGS- UND BERATUNGSANGEBOTE IM BEREICH LANDWIRTSCHAFT 4.0

Dazu wurde eine Arbeitsgruppe mit dem Schwerpunkt Geoinformationssysteme/Drohne und deren Einsatz in der Beratung und Dienstleistung eingerichtet. Dabei werden in den Fachbereichen Boden.Wasser.Schutz, Forst, Recht, Pflanzenbau, IT und Bildung und Beratung gemeinsam die Einbindung von digitalen Anwendungen in bestehende Beratungs- und Dienstleistungsangeboten sowie die Entwicklung neuer Beratungs- und Dienstleistungsprodukte forciert.

Es wurde Hilfestellung in zahlreichen Belangen der Digitalisierung im Geschäfts- und Projektalltag der Landwirtschaftskammer OÖ und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut gegeben (Datenkonvertierung, Projektbetreuung, GIS Konvertierungen und Berechnungen).

BAUBERATUNG

Im Berichtsjahr war die Bauberatung trotz Covid-Rahmenbedingungen mit 8.740 Stunden stärker nachgefragt als gegenüber dem Vorjahr (7.740 Stunden), 6.000 Stunden entfielen auf Beratungen mit Kunden, davon wurden 1.555 Stunden für die Einzelberatung vor Ort, 380 Stunden für Telefonberatung, 270 Stunden Einzelberatung im Büro und 2.570 Stunden für die Planfertigung aufgewendet. Die restlichen Leistungen umfassen die Vortragstätigkeit, Erstellung von Beratungsunterlagen sowie Mitwirkung in Arbeitsgruppen auf Landes- und Bundesebene und Stellungnahmen zu baurelevanten Verordnungen und Richtlinien.

In der Milchviehhaltung wurden 2021 Bauberatungs- und Planungsleistungen für Erweiterungen und Neubauten sowie für Nachrüstungen im Bereich des automatisierten Melkens bearbeitet. In den nachgelagerten Bereichen waren Bauvorhaben für die Kälber- und Jungviehhaltung nachgefragt. Im ersten Halbjahr wurden in Folge der aws-Förderangebote und der damit verbundenen Fristen verstärkt Beratungsanfragen zu Wirtschaftsgebäuden, Bauvorhaben in der Direktvermarktung sowie der Privatzimmervermietung (UAB) bearbeitet. In der zweiten Jahreshälfte erhöhten sich die Anfragen zu Baulösungen für die Bio-Tierhaltung im Zusammenhang mit Auslaufgestaltung und des Einsatzes von automatischen Melksystemen in Kombination mit Weidehaltung. Bei Betrieben mit bestehenden Anbindhaltungen waren in diesem Jahr auch bauliche Konzepte für den Umstieg auf Jungvieh- oder Mastrinderhaltung nachgefragt.

6.310 Stunden der erbrachten Leistungen betrafen den Stallbau; davon entfielen 69 Prozent auf Rinderstallungen, 26 Prozent auf Schweine und 8 Prozent auf sonstige Tierkategorien, wie Schafe, Ziegen und Pferde.

Bei 590 Bauberatungen erfolgten Hofbesuche und 164 Fälle mündeten in der konkreten Erstellung von CAD-Entwurfsplanungen zu Bauprojekten.



Die Bauberatung war mit 8.740 Stunden stärker nachgefragt als gegenüber dem Vorjahr (7.740 Stunden)

BUNDESWEITE BERATUNGSUNTERLAGEN

ÖKL BAUMERKBLÄTTER

Auch unter den Corona-Bedingungen konnten im abgelaufenen Jahr auf Bundesebene neue Merkblätter umgesetzt sowie bestehende Blätter auf den aktuellen Stand der Technik angepasst werden. In der Arbeitsgruppe für den Rinderbereich wurden fachspezifische Abstimmungen zu den kommenden NEC-Anforderungen ausgearbeitet. In Abstimmung mit der Wissenschaft, den Herstellerfirmen und der Beratung standen vorrangig praxistaugliche und wirtschaftlich angemessene Lösungsansätze, die auch einen zählbaren Beitrag zur Ammoniakreduzierung liefern können im Mittelpunkt.

Darüber hinaus erfolgten auf Bundesebene auch noch Abstimmungen zu anlagenrechtlichen Anforderungen bei Explosionsschutz und Sicherheitskonzepten für automatisierte Einrichtungen in der Tierhaltung.

Das Baureferat hat 2021 an der Ausarbeitung folgender Merkblätter mitgewirkt:

- Merkblatt 49a - Stallfußböden Rinder (NEC-Anforderungen)
- Merkblatt 88
- Abferkelbuchten 2021
- Merkblatt 20 - Einstellräume
- Merkblatt 13
- Hoch- und Tiefsilo aus Beton
- Merkblatt 33
- Flachsilo Traunsteiner Silo
- Merkblatt 53
- Schlacht- Verarbeitungsräume



LFI – LÄNDLICHES FORTBILDUNGSINSTITUT

„Digitale Bildung in Hochform“

Das Ländliche Fortbildungsinstitut hat sich als digitaler Bildungsanbieter seit Beginn der Corona-Pandemie bestens bewährt.

War es mit Beginn der Bildungssaison 20/21 im Herbst noch möglich einzelne Seminare in Präsenzform anzubieten, so brachten die Entwicklungen zum Corona-Virus den Präsenzunterricht erneut vollständig zum Erliegen und die digitale Lernwelt wurde unmittelbar zur Realität, um Bildung weiterhin ermöglichen zu können. Innerhalb kürzester Zeit konnte das LFI Bildungsangebot auf Distance-Learning umgestellt werden. Das digitale Bildungsangebot in der Land- und Forstwirtschaft strategisch zu forcieren war immer schon eine Zielsetzung, die ohne Corona nie so schnell und wirksam erreicht werden hätte können.

Die Digitalisierung in der Agrarbildung ist durch Corona massiv ins Rollen gekommen und wurde von den Kursteilnehmenden noch nie so viel genutzt wie in diesem Jahr. Seit Beginn der Bildungssaison im September 2020 kann das LFI bis Ende August 2021 insgesamt 11.811 Teilnahmen verzeichnen, davon fanden 8.452 Teilnahmen online statt.

Mit den Erfahrungen aus dem ersten Lockdown ist es gelungen, Tagungen, Seminare, Zertifikatslehrgänge sowie die Facharbeiter- und Meisterausbildung in digitale Lernlösungen umzuwandeln und anzubieten.

Insgesamt wurden 10.671 Unterrichtseinheiten, davon fast 60 Prozent in digitalem Format, umgesetzt. 400 Trainierende beteiligten sich mit viel Engagement, um ihre Lehrinhalte den neuen Anforderungen des digitalen Lernens anzupassen und unseren Zielgruppen ein attraktives und zielführendes Bildungsangebot näherzubringen.



MEISTER- UND FACHARBEITERAUSBILDUNG IM DISTANCE LEARNING GEMEISTERT

Innerhalb weniger Wochen wurden sieben laufende Lehrgänge zur Facharbeiterausbildung Landwirtschaft, mit insgesamt 1.400 Unterrichtseinheiten von Präsenzunterricht auf Distance Learning umgestellt. Die Lerninhalte wie Pflanzenbau, Tierhaltung, Betriebswirtschaft und Landtechnik wurden von einem kompetenten Team fachspezifischer Trainerinnen und Trainer im virtuellen Raum vermittelt und durch onlinegerechte Übungen gefestigt.

132 TEILNEHMENDE KONNTEN SO DIE AUSBILDUNG ERFOLGREICH ABSOLVIEREN UND BEI DER LFA, DER LEHRLINGS- UND FACHAUSBILDUNGSSTELLE OBER-ÖSTERREICH, MIT DER FACHARBEITERPRÜFUNG ABSCHLIESSEN.

Die Meisterausbildung ist die Krönung der beruflichen Qualifizierung in der Land- und Forstwirtschaft. Insgesamt 15 Meisterkurse in den Sparten Landwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement, Pferdewirtschaft und Geflügelwirtschaft wurden mit über 2000 Unterrichtseinheiten digital vermittelt. Die Meisterausbildung umfasst eine dreijährige Ausbildungszeit mit zwei Jahren Buchführung, insofern mussten die Unterrichtsinhalte je nach Ausbildungsphase in die neuen digitalen Formate transferiert werden. Es ist den Trainerinnen und Trainern bestens gelungen auch komplexe Inhalte, zum Beispiel im Bereich der Betriebswirtschaft, zu vermitteln und mit neuen didaktischen Tools die notwendige Interaktivität herzustellen.



1.400 Unterrichtseinheiten von Präsenzunterricht auf Distance Learning umgestellt

NEUE BILDUNGSKOOPERATION MIT INNOVATION FARM AUFGEBAUT

Moderne, auf Digitalisierung beruhende Technologien sind aus der Landwirtschaft nicht mehr wegzudenken. Das LFI OÖ ist Bildungspartner der „Innovation Farm – farming for future“ und ermöglicht für Bäuerinnen und Bauern mit Online-Seminaren einen Wissenszugang zu neuen technologischen Entwicklungen in der Landwirtschaft. Themen sind beispielsweise sensorbasierte Brunsterkennungssysteme, Roboter am Milchviehbetrieb, Lenksysteme und RTK-Signale, welche mit der exakten Bestimmung der Position die Grundlagen für die Präzisionslandwirtschaft bilden. In Form von Webinaren, Online-Seminaren sowie vertiefenden Workshops wurden im Rahmen des neuen innovativen LFI-Bildungsschwerpunktes die neuesten Technologien und deren Nutzen vorgestellt. Inhaltlich war sowohl für tierhaltende, als auch ackerbaulich orientierte Betriebe etwas dabei. Vermittelt wurde etwa, wie mit Automatisierungstechnologien das natürliche Verhalten der Tiere gedeutet werden kann. Andere Seminare wiederum widmeten sich dem Smart-Farming, wo GPS-gesteuerte Maschinen mit Apps oder Sensoren kommunizieren. Mit Hilfe der dadurch gelieferten Daten kann eine Landwirtin beziehungsweise ein Landwirt dann beispielsweise eine punktgenaue Düngung durchführen oder Informationen über den Bodenzustand abfragen.

SPEZIELLES DIGITALES BILDUNGSANGEBOT FÜR BÄUERINNEN

In OÖ werden 36 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe von Bäuerinnen geführt, die sich immer wieder den neuen Herausforderungen in der Betriebsführung stellen und durch kontinuierliche Weiterbildung ihr Wissen auffrischen. Das Bildungsangebot des LFI wird von den Bäuerinnen immer intensiv genutzt. Speziell die Bäuerinnentage zu den Themen Unternehmensführung, Lebensqualität und Ernährung waren besonders beliebt. Diesem Bedürfnis auch in Zeiten von Corona nachzukommen hat das Ländliche Fortbildungsinstitut ein eigenes Online-Angebot für Bäuerinnen erstellt, welches sehr gut angenommen wurde.

AGRARISCHE DIGITALE BILDUNGSINNOVATIONEN

LFI Farminare® – sind eigens für die Land- und Forstwirtschaft entwickelte digitale Bildungsformate. Bildung kommt damit direkt aus dem Wald, aus dem Stall oder vom Feld. Die Teilnehmenden sind über das Internet live mit dabei, wenn zB. das Schadbild des Borkenkäfers von einem fachkundigen Trainer erklärt wird und können über einen Chat direkt Fragen stellen. Farminare® sind praxisnah, werden auch aufgezeichnet und zum Nachschauen für die Teilnehmenden online gestellt. Interessierte können sich somit jederzeit weiterbilden und bekamen Einblicke in Betriebe und Fachthemen zu Holzausformung, Motorsägenwartung, Obstbaumschnitt und Drohneneinsatz.

DIGITAL VERSUS PRÄSENZ

Corona hat die Dynamik des digitalen Lernens in der Agrarbildung enorm in Bewegung gebracht. Der Aspekt des sozialen Lernens wird immer seinen hohen Stellenwert behalten. Es braucht aber eine neue Balance zwischen Präsenz- und Onlineform, die die Vorteile beider Lernwelten zur Wissensvermittlung miteinbezieht.



LFI COOKINARE – ONLINEKOCKKURSE

Als Alternative zu den beliebten Kochkursen mit den Seminarbäuerinnen wurden Onlinekochkurse angeboten. Cookinare sind vom LFI entwickelte, digitale Kochkurse zum Mitkochen. Nach erfolgter Anmeldung erhalten die Teilnehmenden eine Lebensmittel- und Materialliste, sowie die Zugangsdaten zum digitalen Kursraum. Die Teilnehmenden besorgen die Zutaten im Vorhinein selbst und stellen diese gemeinsam mit den angegebenen Küchenutensilien, wie Messer und Schneidebrett, bereits vor dem Kochkurs in ihrer eigenen Küche bereit. Mit dem Zugangslink können sich die angemeldeten Personen mittels Laptop und Handy in den Online-Raum verbinden und so gleich selbst ausprobieren und mitkochen, was die Seminarbäuerin vorzeigt.

POSITIVES FEEDBACK UND NEUE KUNDEN ERREICHT

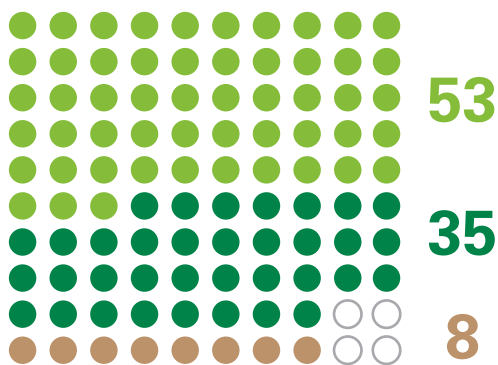
Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, dass die neuen Onlineformate des digitalen Lernens sehr gut angenommen wurden. Das E-Learning Angebot des LFI ermöglicht unabhängig von Zeit und Ort, Kurse zu besuchen und Ausbildungen zu absolvieren. Die Teilnehmenden schätzen die neuen Formate aufgrund der Zeitersparnis für die Anreise und das Wegfallen der Parkplatzsuche. Besonders erfreulich ist, dass mit den digitalen Lernangeboten des LFI neue Kunden erreicht werden konnten und viele jüngere Personen das Angebot für sich entdeckt haben.



LFA – LEHRLINGS- UND FACHAUSBILDUNGSSTELLE

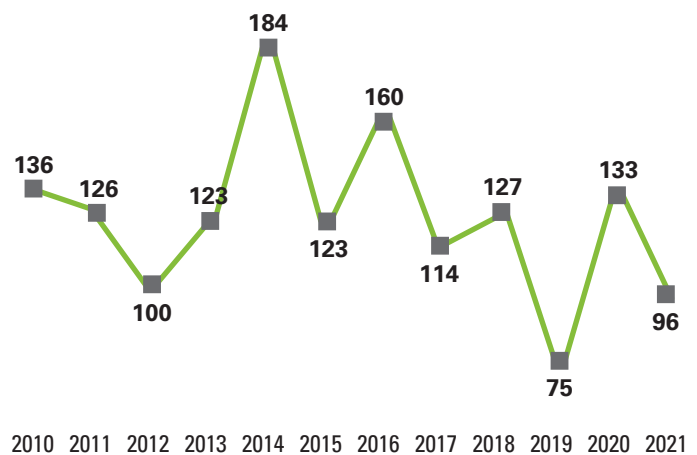
Meisterabschlüsse: In den Ausbildungsgebieten Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Pferdewirtschaft konnten insgesamt 96 Meisterbriefe überreicht werden.

MEISTERABSCHLÜSSE 2021



● LANDWIRTSCHAFT ● FORSTWIRTSCHAFT
● PFERDEWIRTSCHAFT

MEISTERABSCHLÜSSE 2010 – 2021



2021 ABSOLVIERTEN 370 PERSONEN EIN ODER MEHRERE MODULE DER MEISTERAUSBILDUNG

Landwirtschaft	229	Forstwirtschaft	42
Gartenbau	24	Geflügelwirtschaft	25
Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement	16	Fischereiwirtschaft	18
		Pferdewirtschaft	16

Facharbeiterabschlüsse: In den Ausbildungsgebieten Landwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement, Forstwirtschaft, Gartenbau, Pferdewirtschaft, Bienenwirtschaft und Fischereiwirtschaft wurden insgesamt 1.385 Facharbeiterbriefe ausgestellt.

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist in allen Fällen die Prüfungsstelle für die Voraussetzungen und Ausstellungsbehörde für den Facharbeiterbrief.

2021 erhielten insgesamt 751 Schüler den Facharbeiterbrief zuerkannt. Der Zugang zur Facharbeiterprüfung ist je nach Vorbildung unterschiedlich. Lehrlinge besuchen die Berufsschule und gehen am Ende ihrer Lehrzeit zur Facharbeiterprüfung (25). Für erwachsene Personen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, ist nach einem Abendschul- beziehungsweise Fachschulbesuch für Erwachsene (383) über ein Jahr oder nach dem Besuch eines

Facharbeiterkurses (223) das Antreten zur Facharbeiterprüfung mit Nachweis einer entsprechenden Praxiszeit möglich (zweiter Bildungsweg).

Die landwirtschaftliche Ausbildung von Erwachsenen ist weiterhin ein stark nachgefragtes Ausbildungsegment. Fachschulen bieten Abendschulen in den Bereichen Landwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement, Forstwirtschaft und Gartenbau an. Die Facharbeiterkurse Landwirtschaft und Bienenwirtschaft werden vom Ländlichen Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer OÖ veranstaltet. Die forst-

wirtschaftliche Ausbildung wird von der Forstwirtschaftlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen abgehalten. In der Fischereiwirtschaft hat sich die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Wasserwirtschaft in Scharfling seit

Jahren bewährt. Die dazu notwendige Erstellung der Ausbildungsinhalte bis hin zur Prüfungsabwicklung, Zeugnis- und Facharbeiterbriefausstellung wird von der LFA OÖ durchgeführt.

2021 WURDEN 1.385 FACHARBEITERBRIEFE AUSGESTELLT

Landwirtschaft	741	Gartenbau	51
Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement	373	Pferdewirtschaft	44
Forstwirtschaft	146	Bienenwirtschaft	16
		Fischereiwirtschaft	11

Lehrbetriebsanerkennungen: 22 Lehrbetriebsanerkennungen konnten bis Dezember 2021 ausgestellt werden.

LEHRVERHÄLTNISSSE 2021 (1. – 3. LEHRJAHR)

Gartenbau	47
Forstwirtschaft	17
Pferdewirtschaft	10
Landwirtschaft	11
Fischereiwirtschaft	3

ABSCHLÜSSE LEHRBERUFE 2021

Gartenbau	27
Forstwirtschaft	7
Pferdewirtschaft	3
Landwirtschaft	1
Fischereiwirtschaft	1



FÖRDERUNGSABWICKLUNG 2021:

Bis Ende Dezember 2021 wurden für die Lehrbetriebe 117 Förderanträge erstellt, bearbeitet und an die WKO Inhouse GmbH der Wirtschaftskammer Österreichs zur Auszahlung weitergeleitet:

- 63 Basisförderungen
- 16 Lehrlingsbonus
- 12 Unterbringungskosten für Berufsschulersatzkurse
- 10 Zwischen- und überbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen
- 16 Facharbeiterprüfung (guter/ausgezeichneter Erfolg)

2021 wurden an Lehrbetriebe, Lehrlinge und Unterkunftgeber (Internate) eine Fördersumme von 165.928 Euro ausbezahlt.

Weiters wurden die Anträge für die Direktverrechnung der Internatskosten während des Berufsschulbesuchs der Schulen Ritzlhof, Edelhof und Rotholz geprüft und an die WKO Inhouse übermittelt.



2021 wurden an Lehrbetriebe, Lehrlinge und Unterkunftgeber (Internate) eine Fördersumme von 165.928 Euro ausbezahlt.

RECHTSBERATUNG

Die Zahl der Gesetze, Richtlinien und Verordnungen von Land, Bund und Europäischer Union nimmt nach wie vor jedes Jahr zu. Aufgabe der Rechtsberatung ist es, die für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe einschlägigen Bestimmungen herauszufiltern, die Mitglieder der Landwirtschaftskammer Oberösterreich in vielfältiger Weise darüber zu informieren und sie in den für die Land- und Forstwirtschaftsbetriebe relevanten Rechtsbereichen zu unterstützen.

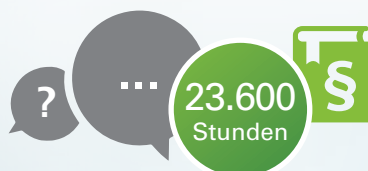
Umfang der Rechtsberatung

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich erbringt sowohl durch die Rechtsabteilung als auch durch die Bezirksbauernkammern umfangreiche rechtliche Beratungsleistungen. Insgesamt wurden im Jahr 2021 durch die Landwirtschaftskammer rund 23.600 Stunden für diese Leistungen aufgewendet. Davon entfallen rund 9.500 Stunden Rechts-, Steuer-, und Sozialberatung auf die Rechtsabteilung.

Auch in den Bezirksbauernkammern erfolgt eine Rechtsberatung durch eingeschulte Wirtschaftsberater. Der Umfang dieser Beratung beträgt:

- Rechts-, Steuer-, und Sozialberatung: 9.900 Stunden
- Pachtverträge: 2.700 Stunden für 1.700 Vertragsentwürfe
- Beratung Hofübergabe: 1.500 Stunden für 400 Übergabekonzepte

Zur weiteren Verbesserung des Beratungsangebotes werden in den Bezirksbauernkammern künftig Juristen und Juristinnen in der Rechtsabteilung tätig sein. Damit soll eine qualitativ hochstehende Rechtsberatung vor Ort zur Verfügung stehen und den Kammermitgliedern die Möglichkeit geboten werden, auch komplexere rechtliche Fragestellungen kurzfristig und ohne weite Anreise in die Zentrale nach Linz klären zu lassen. Als erster Umsetzungsschritt dieses Konzeptes ist seit April 2021 eine Juristin in der Bezirksbauernkammer Gmunden/Vöcklabruck tätig. Mit ihr steht den Kammermitgliedern eine hochqualifizierte und engagierte Rechtsberaterin zur Verfügung, die Gewähr für eine qualitativ hochwertige Rechtsberatung im vollen Leistungsspektrum bietet.



Für Rechts-, Steuer-, und Sozialberatung wurden 23.600 Stunden aufgewendet



Inhaltliche Schwerpunkte in der Beratung

COVID-19-VORSCHRIFTEN

Die laufend wechselnden Covid-Vorschriften führten auch im Jahr 2021 zu einer anhaltenden Beratungsnachfrage. Die Auskünfte gingen vor allem an Direktvermarkter, Pferdeinstellbetriebe und Gartenbaubetriebe.

BAUEN IM GRÜNLAND

Die Anfragen bezogen sich vor allem auf die außeragrарische Raumnutzung von Bauten, die Gründung neuer Hofstellen und die Neuerrichtung kleinerer Bauten wie Hütten, Remisen und kleine Stallungen.

UMWELT

Das Jahr 2021 war von vielen Starkregenereignissen geprägt. Stark nachgefragt waren Beratungen zu Abschwemmungen mit Schadensereignissen und schlechter Wasserqualität durch das Eindringen von Oberflächenwasser in Brunnen und Quellen.

IPPC-ANLAGEVERFAHREN

Im Zuge dieses Verfahrens werden die Auswirkung von Anlagen auf Luft, Wasser, Abfall, Boden und Energieverbrauch geprüft. Betroffen sind große Stallungen wie z.B. Hühnerställe mit mehr als 40.000 Plätzen. Im Rahmen eines Pilotprojektes arbeitete die Landwirtschaftskammer Oberösterreich gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich an der Umsetzung eines standardisierten Projektes. Ein erstes Bauprojekt wurde auf Basis der neuen Unterlagen bereits zur Genehmigung bei der Behörde eingereicht, weitere Einreichungen sind geplant.

PACHTVERTRÄGE

Eine anerkannte Serviceleistung der Landwirtschaftskammer ist die Erstellung von Pachtverträgen. Allgemein nimmt der Anteil der verpachteten landwirtschaftlichen Flächen in Oberösterreich zu. Die Landwirtschaftskammer unterstützt ihre Mitglieder bei der Erstellung der dafür erforderlichen Verträge einschließlich einer steuer- und sozialrechtlichen sowie förderrechtlichen Beratung.

BERATUNGSPRODUKT HOFÜBERGABE

Weiterhin gut nachgefragt wird auch die Übergabeberatung. Dabei werden der Ablauf der Übergabe, die wesentlichen Vertragsinhalte sowie sozial- und steuerrechtliche Fragen und Förderungsthemen besprochen. Das Ergebnis der Beratung wird in einem Übergabekonzept festgehalten, das eine wesentliche Grundlage für die Vertragserrichtung durch Notar oder Anwalt darstellt.

STEUERRECHT

Wie bereits im Jahr 2020 bestand durch die große Nachfrage nach der sozialversicherungsrechtlichen Beitragsgrundlagenoption auch 2021 ein verstärkter Bedarf an Beratungsleistungen zur Gewinnermittlung in der Teilpauschalierung. Auch die Novellierung der Land- und forstwirtschaftlichen Pauschalierungsverordnung 2015 führte zu einem erhöhten Beratungsbedarf.

SOZIALVERSICHERUNG-BEITRAGSRECHT

Da die Beitragsgrundlage für die sozialversicherungsrechtliche Option (SV-Option) im Jahr 2020 massiv abgesenkt wurde, war die diesbezügliche Beratungsnachfrage beträchtlich. Es wird hierzu eine beitrags- und pensionsrechtliche Beratung angeboten und im Anschluss an diese Beratung, eine steuerliche Erstberatung zur Steuererklärung mit Teilpauschalierung, wenn die Ausübung der SV-Option sinnvoll erscheint.

PENSIONSRECHT

Eine wesentliche Verbesserung der Bauernpensionen bringt die Erhöhung mit dem Pensionsbonus, welcher für Eigenpensionen mit langen Beitragszeiten gewährt wird. Der Pensionsbonus wird für alle Pensionen mit Ausgleichszulage gewährt sowie für Pensionisten, deren Gesamteinkommen unter dem jeweiligen Grenzwert liegt. Auch die Beratung zur Schwerarbeitspension und Schwerarbeitszeitenfeststellung stellt einen großen Beratungsaufwand dar. Die Schwerarbeitspension ist noch bis Ende 2021 abschlagsfrei, wenn 45 Beitragsjahre erreicht werden.

FAMILIENLEISTUNGEN

Stark nachgefragt werden die im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes stehenden Familienleistungen wie das Kinderbetreuungsgeld und das Wochengeld. Dieses steht zusätzlich zu einem Wochengeld der Österreichischen Gesundheitskasse zu, wenn auch eine Versicherung in der Krankenversicherung bei der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) besteht, aufgrund einer Betriebsführung oder hauptberuflichen Beschäftigung.

LEISTUNGEN AUS DER ARBEITSLOSENVERSICHERUNG

Die anhaltende Coronasituation verursacht nach wie vor einen erhöhten Beratungsaufwand im Zusammenhang mit Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung für Nebenerwerbbauern und -bäuerinnen. Der Anspruch auf Arbeitslosenleistungen (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe und Weiterbildungsgeld) besteht nur dann, wenn ein land- und forstwirtschaftlicher Betrieb mit einem Einheitswert von maximal 15.300 Euro (alleine) beziehungsweise 30.600 Euro (gemeinsam von Ehegatten) bewirtschaftet wird.

TIERHALTUNG RINDER UND FÜTTERUNG

Von allen Sparten der Tierhaltung trägt die Rinderhaltung mit rund zwei Dritteln am Stärksten zur Einkommensbildung bei. Die 540.000 in Oberösterreich gehaltenen Rinder stellen gut 29 Prozent des gesamtösterreichischen Bestandes dar.

Speziell im Bereich der Milchviehhaltung weist Oberösterreich eine sehr gute Betriebsstruktur auf. Dies zeigt sich auch darin, dass von österreichweit ca. 1.400 automatischen Melksystemen („Melkroboter“) rund 650 Anlagen, also fast die Hälfte davon, in Oberösterreich installiert sind.

Diese Technik braucht spezielle Abläufe in Fütterung und Management. Vor allem die Schaffung und Erhaltung einer guten Eutergesundheit und damit einhergehend besser Milchqualität ist eine besondere Herausforderung, auf die die Rinderberatung besonders eingeht.

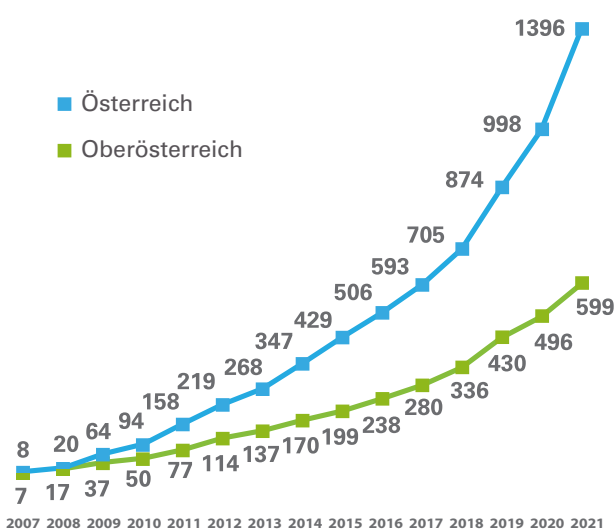
Die Betriebsentwicklung im Milchviehbereich zeigt sich auch im zunehmenden Anteil größerer Betriebe an der Gesamtanlieferung. Gut 50 Prozent der gesamten Milch in OÖ kommt inzwischen aus Betrieben mit einer jährlichen Lieferung von mehr als 250.000 Kilogramm. Diese Größenkategorie stellt mittlerweile knapp ein Viertel aller Milchbetriebe dar.

Auf diese Entwicklung der Betriebe reagiert auch die Beratung der Landwirtschaftskammer OÖ durch ein maßgeschneidertes Beratungsangebot, speziell in der Fütterung wie auch im Haltungsmanagement.

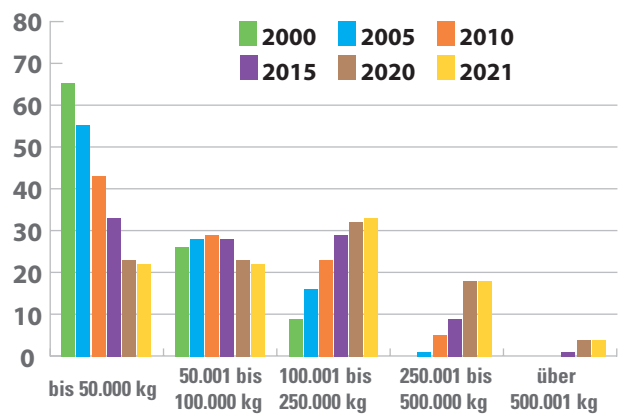
Das Wohlergehen der Tiere ist ein zentraler Bestandteil auch am Milchbetrieb. Gerade in diesem Bereich gibt es eine Reihe von Potentialen auf den Betrieben, welche durch Beratungsleistungen zum Thema Haltungsoptimierung gehoben werden. Hier verwenden die Berater und Beraterinnen unter anderem das EDV-Tool „Cows & More“. Damit können gezielt mögliche Schwachstellen zum Beispiel in der Gestaltung der Liegeboxen, bei der Lüftung oder bei der Haltung rund um den Abkalbezeitraum herausgearbeitet und Verbesserungen umgesetzt werden.

Ein regelmäßiger Newsletter an ca. 3.600 interessierte Betriebe trägt ebenfalls wesentlich dazu bei, die Betriebe laufend mit aktuellen Informationen zu versorgen.

Entwicklung automatische Melksysteme 2007 bis 2021



Jährliche Milchanlieferung nach Größenklasse in Prozent der Betriebe



Menge	2000	2005	2010	2015	2020	2021
bis 50.000 kg	65	55	43	33	23	22
50.001 bis 100.000 kg	26	28	29	28	23	22
100.001 bis 250.000 kg	9	16	23	29	32	33
250.001 bis 500.000 kg	0	1	5	9	18	18
über 500.001 kg	0	0	0	1	4	4



FÜTTERUNGSBERATUNG FÜR RINDERBETRIEBE

Ein spezielles Angebot stellt das „Beratungspaket Rinderfütterung“ dar. Ziel ist dabei, durch eine kontinuierliche Betreuung des Betriebes und mehrere Beratungsgespräche über das Jahr hin zu einer permanenten Optimierung des Fütterungsregimes zu kommen. Auch kann rasch auf aktuelle Fragestellungen und Probleme reagiert werden. Dabei kommen auch vermehrt digitale Kommunikationstechniken zum Einsatz.

Viele Anfragen der Betriebe können in der Fütterungsberatung auch telefonisch erledigt werden. Rationsberechnung, Rationskontrolle und Rationsgestaltung sind ein wesentlicher Bestandteil der Beratungen.

Auch im Bereich der Rindermast steigt das Interesse der Betriebe an Rationsberechnungen, um zum einen die biologischen Leistungen zu verbessern und andererseits gerade bei den teuren Eiweißfutterkomponenten Einsparungen zu erzielen. Technologische Entwicklungen wie beispielsweise automatische Fütterungssysteme bringen für die Betriebe neue Fragestellungen mit sich. Auf eine laufende Weiterbildung der Berater und Beraterinnen wird daher geachtet, um kompetente Unterstützung anbieten zu können.

Über 2.400 Stunden wurden in der Beratung für Rinderbetriebe direkt mit und für den einzelnen Beratungskunden aufgewendet. Dazu kommen weitere ca. 1.200 Stunden in Form von Veranstaltungen.

MILCHQUALITÄTSUNTERSUCHUNGEN

Die Qualitätslabor Österreich eGen. entstand aus der Fusion von oberösterreichischem und steirischem Milchprüfing und wird in der Geschäftsführung personell durch die Landwirtschaftskammer OÖ geleitet. Im Berichtsjahr konnten durch die Übersiedlung der Milchanalytik in das Labor Ried bereits wesentliche Vorteile aus dem Zusammenschluss gehoben werden.

Mit rund 3,5 Millionen Proben jährlich ist das Qualitätslabor Österreich das mit Abstand Größte in diesem Bereich.

TIERHALTUNG MILCHLEISTUNGS- PRÜFUNG

Die Milchleistungsprüfung (MLP) ist wesentliche Voraussetzung für zielgerichtete züchterische Entscheidungen wie auch für die Zuchtwertschätzung. Auch eine Berechnung optimierter Futterrationen für Milchkühe ist nur bei Kenntnis der genauen Einzeltierleistungen möglich. Die Arbeit des Landesverbandes für Leistungsprüfungen Oberösterreich als Kontrollorganisation in diesem Bereich ist daher unverzichtbar.

Die Zahl der Kontrollbetriebe mit Milchkühen ging im Berichtsjahr um 68 zurück, was dem langjährigen Trend entspricht. Durch die gute Futtersituation im Jahr 2021 und den stabilen Milchpreis ist die Zahl der Kühe unter Leistungsprüfung dagegen weiter um rund 3 Prozent gestiegen. Beim Stalldurchschnitt von 8.092 Kilogramm über alle Rassen hinweg ergab sich hingegen ein Rückgang um 285 Kilogramm. Hier dürfte die an sich gute Grundfuttermittellieferung bei allerdings vielfach schwachem Energiegehalt der Silagen eine wesentliche Rolle gespielt haben.

Im Bereich der Kleinwiederkäuer zeigt sich sowohl bei den Milchschaafen (+ 20 Prozent) wie auch Milchziegen (+ 10 Prozent) eine deutliche Zunahme der Kontrolltiere.



Struktur	Kontrollbetriebe		Kontrolltiere	
	30.09.2020	30.09.2021	30.09.2020	30.09.2021
Milchkühe	3.913	3.845 (-68)	126.985	130.878 (+3.893)
Durchschnittskuhzahl	32,5	34,0		
Jungviehaufzucht	342	327 (-15)		
Milchschafe	26	28 (+2)	2.280	2.727 (+447)
Milchziegen	69	73 (+4)	8.166	8.960 (+794)
Fleischrinder	285	273 (-12)	3.046	3.061 (+15)

TIERHALTUNG SCHLACHTKÖRPER- KLASSIFIZIERUNG

Der Landesverband für Leistungsprüfungen ist in Österreich das einzige Unternehmen dieser Größenordnung, das sowohl in der Milchleistungsprüfung wie auch in der Schlachtkörperklassifizierung tätig ist.

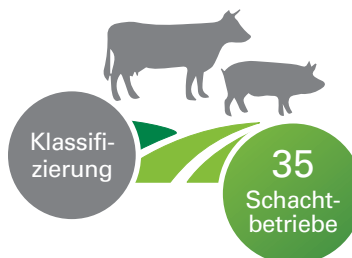
Im Berichtsjahr wurde vom Landesverband für Leistungsprüfungen Oberösterreich auf 35 Schlachtbetrieben die Klassifizierung der Schlachtkörper bei Rindern und Schweinen inklusive Herkunftssicherung und Überwachung von Markenprogrammen durchgeführt.

Insgesamt wurden 1.788.000 Schweine und 188.000 Rinder klassifiziert. Die Schlachtzahlen lagen damit weitgehend unverändert zum Jahr 2020.

Die Verwendung österreichweit einheitlicher Geräte in der Schweineklassifizierung wie auch die laufende Schulung der Mitarbeiter gewährleistet eine im EU-Vergleich unvergleichlich einheitliche Umsetzung der Klassifizierung und damit auch Vergleichbarkeit der Ergebnisse sowohl bei Rindern wie auch Schweinen.

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Klassifizierung, Verwiegung und Kontrolle der Zurichtung werden von den Mitarbeitern in der Klassifizierung auch eine Reihe von Dienstleistungen im Rahmen von Qualitätsprogrammen erbracht.

INSGESAMT
WURDEN 1.788.000
SCHWEINE UND
188.000 RINDER
KLASSIFIZIERT.



TIERHALTUNG SCHWEINE



Mit einem Marktanteil von 40 Prozent der in Österreich gehaltenen Schweine ist Oberösterreich das mit Abstand produktionsstärkste Bundesland. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren tendenziell weiter leicht gestiegen. Nach der Rinderhaltung ist die Schweinehaltung die wirtschaftlich zweitstärkste Sparte in der oberösterreichischen Tierhaltung.

REGE NACHFRAGE NACH BERATUNG – THEMENSCHWERPUNKTE ÄNDERN SICH

Nach zwei überdurchschnittlich guten Jahren 2019 und 2020 zeigte sich die Marktentwicklung bei Ferkeln wie auch Mastschweinen im Berichtsjahr deutlich schwieriger. Dies hatte einen deutlichen Rückgang der Deckungsbeiträge zur Folge, wodurch auch das in den Vorjahren gestiegene Interesse an Betriebsentwicklung in Form von Neu- oder Umbauten einen Dämpfer erlitt. Die schlechte Absatzlage im letzten Quartal wie auch die deutlich gestiegenen Baukosten veranlassten viele Betriebe, Bauplanungen wieder in Frage zu stellen.

Von Seiten der Schweinebetriebe war Beratung daher insbesondere in Fütterungs-, Produktions-, Management- oder Qualitätsfragen nachgefragt. Im ersten Halbjahr gab es zudem verstärkte Anfragen im Zusammenhang mit der Abwicklung der Covid-Entschädigung für schweinehaltende Betriebe.

Auch Weiterbildungsangebote der Beratungsstelle für Schweinehaltung, die gemeinsam mit dem LFI erstellt werden, wurden rege nachgefragt. Dies gilt sowohl für Fachseminare wie auch für den Landestag der Schweinehaltung. Wegen der Covid-Situation musste hier überwiegend auf Online-Formate umgestellt werden.

Die Reaktionen der Betriebe auf diese neue Form der Schulungen und Info-Veranstaltungen waren durchwegs positiv, da sich die Teilnahme an Online-Veranstaltungen wegen wegfallender Anreisezeiten leichter in den Betriebsablauf integrieren lässt. So wurden allein beim Landestag für Schweinehalter in Summe 580 Teilnehmer verzeichnet.

Neben dem täglichen Beratungsgeschäft wurden vom Team der Beratungsstelle Schweinehaltung insgesamt 24 Arbeitskreise betreut, davon 14 für Ferkelerzeuger, vier für geschlossene Zucht-Mastbetriebe und sechs für spezialisierte Schweinemäster.

Durch die Auswertungen und die fachliche Weiterbildung sind die Betriebe in der Lage, Optimierungspotential zu finden und auch an „kleinen Schrauben“ zu drehen, um nicht nur in preislich guten Jahren ausreichend Deckungsbeitrag zu erreichen, sondern diesen auch in wieder schwierigeren Phasen sicherstellen zu können.

VON DEN KNAPP ÜBER
5.000 SCHWEINEHALTERN IN OÖ
SIND RUND 2.400 BETRIEBE,
BEI DENEN DIE SCHWEINEHALTUNG
ÜBERWIEGEND DER SELBST-
VERSORGUNG DIENST.

Weitere knapp 900 Betriebe haben kleine Bestände mit insgesamt nur geringer Marktleistung. Für die Marktversorgung relevant sind damit primär die zirka 1.800 Betriebe mit mehr als 200 Tieren im Bestand, die in Summe 93 Prozent aller Schweine halten.

TIERHALTUNG SCHAFE UND ZIEGEN

Rund 3.100 Betriebe in Oberösterreich halten 77.000 Schafe und Lämmer und auf zirka 1.800 Betrieben werden 38.000 Ziegen gehalten. Oberösterreich liegt damit im Ländervergleich bei den Ziegen an erster, bei den Schafen an vierter Stelle.

Fast 90 Prozent der schafhaltenden Betriebe haben Kleinbestände mit bis zu 50 Schafen und Lämmern in Summe. Oft steht hier die Nutzung von Restgrünland im Vordergrund. Etwa 360 Betriebe halten mehr als 50 Tiere und verfügen über 60 Prozent des Gesamtbestandes. Hier ist die Schafhaltung wesentlicher Nebenerwerbszweig oder stellt den Vollerwerb dar.

In der Ziegenhaltung stehen zirka 80 Prozent der Tiere in rund 140 Beständen mit mehr als 50 Tieren, da viele dieser Betriebe in einer Bestandsgröße mit über 100 Ziegen Milch für Molkereien erzeugen.

Die Nachfrage nach Lammfleisch war sehr lebhaft und konnte durch das aktuelle Angebot nicht vollständig gedeckt werden. Es wurden daher vermehrt Einstiegsberatungen im Bereich der Lämmermast durchgeführt. Ziel war, den Betrieben einen Überblick über die Produktion zu geben und Möglichkeiten für kostengünstige Umbaulösungen zu sondieren.

Bei Schaf- und Ziegenmilch zeigte sich der Markt ausgeglichen. Je nach Marktgegebenheiten suchen die Molkereien Einsteiger in die Bio-Ziegenmilchproduktion. Die Ausweitung der Erzeugung kann aber nur im Einklang mit der Nachfrage erfolgen. Darauf wird auch in der Einstiegsberatung hingewiesen.

Der Schwerpunkt der allgemeinen Beratungstätigkeit richtete sich neben den Themen Tiergesundheit, Fütterung und Haltung verstärkt auf die Weidehaltung und das Parasitenmanagement in der Biotierhaltung, damit die Betriebe die künftigen Anforderungen in Bezug auf Weide bei guter Tiergesundheit erfüllen können.

Neben der einzelbetrieblichen Beratung wurden sechs Arbeitskreise für Lämmerproduzenten und Schaf-/Ziegenmilcherzeuger mit insgesamt 73 Mitgliedern betreut, davon zwei Arbeitskreise für Ziegenmilchproduzenten, einer für Schafmilchproduzenten und drei für Lammfleischerzeuger.



TIERHALTUNG GEFLÜGEL

HENDLMAST

Es war unverändert eine enorm starke Nachfrage nach Umstellungsberatungen in die Hendlmast gegeben. In Summe wurden zirka 110 einzelbetriebliche Beratungen durchgeführt. Viele dieser Betriebe haben bisher in der Rinderhaltung ihre Hauptsparte und möchten mit der Geflügelmast eine zusätzliche Produktionsrichtung aufnehmen, die, anders als ein Wachstumsschritt im Rinderbereich, keine zusätzlichen Flächen erfordert.

Die Genehmigungsverfahren sind oft umfangreich und das Investitionsvolumen hoch, sodass eine qualitätsvolle Beratung mit eingehender Prüfung der betrieblichen Voraussetzungen äußerst wichtig ist.

PUTENMAST

Die Inlandsversorgung bei Putenfleisch lag zuletzt bei nur knapp über 40 Prozent. Nachdem durch die Erzeugergemeinschaft neue verbesserte Abnahmeverträge ausverhandelt werden konnten und im Bezirk Braunau ein neuer Putenschlachthof geplant ist, konnte die Beratung nun auch wieder in Richtung Putenstaltungen intensiviert werden.

So sollen in der Biotruthühnerhaltung mittelfristig bis zu 15 Betriebe aufgebaut werden. Beratungen der Betriebe dazu liefen schon an.

Angestrebt wird, die Inlandsversorgung bei Putenfleisch von derzeit 42 Prozent auf bis zu 60 Prozent zu steigern.

LEGEHENNEN

Der Eiermarkt zeigt sich zunehmend gesättigt. Nachdem der Verkauf von Bodenhaltungseiern tendenziell rückläufig ist, konzentrierte sich die Beratung auf Umstellungen bestehender Betriebe auf Freilandhaltung und auf Anfragen hinsichtlich „Wanderstaltungen“ für die Direktvermarktung von Eiern.



TIERHALTUNG PFERDEZUCHT UND PFERDEWIRTSCHAFT

Die erforderlichen Vorsorgemaßnahmen rund um Covid-19 haben die Pferdewirtschaft und Zuchtveranstaltungen im Berichtsjahr wesentlich beeinflusst.

Dies betraf vor allem die Einstellbetriebe, die im Jahr 2021 jedoch schon wesentlich besser mit der Situation umgehen konnten aufgrund der Erfahrungen des Jahres 2020.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN IM ZUCHTBEREICH WAREN ERST IM SOMMER MÖGLICH. PFERDEMESSEN MUSSTEN ABGESAGT WERDEN. POSITIV FÜR DIE SPARTE INSGESAMT IST, DASS ERFREULICHERWEISE DIE NACHFRAGE NACH ZUCHT- UND REITPFERDEN GESTIEGEN IST, WAS AUCH ZU EINER POSITIVEN PREISENTWICKLUNG GEFÜHRT HAT.

Die Zuchtkennzahlen (registrierte Fohlen, aufgenommene Zuchtstuten und Hengste, Teilnehmer an Championaten) sind stabil bis leicht steigend. Es wurden auch erstmals online Versteigerungen durchgeführt.

Zur Weiterbildung für Pferdehalter wurde über das LFI der Landwirtschaftskammer OÖ ein sehr umfangreiches Programm zur individuellen Weiterbildung und Betriebsentwicklung im Bereich der Pferdewirtschaft angeboten, darunter auch drei Zertifikatslehrgänge. Es wurden alle Bereiche der Pferdewirtschaft praxisorientiert abgedeckt. Wie auch in anderen Sparten hat sich gezeigt, dass die erleichterte Teilnahme durch Online-Kurse zu steigenden Teilnehmerzahlen führt.

In der Beratung der Pferdehalter kommt ein erheblicher Teil der Anfragen von Pferdebesitzern, die selbst keine Landwirtschaft betreiben, sondern ihr Pferd meist auf einem landwirtschaftlichen Betrieb einstellen.



TIERHALTUNG AQUAKULTUR UND TEICHWIRTSCHAFT

Auch für die bäuerliche Fischproduktion als kleine Sparte der Landwirtschaft wird von der Landwirtschaftskammer Oberösterreich Fachberatung angeboten. Im Berichtsjahr gab es dazu mit zirka 80 Beratungskontakten eine doch relevante Nachfrage.



Die Anfragen und Beratungen betrafen überwiegend den Bereich Forellenwirtschaft. Für einen Einstieg in die Forellenproduktion ist aber oft das bei Salmoniden in hoher Qualität und passender Temperatur erforderliche Wasser ein begrenzender Faktor.

ABER AUCH BERATUNGEN ZU WARMWASSERKREISLAUFANLAGEN (WELS, ZANDER, BARSCHE, GARNELEN) NEHMEN ZU.

Prädatoren wie Fischotter, Fischreiher und Kormoran verursachen teils hohe Schäden bei Fischzuchtanlagen. Daher wurde vom Land Oberösterreich ein „Managementplan Fischotter“ erstellt. Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich versucht hier, die Interessen der Teichwirte bestmöglich zu vertreten.

Dabei ist abzuklären, wie weit bei einem deutlichen Populationszuwachs der Otter teilweise Entnahmen möglich sind, um die Schäden für die Teichwirte und Fischer in Grenzen zu halten, ohne den Bestand des Fischotters zu gefährden.



2021 gab es in der Fachberatung „bäuerliche Fischproduktion“ zirka 80 Beratungskontakte.

TIERHALTUNG LANDWIRTSCHAFTLICHE WILDHALTUNG

Zirka 600 Betriebe in Oberösterreich halten derzeit Dam-, Rot- und Sikawild im Gehege. Die Zahl der Betriebe nimmt weiter leicht zu. Neueinsteiger sind meist kleinere Betriebe mit etwa 2 bis 10 Hektar Grünland, die eine arbeitsextensive Nutzung ihrer Grünlandflächen suchen. Im Berichtsjahr konnten 4 Einstiegsberatungen durchgeführt werden.

Ähnlich einem Stallbau soll ein Gehege zumindest 20 Jahre genutzt werden. Es ist daher eine langfristige Investition, die vor der Umsetzung entsprechend Fachberatung braucht. Fragen der Haltung, Gehegegestaltung und rechtliche Rahmenbedingungen für Schlachtung und Fleischverkauf sind im Vorfeld im Beratungsgespräch abzuklären.

Gemeinsam mit dem Landesverband der Wildhalter wurden Weiterbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Fragen der praktischen Wildhaltung angeboten.

DIE ZAHL
DER WILDHALTER
NIMMT WEITER
LEICHT ZU.

PFLANZENBAU ACKERBAU

Mitarbeit am Entwurf zum ÖPUL 2023

Seit Herbst 2019 fanden die Expertengruppensitzungen zum GAP-Strategieplan des BMLRT statt und bis Oktober 2021 wurde der Prozess zur Erarbeitung des neuen ÖPUL 2023 auf Expertenebene abgeschlossen. Die Abteilung Pflanzenbau der LK OÖ war in den Expertengruppen Ackerbau/Ökoschema sowie Grünland/Ökoschema ständig vertreten und vor allem in der Endphase massiv gefordert für die oberösterreichische Landwirtschaft attraktive Förderbedingungen mitzugestalten. So gelang es in mehreren Punkten die zum Teil sehr ambitionierten Vorschläge für Umwelt- und Klimamaßnahmen zu entschärfen und damit auch wieder intensiven Tierhaltern einen Zugang zum ÖPUL zu ermöglichen. Auf Initiative der Pflanzenbauabteilung konnte in enger Abstimmung mit der Kammerführung und dem Land OÖ die Maßnahme zum Grundwasserschutz Acker um ein OÖ Länder Topup aufgewertet werden und für alle Grünlandbonitäten Prämien für eine Humuserhaltmaßnahme durchgesetzt werden.

Ebenso setzten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Pflanzenbau mit Nachdruck dafür ein, dass nun zahlreiche Einzelmaßnahmen wie System Immergrün, Winterbegrünung Zwischenfrucht, Erosionsschutzmaßnahmen, Gülleseparierung, bodennahe Gülleausbringung und Gewässerschutzmaßnahmen unabhängig von einer UBB-Teilnahme in Anspruch genommen werden können. Das BMLRT hat den GAP Strategieplan im Anschluss an die nationalen Verhandlungen mit 30. Dezember 2021 an die Europäische Kommission zur Genehmigung eingereicht.

Pflanzenbauliches Versuchswesen

Die Pflanzenbauabteilung war auch im Jahr 2021 bestrebt, ihr umfangreiches Versuchswesen in allen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktionstechnik wie der Sortenwahl, der Düngung, Möglichkeiten des integrierten Pflanzenschutzes und Maßnahmen in der Bodenbearbeitung fortzusetzen und auszuweiten. Es wurden heuer zusätzlich ein Sojaversuch in einer Sojagrenzlage angelegt und auch erste biologische Sortenversuche zu Biomais und Lupine durchgeführt.

Veröffentlicht werden die Versuche in der bereits etablierten bundesländerübergreifenden Versuchsplattform auf Ik-online. Diese erfreut sich wachsender Beliebtheit – in den Monaten, wo die meisten Versuche veröffentlicht werden, waren österreichweit über 4.000 Zugriffe zu verzeichnen. Weiter steigern sollten sich die Zugriffe mit der Integration von Tirol als fünftes teilnehmendes Bundesland an der Versuchsplattform.

DIE SORTEN-
VERSUCHE DER
ABTEILUNG PFLANZEN-
BAU SIND WICHTIGE
ENTSCHEIDUNGS-
GRUNDLAGE.



Pflanzenschutz

Das sensible Thema Pflanzenschutz wird beratungsmäßig von der Landwirtschaftskammer umfangreich betreut. Neben Fachinformationen und Feldbegehungen ist der Warndienst ein wichtiges Instrument für einen zielgerichteten Pflanzenschutz. Die Sachkundigkeit der Bäuerinnen und Bauern bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln ist seit vielen Jahren Pflicht, die Landwirtschaftskammer bietet dazu Grundkurse und Weiterbildungsveranstaltungen an. Die Problematik der Abdrift von Wirkstoffen bei der Pflanzenschutzarbeit wird in einem eigenen Projekt bearbeitet. Der Maiswurzelbohrer hat sich in Oberösterreich etabliert, derzeit treten aber noch keine Schäden auf.

WARNDIENST

Der Pflanzenschutzwarndienst wurde in bewährter Weise fortgeführt. Unter der Adresse www.warndienst.at gibt es Information zum Auftreten von Krankheiten und Schädlingen im Acker-, Obst-, Wein- und Gemüsebau. Auch für die Imker gibt es eine Möglichkeit, sich über das Auftreten der Varroa-Milbe in ihrer Region zu informieren und die Behandlung gezielt durchzuführen. Aktuell werden 34 Prognosemodelle und 58 Monitorings angeboten, beispielsweise im Ackerbau zu Krankheiten bei Getreide und Kartoffel, Schädlinge im Raps, Auftreten von Maiswurzelbohrer, Maiszünsler und Drahtwurm, Krankheiten und Schädlinge im Raps. Im Obstbau gibt es Informationen über Schorf und Apfelwickler, im Gemüsebau zum Beispiel über den Baumwollkapselwurm, der auch bereits in unserem Bundesland auftritt. Seit 2015 gab es ein stetes Wachstum der Zugriffszahlen, im Berichtsjahr waren bis Jahresende 700.000 Zugriffe zu verzeichnen. Es ist erfreulich, dass die Landwirte ganz im Sinne des Integrierten Pflanzenschutzes das Angebot so umfangreich nützen.



www.warndienst.at
2021 waren bis Jahresende
700.000 Zugriffe zu ver-
zeichnen.



SACHKUNDIGKEIT IM PFLANZENSCHUTZ

Derzeit sind in Oberösterreich 13.400 Personen gemäß § 17 OÖ Bodenschutzgesetz sachkundig. Diese Personen dürfen aufgrund ihrer Ausbildung Pflanzenschutzmittel, die für den beruflichen Verwender zugelassen sind kaufen und verwenden (lagern, anwenden und innerbetrieblich befördern).

Die für eine Wiederausstellung notwendigen Schulungen werden laufend vom LFI und der Abteilung Pflanzenbau abgehalten. Im Jahr 2021 wurden 2.128 Personen weiter- beziehungsweise ausgebildet. Durch diese Schulungen wird gewährleistet, dass die Personen im Sinne der Richtlinie 2009/128/EG am neuesten Stand der Entwicklungen im Pflanzenschutz bleiben.

ABDRIFTPROJEKT

Seit 2018 gibt es vermehrt Funde von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen auf Bio-Kräuterflächen, die anschließend nicht mehr vermarktbar sind. Hauptsächlich wird Terbuthylazin, das in vielen Maisherbiziden enthalten ist, festgestellt. In Zusammenarbeit mit der Bergkräutergenossenschaft wurde mit Unterstützung des Landes OÖ ein Pilotprojekt gestartet, um die Belastungen zu reduzieren. Im Umkreis von 500 Metern um die Bio-Kräuterschläge wurden die Maisflächen eruiert und die Landwirte ersucht, auf Herbizide mit dem Wirkstoff Terbuthylazin zu verzichten. Die Bio-Landwirte erklärten sich bereit Pufferstreifen zu benachbarten Flächen anzulegen. Sechs Bio-Landwirte und 59 integriert wirtschaftende Betriebe im Umfeld der Bioflächen wurden kontaktiert und beraten.

Die am Projekt teilnehmenden Landwirte erhielten pro Hektar Maisfläche 30 Euro und erhielten bei Bedarf für ihr Pflanzenschutzgerät abdriftmindernde Düsen beziehungsweise Randdüsen gefördert. Die Berater der Landwirtschaftskammer führten auf den Betrieben persönliche Beratungsgespräche durch und erläuterten Unterlagen zur terbuthylazinfreien Mais-Unkrautbekämpfung. Jeder Projektteilnehmer erhielt auch einen Windmesser inkl. Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsmesser für den Pflanzenschutzinsatz.

Im Projektgebiet wurden zwar trotz der abdriftmindernden Maßnahmen wieder Terbuthylazinbelastungen festgestellt, aber bereits 44 Prozent weniger als im Jahr 2020. Außerhalb des Projektgebiets gab es leider eine Steigerung der mit Pflanzenschutzmittelwirkstoffen belasteten Ware.

Die Kommunikation zwischen den Betrieben war teilweise sehr emotional, es war jedoch wichtig, dass jede Seite ihre Argumente vorbringen konnte. Es zeigt sich, dass der vom Lebensmitteleinzelhandel geforderte Nullgrenzwert für biologisch produzierte Ware auf Kritik stößt. Insgesamt konnte durch die Beratungstätigkeit im Rahmen des Projekts das Bewusstsein für die Gefahren der Abdrift gesteigert werden, es sind jedoch noch einige Verbesserungen nötig. Es hat sich auch gezeigt, dass die Flächenpolitik der Bergkräutergenossenschaft noch verbessert werden muss. Das Projekt wird 2022 um ein weiteres Jahr fortgesetzt.



MAISWURZELBOHRER

Der Amtliche Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer Oberösterreich hat auch 2021 auf 35 Standorten in Oberösterreich das Auftreten des Maiswurzelbohrers beobachtet.

Die Käferpopulation blieb leider nicht auf dem niedrigen Vorjahresniveau, sondern entsprach eher dem Vegetationsjahr 2019. Während aber im Jahr 2019 ein ziemlich „gleichmäßiger“ Flugverlauf beobachtet wurde, waren 2021 überdurchschnittlich hohe Flugspitzen, vor allem in Perg und Urfahr Umgebung, zu beobachten.

In den Saatmaisproduktionsgebieten wurden Pflanzenschutzmaßnahmen zur Unterdrückung des Schädling durchgeführt. In der landläufigen Produktion von Körner- oder Silomais ist aber eine chemische Bekämpfung des Schädling nicht notwendig.



Boden.Wasser.Schutz.Beratung

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung ist in der Landwirtschaftskammer OÖ in der Abteilung Pflanzenbau integriert und arbeitet im Auftrag des Landes OÖ an der Schnittstelle Landwirtschaft und Boden- beziehungsweise Wasserschutz, wobei sich das fachliche Spektrum immer mehr auch auf komplexe Themen wie Ressourcenschutz und Klimawandel erweitert.

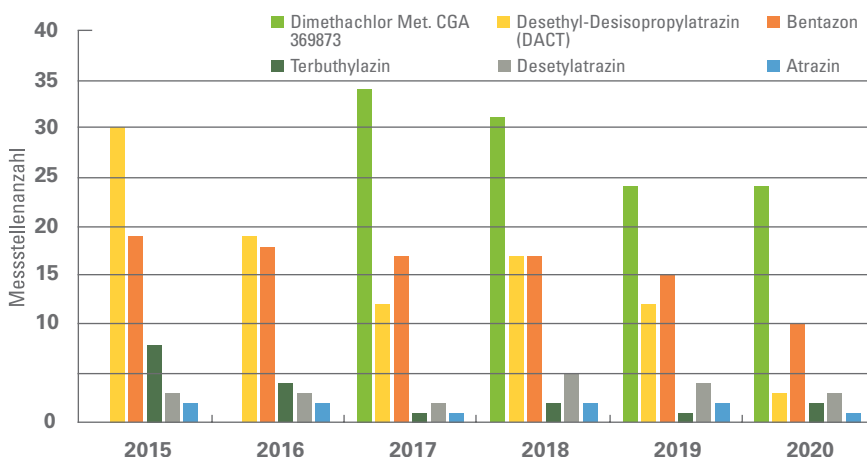
Geschulte Wasserbauern betreuen gemeinsam mit den Boden.Wasser.Schutz. Beratern in 56 Arbeitskreisen ca. 2.360 Bauern. Über Online- und Präsenz-Arbeitskreistreffen, Feldbegehungen, Informationsveranstaltungen, Demonstrationsversuche und umfassende Öffentlichkeitsarbeit wurden den Eigentümern und Nutzungsberechtigten von Böden auch im Jahr 2021 boden- und gewässer-schonende Erkenntnisse nähergebracht. Jedoch hat die Coronakrise die Arbeits-kreisarbeit vor große Herausforderungen gestellt. Auch im Jahr 2021 mussten Feldbegehungen und Veranstaltungen abgesagt beziehungsweise konnten diese nicht wie geplant durchgeführt werden. Es wird daher verstärkt auch in Zukunft auf den Einsatz von Zoom bei Onlineveranstaltungen sowie auf Videos, Online- beziehungsweise Telefonberatungen gesetzt werden müssen. Im Jahr 2021 wurden 406 (2019: 359; 2020: 219) Arbeitskreistreffen (inkl. Feldbegehungen) mit 2.677 (2019: 3.045; 2020: 1.434) Teilnehmern abgehalten.

PFLANZENSCHUTZMITTEL

Ein komplexes Thema sind nach wie vor sogenannte relevante Metaboliten von Pflanzenschutzmitteln. Diese dürfen nämlich faktisch gar nicht gefunden werden – bei den heutigen Analyse-möglichkeiten ein schwieriges Unterfangen, denn mit der heutigen Analytik ist nahezu alles nachweisbar. Wenig überraschend findet man solche Stoffe aber in agrarisch eher intensiv bewirtschafteten Gebieten. Als Reaktion auf vermehrte Funde von Pflanzenschutzmitteln und deren Metaboliten im Grundwasser wurde gemeinsam mit dem Land OÖ die Oö. Pestizid-strategie 2015 aktualisiert. Die häufigste Schwellenwertüberschreitung zeigen die Messstellen bei dem Dimethachlormetaboliten CGA 369873.

Dieser Metabolit wird erst seit 2017 analysiert. Allerdings ist die Anzahl der Messstellen, die Überschreitungen aufweisen, derzeit rückläufig, wie auch bei den Parametern Bentazon und Desethyl-Desisopropylatrazin (Metabolit von Atrazin und Terbutylazin). Die Anzahl der Überschreitungen des Schwellenwertes von Atrazin, Desethylatrazin und Terbutylazin ist bereits über einen längeren Zeitraum sehr gering.

PSM-Wirkstoffe und Metaboliten, Messstellen mit Schwellenwertüberschreitungen *(Quelle: Land OÖ)*



GRUNDWASSERZUSTAND IN OÖ

Grundwasser und Quellwasser sind in Österreich je zur Hälfte die Ressourcen zur Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser. Die Trinkwasserverordnung sieht für Nitrat einen Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter vor. Das Messstellennetz nach der Gewässerzustandsüberwachungsverordnung umfasst 290 Messstellen (Brunnen und Grundwassersonden).

NITRAT

Der Verlauf der Messwerte laut GZÜV zeigt in den letzten Jahren in den Grundwasserkörpern eine weitgehend zufriedenstellende Entwicklung der Nitratwerte. Die Traun-Enns-Platte weist geogen bedingt und aufgrund der intensiven Tierhaltung noch höhere Nitratwerte auf. Insgesamt hat sich in den Gebieten der Welser Heide, des Machlandes, des Eferdinger Beckens und des unteren Ennstales die Nitratsituation gebessert. Faktum ist, dass sich die intensive Beratungs- und Informationsarbeit bezahlt macht.

Nitrat in OÖ, GZÜV-Messdaten an 272 Messstellen, Mittelwerte 2020

(GZÜV, Quelle: Land OÖ)



Legende:

- < 15 mg/l
- > 15 - 35 mg/l
- > 35 - 45 mg/l
- > 45 - 50 mg/l
- > 50 mg/l

STARKNIEDERSCHLÄGE UND EROSIONEN

Im Jahr 2021 traten wieder nahezu flächendeckend extreme Starkregen – und Hagelereignisse auf.

Dabei wird das Thema Hangwassermanagement ein immer wichtigeres Thema für die Landwirtschaft und die Gemeinden. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung unterstützt im Rahmen gezielter Kooperationsprojekte betroffene Landwirte und Gemeinden.

Es wurden auch im Jahr 2021 gemeinsam mit allen Betroffenen Lösungen für einen verbesserten Erosions- und Hangwasserschutz erarbeitet. Jede Maßnahme zur Reduzierung des Bodenabtrages dient letztendlich dem Oberflächengewässerschutz, da in den meisten Fällen Hangwässer in Gewässer fließen.

UNWETTEREINSÄTZE IN OBERÖSTERREICH, EINSÄTZE VON 21. JUNI BIS 23. JUNI



ÖDÜPLAN – START DER NEUPROGRAMMIERUNG – ÖDÜPLAN PLUS

Mitte Februar 2015 wurde das EDV-Aufzeichnungsprogramm „ÖDüPlan-online“ für die Bäuerinnen und Bauern freigeschaltet. Der aktuelle ÖDüPlan, www.ödüplan.at, wird derzeit von 3.465 Bäuerinnen und Bauern zur Dokumentation von Pflanzenschutz- und Düngungsmaßnahmen verwendet. Ende Dezember 2022 endet die Laufzeit des aktuellen ÖDüPlans. Der derzeitige ÖDüPlan wurde in den Jahren 2014 und 2015 entwickelt. Die zahlreichen Weiterentwicklungen in den EDV-Technologien und die neuen Regelungen der GAP 2023+ machen es notwendig den ÖDüPlan online umfassend zu überarbeiten beziehungsweise neu zu gestalten. Die Neugestaltung des ÖDüPlans wird neben den fachlichen Anpassungen auch die Handhabung auf mobilen Endgeräten wesentlich verbessern.

Im Jahr 2021 wurde ein EU-weites Vergabeverfahren für die Neuprogrammierung des ÖDüPlans durchgeführt. Mit Mitte November konnte der Zuschlag erteilt und mit der offiziellen Umsetzung begonnen werden. Ab dem Jahr 2023 wird ein neuer, an die neuen Regelungen der GAP 2023 angepasster, ÖDüPlan für die Bäuerinnen und Bauern zur Verfügung stehen.

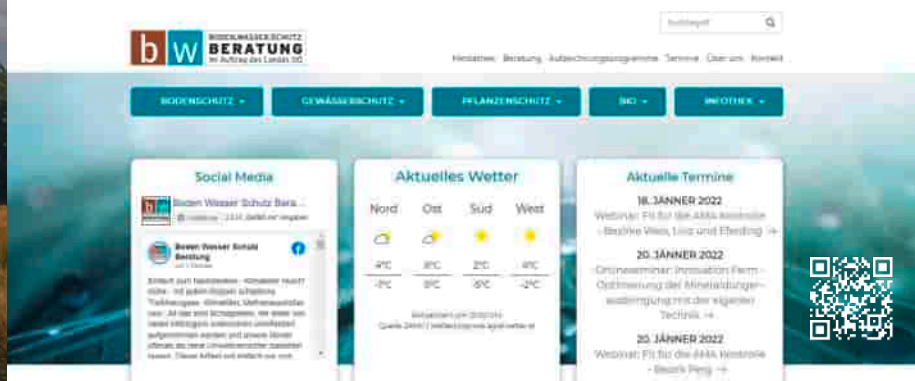
Der neue ÖDüPlan wird ab 2023 in folgenden Versionen erhältlich sein:

- „Quick Tool“: Das „Quick Tool“ wird eine „LightVersion“ des ÖDüPlan sein. Mit dem „Quick Tool“ besteht zukünftig eine einfache Möglichkeit die gesamtbetrieblichen Düngeaufzeichnungen sowie Pflanzenschutzmitteldokumentationen durchzuführen.
- ÖDüPlan – Vollversion: Vollversion ÖDüPlan, inklusive Betriebszweigauswertung (BZA – Modul)

Die Lizenzkosten werden - wie in der Vergangenheit - einmalig zu entrichten sein und gelten für die gesamte Laufzeit der ÖPUL 2023 Periode. Das Quicktool wird aufgrund des geringeren Leistungsumfanges kostengünstiger angeboten werden können als die Vollversion. Für beide Versionen wird es auch die Möglichkeit einer Demoversion geben. Diese erlaubt die kostenlose Nutzung für einen bestimmten Zeitraum.

Homepage und Facebook / Instagram-Auftritt

Die eigene Homepage (www.bwsb.at) und der Facebook-Auftritt (2.463 Abonnenten) werden sehr gut angenommen. Ein Service ist dabei der Newsletter, der von 1.016 Personen bezogen wird. Mit Stand Ende Dezember wurden 68 Ausgaben versendet. Die Homepage verzeichnet jährlich ca. 150.000 Zugriffe. Die Homepage wurde überarbeitet und neu gestaltet. Im September wurde begonnen Aktivitäten der Boden.Wasser.Schutz.Beratung auch über die Plattform „Instagram“ zu kommunizieren.



ÖPUL NEU & ÜBERARBEITUNG DER RICHTLINIEN FÜR DIE SACHGERECHTE DÜNGUNG, 8. AUFLAGE

Das Jahr 2021 war geprägt von zahlreichen Sitzungen, Abstimmungen und Telefonaten zur Ausgestaltung der Maßnahme im neuen ÖPUL. Insbesondere die Abstimmung zu den Maßnahmen Vorbeugender Grundwasserschutz Acker, Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation, Zwischenfruchtanbau und Erosionsschutz Acker stand dabei besonders im Fokus.

Die Richtlinien für die Sachgerechte Düngung stellen die Grundlage für die Nitrat-Aktions-Programm-Verordnung, den Phosphor-Mindeststandard und diverse ÖPUL-Maßnahmen dar.

Seit Mai 2019 liegt seitens des BMLRT ein Positionspapier mit potenziellem Änderungsbedarf vor. Die Experten der Pflanzenbauabteilung und der Boden.Wasser.Schutz.Beratung waren seit Beginn 2020 neben Vertretern der Wissenschaft und des Gewässerschutzes in die Überarbeitung des Papiers intensiv eingebunden und verhandelten vorwiegend im Rahmen von Online-Konferenzen für die Landwirtschaft vertretbare Düngerichtlinien. Bei Körnermais werden die bestehenden Ertragslagen geringfügig erhöht, mehrfach abgestuft zwischen „niedrig“ < 8,5 t/ha und „hoch 3“ > 13,5 t/ha.

Zahlreiche Forderungen wie die Verwendung der Feldkapazität für die Definition der Ertragslagen oder eine Reduktion der Zuschlagsfaktoren, eine noch stärkere Einschränkung der Herbstdüngung und höhere Anrechnung der Vorfruchtwirkung konnte durch intensives Einbringen der Expertise und der Versuchsergebnisse der Pflanzenbauabteilung verhindert werden.

NOVELLIERUNG DER NITRAT-AKTIONS-PROGRAMM-VERORDNUNG (NAPV)

Auch bei der Überarbeitung der Novellierung des Nitrat-Aktions-Programms haben sich die Mitarbeiter der Pflanzenbauabteilung/Boden.Wasser.Schutz.Beratung intensiv eingebracht und waren gefordert, möglichst praxisnahe Lösungen für die Landwirtschaft zu erarbeiten. Ein EUGH-Urteil sowie die steirischen Schongebiets-Verordnung und die deutsche Düng-Verordnung haben die Rahmenbedingungen bezüglich Maßnahmenverschärfung erheblich geprägt. Ein bundesweites Düngeverbot ab 1. November auf Ackerflächen und eine Einschränkung der Herbstdüngung nur mehr zu Raps, Gerste und Zwischenfrüchte musste akzeptiert werden.

In den besonderen §9-Gebieten, wie beispielsweise die Traun-Enns-Platte, werden die N-Werte in der neuen Düngetabelle um 15 Prozent abgesenkt. Die gewählten Ertragslagen müssen künftig durch Belege über Erntemengen nachgewiesen werden. Bestimmte Wirtschaftsdünger sind binnen zwölf oder vier Stunden einzuarbeiten. Im Gemüsebau sind Nmin-Werte zu berücksichtigen. Es galt noch zahlreiche weitere Details zu verhandeln. Im Jahr 2022 ist nach bereits erfolgter Begutachtung, zu der die Landwirtschaftskammer OÖ eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben hat, eine Inkraftsetzung der neuen Richtlinien geplant.

NEC-RICHTLINIE – LUFTSCHADSTOFF AMMONIAK

Das Klimaschutz-Ministerium wird in den nächsten Wochen beziehungsweise Monaten die neuen für die Landwirtschaft geltenden Richtlinien im Luftreinhaltengesetz präsentieren, in dem die unverzügliche Einarbeitungsverpflichtung bei ausgewählten Wirtschaftsdüngern, Einschränkungen oder Verbote in der Harnstoffdüngung, die gesetzlich verpflichtende Abdeckung von Güllegrubenraum und eine Evaluierung der bodennah ausgebrachten Güllemengen bis Ende 2025 für die Entscheidung der gesetzlichen Verpflichtung zur bodennah streifenförmigen Ausbringung im Raum stehen. In diesem Zusammenhang zeigt die Pflanzenbauabteilung mit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung der Landwirtschaftskammer OÖ bundesweit einen sehr hohen und kompetenten Einsatz.

So wurde intensiv an der Möglichkeit eines Neueinstiegs in die Maßnahme bodennahe Gülleausbringung in den jetzt bevorstehenden ÖPUL-Verlängerungsjahren mitgearbeitet. Ebenso wurde die Expertise in die seit 1. Jänner 2021 neu zur Verfügung stehende Investitionsförderung sowie in die Erarbeitung diesbezüglich noch besserer Förderungsbedingungen im neuen ÖPUL 2023 eingebracht. Ein drohendes Anlastungsverfahren der EU Kommission aufgrund der Verfehlung der Reduktionsziele 2020 macht dieses ambitionierte Handeln der Interessensvertretung mehr als notwendig.



PFLANZENBAU GRÜNLAND

Mit rund 205.000 Hektar Grünland ist Oberösterreich das grünlandstärkste Bundesland. Schwerpunkte im abgelaufenen Jahr waren das Versuchswesen zur Trockenheitstoleranz, der Aufbau von digitalen Beratungstools in Form von Fachvideos zu ausgewählten Themen sowie mehrere Güllefachtage zum Thema „bodennahe Ausbringung von Wirtschaftsdüngern“.

Trockenheitstoleranz im Grünland

Die Anpassung der Grünlandbestände wird aufgrund des Klimawandels für die zukünftige Bewirtschaftung mit Sicherheit enorm wichtig werden. Erste Versuche in diese Richtung liefern bereits Hinweise, welche Futterpflanzen mit steigenden Temperaturen und abnehmenden Niederschlägen besser zurechtkommen und trotzdem noch Erträge liefern.

Videoserie „Unsere wichtigsten Futtergräser“

Eine ausreichende Pflanzenkenntnis ist für eine ganzheitliche und nachhaltige Grünlandbewirtschaftung ein wichtiger Baustein. Insbesondere die hochwertigen Futtergräser sollten sicher angesprochen werden können. Um auch im Grünlandbereich erste digitale Beratungsangebote einzuführen und längerfristig auszubauen wurden in Form einer Videoserie die wichtigsten Futtergräser anhand ihrer Eigenschaften und charakteristischen Erkennungsmerkmale vorgestellt. Diese können über die Videoplattform auf lk-online dauerhaft angeboten und bei Bedarf abgerufen werden.



Mit rund 205.000 Hektar Grünland ist Oberösterreich das grünlandstärkste Bundesland.



Güllefachtage

Die Notwendigkeit zur Reduktion der Ammoniakemissionen im Rahmen der NEC-Richtlinie stellt unter anderem die Grünlandbetriebe vor eine große Herausforderung. Ammoniak gilt als Feinstaub-Vorläufersubstanz und dessen Reduktion liegt damit im Interesse aller. Aus diesem Grund wurden mehrere Veranstaltungen zu dieser Thematik durchgeführt. Am 26. August 2021 wurde von der BBK Braunau, der BWSB und dem Maschinenring OÖ im Bezirk Braunau ein großer Fachtag zum Thema Gülleausbringung im Grünland abgehalten. Im umfangreichen Praxisteil wurden die verschiedensten Ausbringungstechniken – vom Breitverteiler bis zum Schleppschuh – vorgestellt und verglichen.

Ebenfalls vorgestellt und getestet wurde Gülleseparationstechnik. In Fachvorträgen gab es Informationen zu den Zusammenhängen zwischen Grünlandbestand und Wirkung der Wirtschaftsdünger. Des Weiteren wurde die Thematik der Ammoniakverluste beleuchtet und die Möglichkeiten der Reduktion durch die bodennahe Gülleausbringung hervorgehoben. Weitere durch die Boden.Wasser.Schutz.Beratung mitorganisierte Feldtage zu diesem Thema wurden am 14. September 2021 im Bezirk Urfahr-Umgebung und am 27. Oktober 2021 im Bezirk Perg veranstaltet.



BODENNAHE AUSBRINGUNG – DER SCHLÜSSEL
ZUR AMMONIAKREDUKTION UND N-EFFIZIENZ

PFLANZENBAU OBST UND GEMÜSE

Obstbau

WARNDIENST FÜR DEN ERWERBSOBSTBAU

An elf Standorten gibt es Warndienststationen in Erwerbsobstanlagen, welche Daten für die Bewarnung liefern. Zusammen mit den Daten der ZAMG werden daraus Prognosemodelle für Schorf, Mehltau und Feuerbrand sowie für die Entwicklung des Apfelwicklers erstellt. Die für Zeiträume von Stunden bis Tagen gültige Prognose ermöglicht die Information der Landwirte über den Weg des Obstbau-Newsletters, um zielgerichtet Pflanzenschutzmaßnahmen setzen zu können.

IMAGETAFELN ÜBER DEN ERWERBSOBSTBAU

Um Konsumentinnen und Konsumenten über Fachthemen informieren zu können, wurden Schautafeln entwickelt, welche über verschiedene Bereiche möglichst objektiv und verständlich informieren. Zur Verfügung standen verschieden große Tafeln in Verkehrszeichenqualität zu den Themen „Lebensraum Obstgarten“, „Nützlichseinsatz“, „Pflanzenschutz“, „Hagelschutz“ und „Bewässerung“. Das Echo aus der Bevölkerung zu dieser Initiative ist bisher sehr positiv. Angebracht werden die Tafeln bei den Kundenparkplätzen, an Obstanlagenzäunen und bei Verkaufsräumen.

DIE EINZELREIHENEINNETZUNG VON OBSTSPINDELN NIMMT STARK ZU.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE IM OBSTBAU

Es wurden folgende Schwerpunkte in der Beratungsarbeit gesetzt:

- Newsletter für Erwerbsobstbauern zu Themen der Kulturführung (Pflanzenschutz, Düngung, Bodenuntersuchung, ...)
- Zusammen mit der Lagerhausorganisation wurde eine Bodenuntersuchungsaktion für den Erwerbsobstbau durchgeführt.
- Lk-online-Beiträge und Bauer-Beiträge für Streuobst und Gärten - Beratungsvideos zu Themen des Obstbaumschnittes und Pflanzenschutzmaßnahmen
- Fachtagungen der Erwerbsobst- und Erdbeerproduzenten via ZOOM - Begleitung von Betrieben nach den extremen Hagelunwettern
- Begleitung von Neueinsteigern in den Obstbau: Dies sind insbesondere Betriebe mit Direktvermarktung, welche ihre Wertschöpfungstiefe durch Obstkulturen verbessern wollen beziehungsweise einen Arbeitsplatz am Hof neu begründen oder absichern wollen.
- Begleitet wurden weiters Betriebe, welche das System der Einzelreiheneinnetzung als mechanischen Pflanzenschutz und Hagelschutz forcieren wollen.
- 2021 brachte die Umorientierung der genossenschaftlichen Obstbauern der EFKO hin zur OPST (den Obst Partnern Steiermark) aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen für Erzeugerorganisationen.
- Streuobstinitiativen werden begleitet durch Beratung sowie das Angebot von Pflanz- und Schnittkursen.
- Wesentlich war die Begleitung der von den Hagelunwettern besonders betroffenen Obstbaubetriebe in vielen Regionen Oberösterreichs.

Weinbau

Etwas unter 100 Hektar bewirtschaften derzeit rund 50 Weinbaubetriebe in OÖ. Sie punkten vor allem mit fruchtig-frischen Weißweinen auf tiefgründigen, wasserspeicherfähigen Böden. Das Qualitätsweinbaugebiet OÖ gehört zur Weinbau-region Bergland, welches Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten und OÖ umfasst.

Folgende Aktivitäten wurden gesetzt:

- Initiierung einer oö. Vinothek im Linzer Salzamt
- Teilnahme an der Berglandbewertung in Kärnten - Teilnahme am Salon Österreich, dem härtesten Wettbewerb, dem sich ein österreichischer Winzer stellen kann.
- Gemeinsam mit dem Agrarressort des Landes OÖ wurde ein Folder über den oö. Weinbau erstellt mit allen Winzern, die darin aufscheinen wollten.



Kommunale Kompostierung

OÖ verfügt über das dichteste landesweite Netz an bäuerlichen Kompostieranlagen in Österreich. 130 bäuerliche Kompostanlagen verarbeiten ca. 500.000 Kubikmeter Grün-, Baum- und Strauchschnitt sowie ca. 200.000 Tonnen an Biotonne. Die ARGE Kompost und Biogas OÖ war zusammen mit dem Kompost- und Biogas-Verband Österreichs im Vorfeld maßgeblich an der Einführung des einzigen kompostierbaren Biokreislaufsackerls in den Obst- und Gemüseabteilungen des LEH beteiligt.

Das Qualitätssicherungssystem der bäuerlichen Kompostanlagen wird konsequent umgesetzt. Jährlich werden alle Betriebe kontrolliert und bei Vorliegen der Voraussetzungen zertifiziert.

Alle zwei Jahre vergibt der Kompost- und Biogasverband Österreich die Auszeichnung „KompOskar“, wobei die oberösterreichischen Anlagenbetreiber heuer wieder den Großteil dieser Auszeichnungen erhielten, darunter Platz 1 und Platz 2. Für letzteren qualifizierten sich zwei Betriebe gleichrangig.

Das hundertprozentig kompostierbare Biokreislaufsackerl mit der Kennzeichnung EN 13432 in den Obst- und Gemüseabteilungen der Lebensmitteleinzelhandelsketten wurde nicht zuletzt aufgrund der Initiative der bäuerlichen Kompostierer umgesetzt.



PFLANZENBAU GARTENBAU

In OÖ beschäftigen sich rund 100 Gärtnereien und etwa 70 Baumschulen mit der Produktion von Zierpflanzen, Bäumen, Sträuchern, Obstpflanzen, Rosen und winterharten Stauden. Von den 584 Hektar gärtnerisch genutzter Flächen in OÖ entfallen gut 50 Hektar auf den Zierpflanzenbau, 532 Hektar werden zur Baumschulproduktion genutzt.

Damit ist Oberösterreich – bedingt durch die starke Baumschulproduktion – vor Niederösterreich und Wien das flächenmäßig größte Gartenbau-Bundesland in ganz Österreich. Auf Grund der dezentralen Verteilung der Gartenbaubetriebe über das gesamte Bundesland kommt dem oberösterreichischen Gartenbau eine klassische Nahversorger-Rolle für die Versorgung mit gärtnerischen Produkten im ländlichen Raum zu.

Nicht zuletzt auf Grund der Corona-Krise blieb die Nachfrage nach Blumen und Gartenpflanzen auch 2021 weiter auf hohem Niveau. Insbesondere bei Gemüse- und Obstpflanzen war ein sehr guter Abverkauf zu verzeichnen. Ein Arbeitsschwerpunkt des Gartenbaureferates lag folglich in der Entwicklung und Umsetzung neuer Werbe- und Vermarktungsstrategien für diese Sortimente, um so die heimischen Gartenbaubetriebe darin zu unterstützen, sich gegenüber den branchenfremden Mitbewerbern entsprechende Marktanteile zu sichern.



**GARTELN IST WIEDER „IN“
- GEMÜSEPFLANZEN WURDEN
IM FRÜHJAHR 2021 STARK
NACHGEFRAGT.**



PFLANZENBAU BERATUNGSPLATTFORM

lk-online – die tagesaktuelle Beratungsplattform. Die Pflanzenbauabteilung hat 2021 versucht das Beste aus beiden Welten für die Bauern mitzunehmen. Im digitalen Bereich wurden gerade wegen der schwierigen Coronasituation 54 Beratungsvideos mit rund 49.000 Zugriffen produziert und, soweit erlaubt, zahlreiche Feldbegehungen in Präsenz abgehalten.

Neben tagesaktuellen produktionstechnischen Videos zu Themen wie Düngung und Pflanzenschutz wurden vor allem auch „zeitunabhängige“ Videos wie eine Serie zu den wichtigsten Futtergräsern in Oberösterreich, eine Serie zum Obstbau oder zum Thema Drahtwurm produziert. Um längerfristig interessante Videos besser für unsere Kunden verfügbar zu machen, wurde 2021 in lk-online eine Videoplattform auf der Substartseite Pflanzen eingerichtet. Zusätzlich hat sich die Pflanzenbauabteilung auch mit Podcasts, Online-Feldbegehungen und Webinaren an die Landwirte gewendet. Sehr erfreulich war das Interesse bei dem traditionellen Ackerbautag, der online abgehalten wurde und wo mit 470 Teilnehmern ein neuer Rekord erreicht wurde.

Mit diesen Aktivitäten auf lk-online konnten unsere Landwirte optimal mit Informationen versorgt werden, was sich auch an den Zugriffszahlen zeigt. Es erfolgten über 1 Million Zugriffe auf die Substartseite Pflanzen, ungefähr die Hälfte davon über ooe.lko.at. Die Landwirte werden österreichweit im Jahr mit rund 500 Fachartikeln versorgt, wovon die Hälfte aus Oberösterreich stammt. Zusätzlich ist die Pflanzenbauabteilung ein kontinuierlicher Lieferant von Content, was die Attraktivität eines Besuchs steigert. Die Beiträge werden in weiterer Folge auch über die fachspezifischen Newsletter aktiv beworben – was ein Grund für unsere hohen Zugriffszahlen ist.



Über 1 Million Zugriffe auf die Substartseite Pflanzen



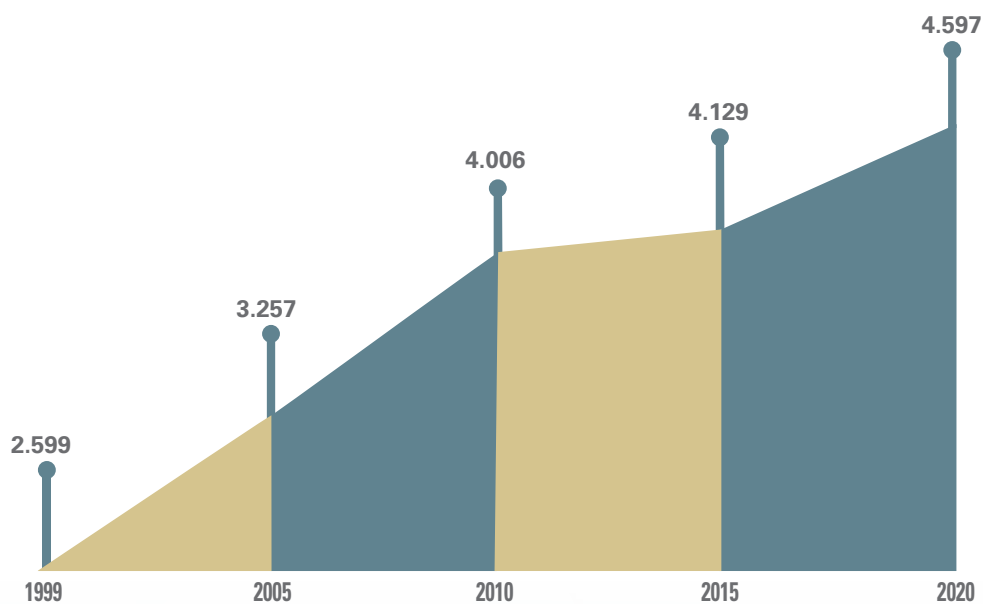
Österreichweit werden die Landwirte im Jahr mit rund 500 Fachartikeln versorgt.



PFLANZENBAU BIOLOGISCHER LANDBAU

Mit Jahresbeginn 2021 gab es in Oberösterreich 4.597 Bio-Betriebe und eine Bio-Fläche von insgesamt 92.326 Hektar. Dies entspricht 19,8 Prozent aller oberösterreichischen Betriebe und 18,4 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Betriebsmäßig ergibt dies ein leichtes Minus und flächenmäßig ein leichtes Plus verglichen mit dem Vorjahr.

BIO-BETRIEBE IN OBERÖSTERREICH VON 1999 BIS 2020 (QUELLE: LK OÖ)



Bio-Beratung

In Summe der Bio-Beratungsmethoden „Einzelberatung im Büro, per Mail, per Telefon, vor Ort und online“ wurden im Berichtsjahr 2.551 Kundenkontakte registriert, wobei 90 Prozent der dafür aufgebrauchten Zeit direkt einer Bewirtschaftungseinheit zugeordnet werden können.

100 Betriebsführer haben im Jahr 2021 eine Bio-Umstellungsberatung in Anspruch genommen. Die Nachfrage danach ist, verglichen mit dem Vorjahr, noch einmal gestiegen. Mögliche Gründe dafür sind der Bedarf an zusätzlichen Bio-Geflügel-Betrieben, die Chance zur Beantragung der Investitionsförderung und der aws Investitionsprämie ab 2021 sowie die Bio-Sonderregelung im Rahmen der ÖPUL-Verlängerungsjahre.

Seit Jahresbeginn sind vermehrt behördliche Bio-Anträge im Veterinärinformationssystem (VIS) zu stellen. Durch konsequentes Informieren in unseren Medien konnte erreicht werden, dass ca. 86 Prozent aller Anträge selbständig von den Betriebsführern gestellt wurden. 92 einzelbetriebliche, vor allem telefonische Beratungen zu den Bio-VIS-Anträgen, wurden dennoch seitens des Bio-Referats durchgeführt.





AB 2022 MÜSSEN AUCH
BIO-JUNGTIERE (KÄLBER,
LÄMMER, KITZE) GEWEIDET
WERDEN.

EU-Bio-Audit und neue EU-Bio-Verordnung

Auch das Jahr 2021 war stark geprägt von den Auswirkungen und Herausforderungen bedingt durch das EU-Bio-Audit. Die notwendigen Anpassungen der Bio-Richtlinien aufgrund dieses Audits führen nach wie vor zu breiter Verunsicherung auf vielen Bio-Betrieben, vor allem deshalb, weil Regelungen nicht immer eindeutig beschrieben sind. Speziell die Bereiche Weidehaltung von Pflanzenfressern, Auslaufüberdachung von Bio-Tieren, das Thema behördliche Genehmigungen unter anderem für verschiedene Eingriffe an Bio-Tieren und die temporäre Anbindehaltung von Bio-Rindern sorgen für Fragen, die aufgrund fehlender Informationen seitens der zuständigen Stellen nicht immer eindeutig beantwortet werden konnten.

Die neue EU-Bio-Verordnung startete am 1. Jänner 2022. Trotz einem Jahr Verspätung, fehlen teilweise immer noch nationale Vorgaben zur Anwendung der Verordnung. Manche Themen werden erst 2022 behandelt und abgeschlossen, was klarerweise zu weiterer Verunsicherung führt. Mit einer Informationskampagne im Bauernjournal Ende 2021/Anfang 2022, mit gezielten Artikeln in unseren Medien und zusätzlich Online-Veranstaltungen Anfang 2022 sollen Betriebsführer nochmals gezielt auf Neuerungen im Bereich der Bio-Richtlinien informiert werden.

Stellungnahmen im Bio-Bereich

241 Arbeitsstunden wurden im Jahr 2021 für Stellungnahmen rund um die neue EU-Bio-Verordnung, das Bio-Audit der Europäischen Kommission und den Bio-Maßnahmenkatalog aufgewendet.

Ik-online - Bereich Bio

Mit Sommer 2017 ging die neue Internetplattform Ik-online/Bio ins Netz. Auf dieser Seite wird informiert, wie eine Bio-Umstellung abläuft, wie die Bio-Richtlinien in den wichtigen Produktionssparten aussehen und es werden aktuelle Artikel zu fachlichen Themen sowie zu den rechtlichen Rahmenbedingungen veröffentlicht. Die Zugriffe im Ik-online Oberösterreich konnten sich im Vergleich zu Ik-online Österreich bzw. verglichen mit den anderen Bundesländern auf einem konstant hohen Niveau etablieren. Mit dem Bio-Ackerbau-Newsletter, der regelmäßig erscheint, hat sich die Reichweite und die Anzahl der Artikel-Aufrufe im Ik-online nochmals erhöht. Das Interesse der Landwirtinnen und Landwirte ist ungebrochen. Die Plattform bietet eine rasche und kompetente Informationsweitergabe seitens der Bio-Beratung zu den Praktikern.



Bio-Markt

Die Situation im Bio-Ackerbau hat sich weitgehend entspannt, die Preise steigen. Durch große Unwetterschäden und eine unterdurchschnittliche Ernte ist weniger Ware am Markt. Die Einschränkung des Einsatzes von konventionellen Eiweißkomponenten im Geflügel- und Schweinebereich durch die neue EU Bio Verordnung ab dem 1. Jänner 2022 erhöht die Nachfrage zusätzlich.

Auch die verstärkte Nachfrage im Veredelungsbereich feuert die Bio-Futterpreise weiter an. So sind der Absatz und die Produktion an Bio-Masthühnern stetig steigend. Im Absatz spielt der deutsche Markt mittlerweile eine treibende Rolle.

Die Anlieferung von Bio-Milch sowie Bio-Heumilch ist erneut gestiegen. Dabei ist insbesondere die Nachfrage aus unserem Nachbarland Deutschland ungebremst. Bereits über 30 Prozent beträgt die Bio-Milch-Exportquote nach Deutschland und ist somit ein wesentlicher Antreiber der Nachfrage nach Bio-Milch. Die Auszahlungspreise liegen auch aufgrund dieser Marktkonstellation auf einem zufriedenstellenden Niveau.

Der Bio-Rindfleischmarkt wird von der Weidediskussion begleitet und die Versorgungssicherheit dabei immer mehr zum Thema. Der Absatz und die Preise in den einzelnen Markenprogrammen für den Lebensmitteleinzelhandel sind dabei weiterhin abgesichert und stabil hoch.

BESICHTIGUNG EINES ACKERBOHNEN-SORTENVERSUCHES MIT TEILNEHMERN DER BIO-ACKERBAU-ARBEITSKREISE

(Quelle: BWSB)



Ik-online

Versuche im Biolandbau

Im Jahr 2020/2021 wurden auf 14 Bio-Betrieben Versuche mit Lupine, Untersaaten, Braugerste, Zwischenfrüchte und Mais angelegt. Weiters nehmen neun Betriebe an EIP-AGRI Projekten wie „Mulchsaaten und Hacktechniken“ sowie „Nützlinge schützen Leguminosen“ teil.

Mehrere Videos wurden von den Versuchsstandorten auf Ik-online gestellt, zum Beispiel Begrünungsumbrüche und Hacktechniken von den EIP-Standorten. Erstmals wurde auch ein Bio-Landesmaissortenversuch in Hofkirchen im Traunkreis angelegt. Berichte zu den Versuchsergebnissen können auf Ik-online nachgelesen werden.

Bienenzentrum

Bei der seit 2018 gemeinsam mit dem Maschinenring OÖ initiierten Aktion „Blühstreifenaktion – mach mit“ nahmen im Berichtsjahr 264 landwirtschaftliche Betriebe teil und es entstanden 37 Kilometer neue Blühstreifen. Das Projekt wurde auf „Blühpatenschaft – ich mach mit“ ausgedehnt. Dabei übernehmen Einzelpersonen ab 25 Quadratmeter um 15 Euro eine Patenschaft für eine Blühfläche. Im Jahr 2021 gab es 44 aktive Blühpatinnen und Blühpaten.

Ertragsbetont wirtschaftende Betriebe im Ackerbau und Grünland legten im Berichtsjahr bzw. legen im Jahr 2022 freiwillig Biodiversitätsflächen mit regional zertifizierten Saatgutmischungen an und sind somit Teil vom Projekt „LandwirtSCHAFFTLebensraum“. Diese Flächen werden auch für ein Monitoring der Naturschutzabteilung des Landes OÖ herangezogen.

Auf den im Jahr 2019 und 2020 angelegten Versuchsstandorten St. Florian fand zum zweiten Mal ein erfolgreiches Wildbienen-Monitoring von Dr. Martin Schwarz mit dem Ergebnis statt, dass über 60 verschiedene Wildbienenarten und Hummeln gezählt wurden.

Das Bienenzentrum OÖ lud mit renommierten Fachexperten im März zum Webinar „Kürbisbestäubung“ und einem weiteren im April unter dem Titel „Wir fliegen auf Raps“.

Ein weiteres Insekten-Monitoring erfolgte im Rahmen des Projektes „Blumenkorn“, wo insektizidfrei regionales Getreide produziert wird und Nützlinge den Schädlingsbefall unterdrücken. Aufgrund des hohen politischen Interesses erging die diesjährige Pressefahrt zu den landwirtschaftlichen Flächen von Nikolaus Stiebitzhofer und zur Forstner Mühle.

Das Gesellschaftsprojekt „BioBienenApfel“, dessen Ziel es ist, mit Hilfe der Bevölkerung 1.200 Hektar Blumenwiese in fünf Jahren zu schaffen, veranstaltete verschiedene Events in Anwesenheit und mit fachlicher Unterstützung des Bienenzentrums OÖ.

Vor Schulschluss bot das Bienenzentrum OÖ der Petrinumschule den Workshop „Den Bienen auf der Spur“ an. An der gleichnamigen Fortbildung nahmen im Juli 15 Pädagoginnen und Pädagogen in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule OÖ und dem LFI OÖ teil.

An der Veranstaltung „Imker und Landwirte an einem Tisch“ in Weitersfelden beteiligten sich an die 40 Personen.

Das Bienenzentrum wirkte obendrein an vier Meisterkursen und am LFI Wildblumenwiesenlehrgang mit.

Für die Jüngsten unserer Gesellschaft kreierte das Bienenzentrum OÖ einerseits ein Poster und andererseits ein Memo unter dem Titel „Bienenfreundliche Bäume und Sträucher“.



FORST UND BIOENERGIE FORSTBERATUNG

WALDFONDS

Der Waldfonds ist mit 350 Millionen Euro aus Mitteln des Bundes dotiert. Mit Februar 2021 startete die Antragstellung. Für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sind insbesondere Waldbau- und Forstschutzmaßnahmen sowie die Abgeltung von durch Borkenkäfer verursachtem Wertverlust von Interesse. Die Gebietskulisse der Borkenkäferentschädigung (M3) sorgte zunächst für viel Unverständnis bei den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern. Der Schadflächenanteil muss drei Prozent gemessen an der Gesamtwaldfläche einer Katastralgemeinde betragen. Da nur Borkenkäferschäden der Jahre 2018 und 2019 in die Berechnung einbezogen wurden, gab es etliche stark geschädigte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, die keinen Antrag stellen konnten. Durch den Einsatz der Landwirtschaftskammer werden seit Oktober 2021 auch Schäden, die im Jahr 2020 entstanden sind, abgegolten. Auch für die Beurteilung des Mindestschadigungsgrades je Katastralgemeinde werden jetzt die Jahre 2018 bis 2020 herangezogen. Das hat dazu geführt, dass in Oberösterreich rund 150 Katastralgemeinden hinzugekommen sind und somit insgesamt 356 Katastralgemeinden in die Gebietskulisse fallen.

EINHEITSWERTABSENKUNG NACH GROSSFLÄCHIGEN SCHADEREIGNISSEN

Die Schadereignisse (Käfer, Schnee, Sturm) der letzten Jahre führten dazu, dass vielerorts Kahlfleichen entstanden sind. Die Aufarbeitung und Wiederbegründung dieser Flächen sind mit finanziellen Mehraufwendungen und Ertragseinbußen verbunden. Zur Entlastung betroffener Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer wurde daher eine Änderung der forstlichen Bewertungsrichtlinie vorgenommen. Seit 1. Jänner 2021 können somit großflächige Schadereignisse bei den Einheitswerten im Kleinst-, Klein- und Großwald berücksichtigt werden.

Unmittelbar nach Bekanntgabe der Bewertungsrichtlinie wurde ein umfassendes Beratungs- und Servicepaket für unsere Mitglieder erstellt und auch auf Ik-online veröffentlicht. Dazu wurden eigene Antragsformulare gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und in Abstimmung mit der Finanzbehörde entworfen. Zur leichteren Überprüfbarkeit der Wertfortschreibungsgrenzen wurden für die Kategorien Kleinst- und Kleinwald eigene Berechnungstabellen entwickelt. Darüber hinaus wurden auch die wichtigsten Punkte zur Antragsstellung in Form eines Beratungsvideos zusammengefasst.

Im Berichtsjahr wurde auch gemeinsam mit der Rechtsabteilung ein Webinar zu den Themen Einheitswertabsenkung und zur Pauschalierungsverordnung abgehalten.



Waldwirtschaftsplan und Nutzungsberatung

Die Nachfrage nach Waldwirtschaftsplänen ist aufgrund der Kalamitätsereignisse der letzten Jahre in allen Bezirken nach wie vor gedämpft. Gerade in Zeiten des Klimawandels ist es wesentlich, klare forstliche Zielsetzungen zur Anpassung der Bestände zu verfolgen. Eine wertvolle Hilfestellung dabei bietet der Waldwirtschaftsplan. Auf Basis der betrieblichen Strukturen lassen sich Zielsetzungen sowie waldbauliche Handlungsempfehlungen ableiten und in übersichtlichen Arbeitspaketen darstellen. Der Waldwirtschaftsplan ist somit Basis klimafitter Wälder und Betriebe.

Inzwischen arbeiten 1.172 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer mit dem forstlichen Planungsinstrument der Landwirtschaftskammer. Besonders geschätzt wird dabei die gemeinsame Erhebung und Planung mit der Forstberaterin und dem Forstberater.

Im Berichtsjahr wurden 40 neue Waldwirtschaftspläne erstellt und übergeben. Insgesamt ergibt das eine aufgenommene Fläche von rund 570 Hektar.



Digitalisierung im Forstbereich schreitet voran

DROHNEN IN DER FORSTLICHEN BERATUNG

Das Thema Digitalisierung spielt auch in der Forstwirtschaft eine sehr bedeutende Rolle. Gerade der Einsatz von Drohnen eröffnet in der Beratung eine Vielzahl an neuen Möglichkeiten. Eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe beschäftigte sich daher im Jahr 2021 sehr intensiv mit dieser Thematik. Nach ersten Flugerfahrungen wurden bereits einige Projekte umgesetzt. Ein Konzept für die Einbindung der Drohne in bestehende Beratungsprodukte wurde erstellt. Im kommenden Arbeitsjahr werden die bis dorthin umgesetzten Projekte evaluiert und die nächsten Schritte für einen permanenten Einsatz in der Beratung gesetzt.

SMART FOREST TOOLS

Dieses neue forstliche Geoinformationssystem unterstützt künftig die Forstberaterinnen und Forstberater der Landwirtschaftskammern Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Vorarlberg bei der Umsetzung einer modernen und effizienten Beratung im Wald. Mit dem länderübergreifenden Projekt wurde im Frühjahr 2021 gestartet. In einer ersten Projektphase wurde mit der Aufbereitung der vorhandenen Geodaten und der Konfiguration der GIS-Applikation begonnen. In kleineren Arbeitsgruppen wurden Inhalte einzelner Darstellungs- und Eingabefelder besprochen. In einer nächsten Ausbaustufe werden automatisierte Berichte und Schnittstellen zu bereits bestehenden Programmen implementiert. Die ersten Tablets mit der Basissoftware wurden Mitte Dezember an eine kleinere Gruppe übergeben.

Waldbau

WALDPFLEGESCHWERPUNKT 2021-2023

Die Abteilung Forst und Bioenergie setzt im Zeitraum 2021 bis 2023 einen Schwerpunkt in der Waldpflege. Gemeinsam mit dem Waldverband OÖ als Kooperationspartner gibt es zur Unterstützung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer beim Aufbau klimafitter Wälder diverse Beratungs- und Bildungsangebote sowie die Verleihung eines Zertifikates für eine „Klimafitte Wald-Gemeinde“.

Verstärktes Beratungsangebot

Ein wesentlicher Teil des Schwerpunktes ist ein verstärktes Beratungsangebot für unsere Bäuerinnen und Bauern. Dazu werden in allen Bezirken laufend seitens der Landwirtschaftskammer Waldbegehungen mit dem Titel „Treffpunkt Waldbau“ angeboten. Ziel ist neben der Beratung auch die Möglichkeit eines Austausches zwischen den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern zu ermöglichen.



Insgesamt 63 Waldhelfer wurden im Sommer in der Durchführung einer korrekten Waldpflege eingeschult. Diese bieten den Bäuerinnen und Bauern bis zu 4 Stunden kostenlose Pflegeberatung an. Im Zuge dieser Beratung unterstützen sie bei der Definition der Pflegeziele sowie bei der Auszeige von Maßnahmen.

Im Jahr 2021 wurden sieben LFI-Veranstaltungen zu den Themen Mischungsregulierung, Stammzahlreduktion im Mischwald sowie Formschnitt und Astung bei den Laubbaumarten durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen wurden den Teilnehmenden die waldbauliche Theorie der Dickungspflege und die praktische Maßnahmendurchführung auf der Waldfläche erläutert und diskutiert. Insgesamt nahmen an den LFI-Seminaren 97 Personen aus 14 Bezirken teil.

Ortsbauernschaft für eine klimafitte Wald-Gemeinde

Insgesamt acht Ortsbauernschaften aus den Bezirken Linz, Perg, Ried, Schärding, Urfahr, und Vöcklabruck bewarben sich zur Zertifizierung als Klimafitte Wald-Gemeinde. Nach dem Motto: „Gemeinsam schaffen wir mehr“ unterstützen diese Ortsbauernschaften die Landwirtschaftskammer Oberösterreich beim Waldpflegeswerpunkt und helfen somit die Bedeutung der Dickungspflege bis hin zu den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern in den Gemeinden zu transportieren und diese zur Umsetzung der Pflegemaßnahmen zu motivieren.

BAUMARTEN IM KLIMAWANDEL

Durch die ARGE Waldbau der Landwirtschaftskammer OÖ wurden im Jahr 2020 Arbeitsschwerpunkte für die Baumarten Tannen, Eichen, Zedern sowie Schwarznuss und Hickory gesetzt. Im Zuge dieses Arbeitsschwerpunktes konnte im Jahr 2021 eine Versuchsfläche mit acht verschiedenen Herkünften der Baumart Hickory im Bezirk Perg errichtet werden. Die Fläche wird langfristig von der Universität für Bodenkultur wissenschaftlich begleitet, um das Wuchspotential der verschiedenen Herkünfte zu analysieren und daraus Empfehlungen für unsere Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer abzuleiten.

Des Weiteren wurden in Zusammenarbeit mit dem Institut für Waldbau der Universität für Bodenkultur Forschungsprojekte zur Analyse der Eichen-dominierten Laubholzaufforstungen der frühen 1990er Jahre sowie zur Analyse von oberösterreichischen Versuchsflächen mit kalabrischen und rumänischen Tannen zur Saatguterzeugung und ein Projekt zur Anlage von Versuchsflächen mit Libanon- und Atlaszeder konzipiert. Diese Projekte wurden im Dezember 2021 durch das Institut für Waldbau beim aktuellen Waldfonds zur Förderung eingereicht.

Wildschadensberatung

Im Jahr 2021 wurden rund 60 Beratungen vor Ort durchgeführt, für die ein Arbeitsaufwand von etwa 550 Stunden notwendig war. In 90 Prozent aller Fälle wurde ein Wildschaden festgestellt. Hierbei wurde versucht, mit der Grundeigentümerin bzw. dem Grundeigentümer den Schaden entsprechend der Richtlinien (Wildschadensrichtlinie für Verbiss- und Fegeschäden und Richtlinie für Schälschäden an der Fichte) bzw. den landwirtschaftlichen Erträgen einzuschätzen. In allen Fällen konnte das Beratungsangebot zur Objektivierung und Versachlichung der Situation beitragen.

Wildschäden, vor allem erneut beim Soja oder auch bei anderen Ackerkulturen (Gemüse, Obstanbau), stellen die Landwirtinnen und Landwirte derzeit vor eine große Herausforderung, insbesondere im Bereich der Diversifizierung der Betriebe.

BETREUUNG DER JAGDAUSSCHÜSSE

Wesentlich war im Berichtsjahr vor allem die Betreuung der Jagdausschüsse für die Vorbereitung der Wahlen bzw. generell im Bereich der Jagdverpachtung. Im Frühjahr wurden hierzu Stammtische online abgehalten. Hier wurde der Pachtpreis erhoben, der nur unwesentlich seit der letzten Jagdperiode gestiegen ist und im Schnitt für die genossenschaftlichen Jagdgebiete noch unter 3 Euro liegt.

PROJEKT „KLIMAFITTE WÄLDER UND NACHHALTIGE JAGDWIRTSCHAFT“

Das Hauptanliegen des Projektes ist es, Zielkonflikte zu vermeiden. Die Erarbeitung der Zielsetzungen und Indikatoren wird nach der IST-Analyse für beide Gebiete wesentlich sein.

Im Projekt liegen die ersten Ergebnisse aus dem Hausruckviertel vor.

Im Bereich der Jagd zeigt sich, dass es oft am Willen der Beteiligten mangelt. Vor allem das Kennenlernen und Ausprobieren anderer Wege im Bereich der Jagdwirtschaft gestaltet sich schwieriger als gedacht. Dennoch konnte vor allem dank des zuständigen Projektanten in dem einen oder anderen Jagdgebiet der Schritt gewagt werden, neue Jagdmethoden auszuprobieren. Auf Seite der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer ist jedoch nur ein gewisses Verständnis vorhanden, Lebensraumverbesserungen für das Wild umzusetzen, um hierdurch Wildschäden zu vermeiden.

Im Forst ist die Einschätzung des Projektanten jene, dass das waldbauliche Potenzial ausreichend vorhanden ist, um klimafitte Wälder zu erzeugen. Ein gravierender Mangel wurde jedoch bei der notwendigen Pflege der Waldbestände festgestellt.

60
Beratungen
vor Ort

550
Stunden

Interessensvertretung Jagd, Wildökologie und Raumplanung

WOLFSMANAGEMENT FÜR DAS LAND UND OBERÖSTERREICHISCHE HERDENSCHUTZBERATUNG WOLF

Für das Land Oberösterreich wurden neun Fälle behandelt (Begutachtung, Gespräche mit Betroffenen, Erstellung Rissgutachten), bei denen es zu einem vermeintlichen Übergriff durch einen Wolf an Nutztieren oder Wild kam. Im Bereich der Herdenschutzberatung Wolf konnten rund drei Betriebe umfangreich beraten werden. Eine generell höhere Nachfrage war jedoch kaum zu verzeichnen, da es hier noch an der Bereitstellung öffentlicher Mittel fehlt.

JAGDGESETZ

Unter dem Aspekt „Grundeigentum stärken, Abschusshemmnisse beseitigen und Verwaltungsvereinfachung“ wurde das bestehende Jagdgesetz durchleuchtet und eine entsprechende Arbeitsunterlage für eine etwaige Jagdgesetzänderung erstellt. Dazu erfolgte eine vergleichende Literaturstudie im deutschsprachigen Raum.

FORST – UND JAGD-DIALOG

Die Landwirtschaftskammer OÖ ist zur Vertretung der Interessen der Forstwirtschaft in der Arbeitsgruppe II eingebunden. Derzeit wird an einem Entscheidungsbaum zur Überwinterung des Rotwildes gearbeitet. Dieser wird als Grundlage für die künftige Jagdgesetzänderung verwendet.

NATUR UND TOURISMUS IM EINKLANG – WILDÖKOLOGISCHE RAUMPLANUNG

Im Bereich der Wildökologischen Raumplanung konnte in Oberösterreich ein Schulterschluss zwischen der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, den Land- und Forstbetrieben Oberösterreichs und der Österreichische Bundesforste AG erreicht werden. Diese Institutionen unterzeichneten ein gemeinsames Papier, in dem sie sich zu der Wildökologischen Raumplanung bekennen. Dieses Schreiben wurde dem zuständigen Landesrat übergeben.

Parallel dazu wurde auf Initiative des Landes (Wirtschafts- und Agrarressort) der damit verbundene Prozess gestartet, bei dem generelle Rahmenbedingungen für Oberösterreich vereinbart werden sollen.

CIPRA

Im Auftrag der Landwirtschaftskammer Österreich wird bei einem österreichweiten Raumplanungskonzept der CIPRA mitgearbeitet.

LIFESTOCKPROTECT UND LIFEWOLFALPS

Bei beiden Projekten ist die Landwirtschaftskammer auf Österreichebene eingebunden und versucht, soweit als möglich die Interessen der Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter sowie der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer zu vertreten.

AG SCHUTZWALD DES BMLRT

– jagdbetriebliche Aspekte in Flächenwirtschaftlichen Projekten



Die Umsetzung Flächenwirtschaftlicher Projekte im Bereich des Schutzwaldes ist österreichweit meistens an Wildschäden gescheitert. Seitens der Landwirtschaftskammer konnten für den Bereich Schutzwald ein Vorprüfungsschema und ein Prädispositionsschlüssel für Wildschäden erstellt werden. Dieser Schlüssel und das Vorprüfungsschema werden im Jahr 2022 als Test gemeinsam mit der Wildbach- und Lawinenverbauung Oberösterreich das erste Mal bei einem Projekt im Privatwald in Bad Ischl zum Einsatz kommen.

BIBERMANAGEMENT

Im Bereich des Bibers konnte durch die Landwirtschaftskammer einigen betroffenen Landwirtinnen und Landwirten bei der Verhandlung mit dem Naturschutz geholfen und lokale Lösungsansätze gefunden werden.



Waldbewertung und Entschädigung

WALDBEWERTUNG

Die Nachfrage nach Waldbewertungen ist nach wie vor hoch. Gerade Kleinwaldbesitzerinnen und Kleinwaldbesitzer überlegen, ihre Waldgrundstücke zu veräußern. Die Beweggründe dazu sind durchaus unterschiedlich, wobei die Kalamitätsereignisse der letzten Jahre einen großen Anteil daran haben.

Die am Liegenschaftsmarkt erzielbaren Preise hängen vorwiegend von der Lage, der Bewirtschaftbarkeit, vom Bestandaufbau und den naturalen Risiken ab. Eine Bewertung sorgt somit für Klarheit und stellt eine objektive Grundlage für die weitere Preisfindung dar.



Öffentlichkeitsarbeit Forst

SOCIAL-MEDIA-KAMPAGNE WALDGESCHICHTEN

Waldgeschichten.com ist eine österreichweite Social-Media-Kampagne, bei der es darum geht, die Öffentlichkeit auf die Arbeit im Wald und deren positiven Effekte aufmerksam zu machen. Auf der Plattform werden authentische, selbstaufgenommene Videos von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern und Waldbegeisterten sowie Fachbeiträge zu bestimmten Themen rund um den Wald veröffentlicht. Die Initiative geht von den Landwirtschaftskammern und dem Verband der Land- und Forstbetriebe aus.

Im Rahmen von „Waldgeschichten“ wird eine App angeboten, um auf einfache Weise eigene Videos erstellen zu können. Damit ist es Bäuerinnen und Bauern möglich, der Gesellschaft einen direkten, persönlichen und authentischen Einblick in ihren Wald zu geben. Die App „Waldgeschichten“ ist kostenlos im App Store und im Google Play Store zum Download verfügbar.

Seitens der Landwirtschaftskammer Oberösterreich wird diese Kampagne dadurch intensiv unterstützt, dass Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in die Handhabung der App und die Erstellung von Videos eingeschult werden.

CONTENTMANAGEMENT LK-ONLINE FORST

Auf lk-online gab es im Bereich Forst tiefere Veränderungen. So wurde die Menüführung überarbeitet und mit neuen Bildern versehen. Der Menüpunkt „Wald, Jagd und Gesellschaft“ wurde auf zwei Bereiche aufgeteilt und ein Punkt „Waldfonds und Forstförderung“ eingefügt.

Aktuell sind folgende forstliche Rubriken verfügbar:

- Waldbau & Forstschutz
- Holzvermarktung & Betriebswirtschaft
- Arbeits- und Forsttechnik
- Waldfonds und Forstförderung
- Wald & Gesellschaft
- Grundeigentum & Jagd

Neu ist, dass auf der Forst-Startseite die forstlichen Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer aufgerufen werden können. Im Menü „Waldfonds und Forstförderung“ wurde zudem zur Steigerung der Kundenzufriedenheit neben diversen Fachinformationen die Verlinkung zu den jeweiligen Online-Antrags-Eingabemasken implementiert.

Die kontinuierliche Attraktivierung der Forstseite auf lk-online hat die Zugriffszahlen deutlich gesteigert. 70.496 Zugriffe entsprechen einer Steigerung um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit liegt der Forstbereich der Landwirtschaftskammer Oberösterreich auf Platz Eins im Bundesländervergleich.

KURZVIDEOS, WEBINARE UND FORST-INFO

Im Rahmen der Reihe „Die Landwirtschaftskammer OÖ informiert top-aktuell“ wurden folgende forstlich relevanten Fragestellungen für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer aufbereitet:

- Waldfonds – Übersicht
- Waldfonds – Online-Antrag
- Waldfonds – Antrag M3 Borkenkäfer
- Einheitswertabsenkung im Forst nach großflächigen Schadereignissen
- Borkenkäfermonitoring

Um die Förderantragstellung zu erleichtern, wurden im Frühling und Herbst 2021 jeweils zwei Webinar-Veranstaltungen zur Forstförderung angeboten, welche insbesondere im Frühjahr sehr gut besucht waren. Auch die online abrufbaren Videoanleitungen für die Umsetzung von Förderangelegenheiten wiesen eine starke Besucherfrequenz auf. Dieses Onlineangebot unterstützte vor allem in Zeiten intensiver Beratungsnachfrage wesentlich.

Kooperation LK OÖ – BWV OÖ

LAUBWERTHOLZSUBMISSION 2021

Im Jänner 2021 fand die 18. Wertholzsubmission statt. Der traditionelle Aktionstag fand erstmals online statt. Um interessierten Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern trotz aller Einschränkungen einen Einblick in die Ergebnisse gewähren zu können, wurde der Aktionstag kurzerhand ins Internet verlegt. In Form eines sogenannten „Farminars“ konnte man an einem virtuellen Submissionsaktionstag teilnehmen. Ein Vertreter des Waldverbandes Oberösterreich präsentierte im Rahmen der Veranstaltung ausgewählte Wertholzstämmen. Die über Zoom zugeschalteten Teilnehmenden erfuhren, welche Stämme die höchsten Gebote erzielten und welche Merkmale für die Preisbildung verantwortlich waren. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, über einen Chat Fragen zu stellen, welche dann im Rahmen des Seminars beantwortet wurden.

„HOLZMOAR“ UND „GOLDENE AXT“ FÜR WALNUSS

Neben dem forstfachlichen Beitrag durfte natürlich auch die Verleihung der „Goldenen Axt“ an den Stamm mit dem Höchstgebot nicht fehlen. Landwirtschaftskammerpräsidentin LAbg. Michaela Langer-Weninger und Obmann des Waldverbandes Oberösterreich Franz Kepplinger überreichten Heribert Singer aus Grünburg (Bezirk Steyr) für seinen Walnuss-Stamm die „Goldene Axt“ und zeichneten ihn mit dem Titel „Holzmoar“ aus.

RIEDER MESSE

Das Holzzentrum, in dem mehr als 30 Jahre lang Ausstellungen zu Wald und Holz getätigt wurden, steht der Landwirtschaftskammer Oberösterreich nicht mehr zur Verfügung. Ein vielfältiges Beratungsangebot rund um Wald und Holz gab es 2021 in der Forstarena. Die Landwirtschaftskammer und die forstlichen Fachverbände (Waldverband Oberösterreich, Bäuerliche Forstpflanzenzüchter, Verein OÖ Ofenholz) waren gemeinsam in einem Beratungszelt vertreten.



Am Beratungsstand konnten sich Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sowie Waldbewirtschafterinnen und Waldbewirtschafter über digitale forstliche Angebote informieren. Der Fokus der Forstberatung war auf waldbauliche Maßnahmen zum Erhalt klimafitter Wälder gerichtet. Die Forstberatung war in Waldbaufragen, oder auch wenn es um Informationen zum Waldfonds ging, auf der Rieder Messe sehr gefragt. Die digitalen Tools zur Waldbau- und Herkunftsberatung oder die Plenter App zur Plenterwaldbewirtschaftung rundeten das Beratungsangebot ab.





Verein OÖ Ofenholz

ERFOLGREICHES MARKETING MIT DEM GEMEINSAMEN OFENHOLZ-LOGO

Für heimisches Ofenholz gibt es noch ausreichend Marktpotential. Die Homepage wird seitens der Brennholzkundinnen und Brennholzkunden sehr gut angenommen und erfüllt alle Erwartungen. Die neuen Folder, die bei den Mitgliedsbetrieben aufgelegt sind, erfreuen sich bei Kundinnen und Kunden ebenfalls großer Beliebtheit.

Um die Marke Ofenholz noch bekannter zu machen, wurde eine Social-Media-Kampagne gestartet. Mit dieser modernen Art der Werbung kann kostengünstig und schnell ein großes Zielpublikum erreicht werden.

OÖ OFENHOLZ PEFC-ZERTIFIZIERT

Der Verein OÖ Ofenholz schließt mit PEFC Austria vorerst einen kostenlosen Promotional-Logovertrag ab. Dieser berechtigt dazu, dass das „OFF-Product“-Logo mit dem Slogan „Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft“ verwendet werden darf. Das Logo darf hingegen nicht direkt am Produkt (Ofenholzschachtel) verwendet werden, sondern dient zur Werbung auf Homepage, E-Mail-Signatur und im Schriftverkehr.

Für die Verwendung des PEFC-Logos auf der Ofenholzschachtel ist eine „chain of custody certification“ durch PEFC Austria notwendig, die allerdings einiges an Kosten verursacht. Ziel der Landwirtschaftskammer ist, für die weitere Zukunft eine leistbare Version für Direktvermarkterinnen und Direktvermarkter zu ermöglichen.



OÖ Christbaumbauern

Der Verein der OÖ Christbaumbauern mit derzeit etwa 140 Mitgliedern unterstützt seine Mitglieder im Wesentlichen durch Werbung und Marketing sowie durch Weiterbildung und gemeinsamen Betriebsmitteleinkauf. Dabei wird er wesentlich durch die Landwirtschaftskammer OÖ unterstützt. Mit einer Produktionsfläche von etwa 550 Hektar bewirtschaften die Vereinsmitglieder ca. 20 Prozent der österreichischen Christbaumfläche. Die OÖ Christbaumbauern können das bieten, was für viele Oberösterreicher wichtig ist: Versorgungssicherheit, kurze Transportwege und damit einen Beitrag zum Klimaschutz. Mehr als die Hälfte aller Christbäume in Oberösterreich werden bei den Bauern ab Hof bzw. in der Kultur eingekauft. Insgesamt verkauften die Mitglieder ihre Bäume wieder auf ihren etwa 200 Verkaufsstandorten.

SCHWERPUNKT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Trotz Lockdown war für die Christbaumproduzenten relativ rasch klar, dass sie auch im Jahr 2021 wieder Christbäume verkaufen konnten. Da Regionalität durch Corona beim Kaufverhalten innerhalb kürzester Zeit besonders wichtig wurde, war für den Verein klar, noch stärker in die Öffentlichkeit zu gehen.

FACEBOOKKAMPAGNE

Die OÖ Christbaumbauern haben erstmalig sechs Wochen vor Weihnachten eine Social-Media-Kampagne gestartet. Mit Wöchentlich zwei bis vier Postings konnte eine erstaunliche Reichweite von 29.029 Personen erreicht werden.

AUSSTELLUNG LANDESMUSEUM

Erstmalig konnte gemeinsam mit dem OÖ Landesmuseum eine Ausstellung unter dem Titel „Weihnachtliches Grün“ gestaltet werden. Diese Ausstellungen zwischen Ende November und Ende Februar werden normalerweise von mehr als 20.000 Besuchern frequentiert. Die Coronasituation ermöglichte leider nur einen etwas verspäteten Start und keine der geplanten Aktivitäten.

„CHRISTBAUMBauern ERWARTEN EINEN GRÖßEREN BEDARF AN CHRISTBÄUMEN“

Im Frühjahr 2021 erfolgte die bereits siebente Umfrage durch das Fesslinstitut zum Kaufverhalten der Österreicher beim Christbaumkauf. Laut Umfrage verwenden etwa 80 Prozent aller oberösterreichischen Haushalte – das sind etwas mehr als 500.000 – einen Christbaum.



Aus- und Weiterbildung

WAHLPFLICHTMODUL WALDWIRTSCHAFT

Bei der Ausbildung zur landwirtschaftlichen Facharbeiterin beziehungsweise zum landwirtschaftlichen Facharbeiter wurde im Jahr 2021 erstmalig ein forstliches Wahlpflichtmodul seitens der Landwirtschaftskammer angeboten. Das Ausbildungsmodul umfasste in Summe 40 Unterrichtseinheiten.

Alle angehenden Facharbeiterinnen und Facharbeiter erhielten dabei einen grundlegenden Einblick in das Thema Waldbewirtschaftung. Ergänzt wurden die Fachvorträge durch Exkursionen zu bäuerlichen Betrieben. In Summe haben 75 Auszubildende dieses Wahlpflichtmodul besucht.

40
Unterrichts
einheiten

Das forstliche Wahlpflichtmodul umfasste in Summe 40 Unterrichtseinheiten.

FORST UND BIOENERGIE ENERGIEBERATUNG

Öffentlichkeitsarbeit Energie

2020 wurde als zusätzliches Medium zur rascheren Verbreitung neuer Infos der Newsletter Energie eingeführt. Die Abonentinnen und Abonnenten erhalten hier Informationen zu aktuellen Themen, wie z. B. Änderungen im Förderwesen, Aktuelles aus den Beratungen, neue Techniken oder Hinweise zum Energiesparen und vieles mehr. Die Anzahl der Abonentinnen und Abonnenten dieses Newsletters steigerte sich im Jahr 2021 von bisher 1.000 auf aktuell 1.520.

+ 520

Die Anzahl der Abonentinnen und Abonnenten dieses Newsletters steigerte sich um 520.

Bundesprojekt „Energieeffiziente Landwirtschaft“

2021 wurde ein weiteres Bundesprojekt im Bereich Energieeffizienz eingereicht und genehmigt. Themenschwerpunkte werden in Arbeitspaketen von den jeweiligen Bundesländern abgearbeitet. Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich beteiligt sich hier am Arbeitspaket „Train-the-Trainer“. In diesem Bereich werden Erfahrungen aus der Energieberatung zur Verfügung gestellt und ausgetauscht.

Interessenvertretung

EAG (ERNEUERBAREN-AUSBAU-GESETZ)

Im Juli 2021 wurde seitens der Regierung das EAG beschlossen. Ziel des Gesetzes ist es, Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen in einem solchen Ausmaß zu unterstützen, dass der Gesamtstromverbrauch ab dem Jahr 2030 zu 100 Prozent national bilanziell aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt wird. Zur Erreichung dieses Zielwertes ist ausgehend von der Produktion im Jahr 2020 die jährliche Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen bis zum Jahr 2030 mengenwirksam um 27 Terawattstunden zu steigern. Davon sollen 11 Terawattstunden auf Photovoltaik, 10 Terawattstunden auf Wind, 5 Terawattstunden auf Wasserkraft und 1 Terawattstunde auf Biomasse entfallen.

Für die Vergabe von Marktprämien bei Photovoltaik, Biomasse, Biogas und Windkraft wird ein Ausschreibungssystem eingeführt. Das Unterstützungsvolumen soll pro Jahr 1 Milliarde Euro nicht übersteigen.

Zum aktuellen Zeitpunkt werden die Verordnungen mit den Tarifen erstellt. Wenn diese vorliegen, können Aussagen getroffen werden, ob Projekte umgesetzt werden. Eine Reihe weiterer Gesetze und Verordnungen müssen im Zuge dessen begutachtet werden.



Energieeffizienz – Beratung

Landwirtschaftliche Betriebe sind mit teilweise erheblichen Energiekosten konfrontiert. Energiekosten- und Energieverbrauchseinsparungen sind so gut wie auf jedem Betrieb möglich. Im vergangenen Jahr wurden 40 Energieeffizienz-Betriebs-Checks durchgeführt. Der Beratungsaufwand betrug rund 300 Stunden.

Die maßgeblichen Themen in der Beratung sind die Stromkostensenkung, die Errichtung von Photovoltaikanlagen, die Optimierung von Lüftungsanlagen und die Wärmedämmung. Gerade die Treibstoffkosten spielen auf den Betrieben eine erhebliche Rolle.

Beratungen

300
Stunden



Photovoltaikanlagen und Stromtarif

BERATUNG

Durch die zusätzliche aws-Förderung für Photovoltaikanlagen waren in der vergangenen Bildungssaison sehr viele Anfragen abzuarbeiten. Um die hohe Nachfrage mit den bestehenden Personalressourcen abwickeln zu können, wurden 5 Online-Gruppenberatungstermine mit rund 100 Teilnehmenden durchgeführt. Trotzdem waren noch mehrere hundert Telefonberatungen erforderlich.

Der gesamte Beratungsaufwand im Bereich Photovoltaik- und Stromtarifberatung betrug rund 1.200 Stunden. Das Interesse für Photovoltaikanlagen ist im landwirtschaftlichen Bereich nach wie vor hoch. Gerade für landwirtschaftliche Betriebe ist die Investition in eine Photovoltaikanlage derzeit sinnvoll und wirtschaftlich.

PHOTOVOLTAIKANLAGEN – FREIFLÄCHEN

Im Österreichischen Regierungsprogramm wurde festgelegt, den erneuerbaren Stromanteil von derzeit rund 70 Prozent auf 100 Prozent bis zum Jahr 2030 anzuheben. Der weitere Ausbau von Wasserkraftwerken, Biomasseverstromungsanlagen, aber auch von neuen Windkraftstandorten ist wahrscheinlich schwieriger umzusetzen als der weitere Ausbau von Photovoltaikanlagen. Der Ausbau der Photovoltaik hat in der Bevölkerung derzeit die größte Akzeptanz.

Neben dem weiteren Ausbau auf Dachflächen und bereits versiegelten Flächen (Deponien, Gewerbeflächen etc.) ist auch die Photovoltaik-Doppelnutzung (Agrarflächen) bereits im Regierungsprogramm angeführt.



Seitens einiger großer Energiekonzerne werden bereits Landwirtinnen und Landwirte vertraglich gebunden, um Freiflächen den Energieversorgungsunternehmen für die Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen langfristig zu verpachten.

Am 16. Dezember 2021 fand dazu ein Seminar in hybridform (Online und Präsenz) mit rund 130 Teilnehmenden statt, um das rege Interesse abzudecken.

WEITERBILDUNG

Bei 12 LFI-Veranstaltungen (Präsenzveranstaltungen und Webinare) wurden rund 420 Personen geschult.



Biomasseverband OÖ

BIOMASSE-KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG

2021 blieb es rund um die Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplungen ruhig. Fehlende Einspeisetarife bzw. eine Warteliste bis 2023 auf solche hemmt die Umsetzung wesentlich. Ohne diesen Stromerlös ist ein Biomasse-KWK-Kraftwerk nicht wirtschaftlich zu betreiben. Eine große Chance bietet sich auch für einzelne landwirtschaftliche Betriebe: Betriebszweige mit hohem Wärmebedarf, zum Beispiel Hühnermast, stellen einen guten Anwendungsfall für Kleinanlagen dar.

Derzeit sind Neuplanungen aufgrund der unsicheren Förderlage fast zum Erliegen gekommen. Das Interesse von potentiellen Anlageerrichtern ist aber auch 2021 gegeben. In diesem Berichtsjahr wurde das EAG beschlossen. Dazu fehlen noch die Verordnungen. Diese werden zurzeit erarbeitet. Wenn dann die Tarife bekannt sind, kann die Wirtschaftlichkeit wieder neu beurteilt werden.

BIOMASSE-NAHWÄRMEPROJEKTE

2021 wurde in Feldkirchen a. D./Lacken der Bau eines Heizwerks mit einem Megawatt fortgesetzt. Des Weiteren wurden einige Netzerweiterungen geplant und umgesetzt. Dazu zählen unter anderem die Erweiterungen in Kollerschlag, Neukirchen an der Vöckla, Eidenberg und Eferding.

Viele Anlagen sind bereits 20 Jahre oder älter. Bei diesen Heizwerken werden derzeit umfassende Revitalisierungen vorgenommen. Hier kam auch durch die COVID-19-Förderung für Unternehmen ein zusätzlicher Investitionsschub. Im Zuge des Tausches alter Biomassekessel werden vom Biomasseverband OÖ stets umfassende Optimierungsmaßnahmen, wie der Einbau von Pufferspeichern, einer Rauchgaskondensation und Elektrofilter zur Verringerung von Staubemissionen, geplant und von den Betreiberinnen und Betreibern umgesetzt.



ERLE – LEBENSMITTEL UND ERWERBSKOMBINATIONEN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das is(s)t Oberösterreich – Online-Kochshows in den vier Vierteln

Im abgelaufenen Jahr haben viele Direktvermarkterinnen und Direktvermarkter neue Absatzwege in Form von Selbstbedienungsläden, Ab-Hof-Verkaufsständen und Ähnlichem den Konsumentinnen und Konsumenten als neue Einkaufsmöglichkeit geboten. Diese Vielfalt und das umfangreiche Angebot in den Regionen waren Anlass, ein neues Format einer Webinarreihe an vier Freitagen im Oktober zu starten.

Dabei wurden bäuerliche Direktvermarkterinnen und Direktvermarkter, 24-Stunden-Selbstbedienungsläden oder andere Verkaufsstellen sowie Produzentinnen und Produzenten mit ihren Produkten in Kurzvideos in den Webinaren vorgestellt. Die Produkte wurden beim jeweiligen Gericht eingebaut. Ebenso wurde ein Spitzenkoch aus der Region besucht, der die besonderen kulinarischen Highlights aus seiner Sicht darstellte. Die vier Webinare boten als Kochshow ein informatives, abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm. 75 bis 100 Personen haben jeweils daran teilgenommen.

DAS IS(S)T OBERÖSTERREICH!

4 Viertel – 4 kulinarische Highlights – 4 Bäuerinnen kochen auf



NEUE ABSATZ-
WEGE IN FORM
VON SELBST-
BEDIENUNGS-
LÄDEN



Hofgespräche

Die im Jahr 2020 gestarteten Hofgespräche wurden im Berichtsjahr mit insgesamt vier Terminen in den Bezirken Braunau und Wels mit 49 Teilnehmenden fortgeführt.

Sommerradio

In den Sommerferien 2021 konnte in einer Zusammenarbeit mit Genussland OÖ, OÖ Tourismus und Landwirtschaftskammer OÖ neun Wochen lang von Montag bis Freitag den Zuhörerinnen und Zuhörern via Radio Oberösterreich Interessantes aus der Region vorgestellt werden. Von der Landwirtschaftskammer OÖ wurden Betriebe mit vielen unterschiedlichen Schwerpunkten und Aktivitäten ausgewählt, die sich in kurzen Interviews in ihrer Vielfalt vorstellen konnten.

Starke Medienpräsenz mit Ernährungsthemen

Nach wie vor gibt es rund um das Thema Ernährung sehr großes Medieninteresse. Ob Rezeptservice, Interviews oder TV-Beiträge – Ernährung ist sprichwörtlich in aller Munde. Sehr beständige Kooperationspartner sind beispielsweise der ORF, Radio OÖ, Rundschau, Tips, Uni-markt Journal, Kronen Zeitung, Volksblatt sowie die OÖ Nachrichten, welche durch das Referat Ernährung laufend bedient werden.

Konsumenteninformation durch Seminarbäuerinnen

Trotz der Corona-Maßnahmen konnten die OÖ Seminarbäuerinnen bei 95 AMA-Einsätzen die Konsumentinnen und Konsumenten authentisch und sympathisch aufklären und informieren. Die Landwirtschaft mit regionalen Lebensmitteln, der nachhaltige Einkauf und die Herkunft waren die Themen bei Messen und Veranstaltungen (Rieder Messe, Genusslandstraße, Mühlviertler Messe, Nachhaltigkeitsmesse) sowie bei Supermarkteinsätzen (Billa Plus).



ERLE – LEBENSMITTEL UND ERWERBSKOMBINATIONEN ERNÄHRUNG



Cookinare und Webinare

Ausbau und Verstärkung von Onlineangeboten – Cookinare und Webinare. Aufgrund der äußerst positiven Rückmeldungen zu den interaktiven Kochkursen wurde das Angebot intensiviert und neue Zielgruppen angesprochen. Eine große Themenvielfalt von rund 15 verschiedenen Angeboten federte den Einbruch bei Präsenzkursen aufgrund der Corona-Situation im Berichtsjahr gut ab.



Die Esserwisser und die Seminarbäuerinnen bei der Rieder Messe

Das Haus der Landwirtschaft stand ganz im Zeichen von „Regionaler Genuss mit Wissensplus“. So war die Wissensvermittlung rund um Lebensmittel das Thema Nummer eins. Erstmals wurde die digitale Plattform „Esserwisser“ auf der Rieder Messe für alle live erlebbar. Auf den interaktiven Wissensfeldern zu den Themen Fleisch, Getreide, Ei, Milch, Obst und Gemüse luden Infografiken und didaktisch gut aufbereitete Inhalte zum Schmökern und zur Vertiefung des Lebensmittelwissens ein. Unter der fachkundigen Anleitung erfahrener Seminarbäuerinnen wurde in der Messebackstube kreatives und geschmackvolles Gebäck zubereitet. Das Fermentieren von Gemüse wurde ebenso vermittelt. Zum Verkosten gab es eine köstliche Salzgurkensuppe und pffiffige Rezeptideen rund um Sauerkraut und Co zum Mitnehmen.

„Die Geschichte des Essens“ vom Jahr 1880 bis zum Jahr 2020 wurde mit einer Zeitreise durch die Jahrzehnte in acht Vitrinen vor dem Eingang zum Haus der Landwirtschaft anlässlich der Rieder Messe sichtbar gemacht. Das gut aufbereitete Wissen von der Ausstellung steht auf der Webseite www.esserwissen.at zur Verfügung. Ein Großteil der Messepräsentationen kann im Sinne einer nachhaltigen Nutzung auch ausgeliehen werden.

Aus- und Weiterbildung

SEMINARBÄUERINNEN

Der Fokus wurde 2021 auf Online-Weiterbildungen gelegt. Zahlreiche Angebote und neue Themen wie Social Media bis hin zur Nachschulung von Schulworkshops oder die Weiterbildungsreihe „Lebensmittel professionell vermitteln“ zu einzelnen Produktgruppen und zum neuen Seminarbäuerinnenthema „Wurstwerkstatt“ wurden in der Corona-Zeit für die Vertiefung des Wissens eifrig genutzt.

LEBENSMITTEL UND ERNÄHRUNG

Seit 2021 wird das Thema Lebensmittelkompetenz in den Ausbildungskursen für die Meisterinnen und Meister sowie für die Facharbeiterinnen und Facharbeiter angeboten.

PÄDAGOGINNEN UND PÄDAGOGEN

Weiterbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen und Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren – Hochschullehrgang Lebensmittelwissen. Der Hochschullehrgang für Pädagoginnen und Pädagogen wurde nach dem Pilotlehrgang 2020 überarbeitet und aktualisiert. In diesem Lehrgang liegt die Fachkompetenz bei der LK OÖ und die Durchführung bei der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Fachübergreifend werden Themenfelder wie Ernährungsphysiologie, Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion in Österreich, Lebensmittelkunde, die Wertschöpfungskette der Lebensmittel, Einkauf, Nachhaltigkeit, Sensorik und Ernährungstrends abgedeckt. Im Juli 2021 starteten zwei neue Lehrgänge, welche im April 2022 abgeschlossen wurden.

Regionale Rezepte

– kochen und genießen mit den Seminarbäuerinnen auf Social Media

Ausbau und Verstärkung vom Onlineangebot – Cookinare und Webinare. Aufgrund der äußerst positiven Rückmeldungen zu den interaktiven Kochkursen wurde das Angebot intensiviert und neue Zielgruppen angesprochen. Eine große Themenvielfalt von rund 15 verschiedenen Angeboten federte den Einbruch bei Präsenzkursen aufgrund der Corona-Situation im Berichtsjahr gut ab.



Esserwissen/Wissenskanal

„Die Esserwisser“ holen unsere Landwirtschaft auf den Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram, Twitter und YouTube vor den Vorhang. Der „Jahreskreis der Landwirtschaft“ ist eine Social-Media-Kampagne der Esserwisser und beantwortet Fragen zum Thema. So wird der Wert der österreichischen Lebensmittel aus der heimischen Landwirtschaft bewusst in den Vordergrund gerückt

Gemeinsam mit landwirtschaftlichen Betrieben aus den unterschiedlichsten Sparten wurde seit Jänner 2021 die Möglichkeit geboten, die österreichische Landwirtschaft mit ihren Produktionsabläufen in den sozialen Medien hautnah miterleben zu können. Damit soll nicht nur der Bezug zur Landwirtschaft gestärkt werden. Es soll auch das Verständnis für die Qualität und den Wert der österreichischen Lebensmittel gefördert werden.

Weiterentwicklung der Wissensplattform Esserwissen

Auf der Webseite www.esserwissen.at werden laufend neue Inhalte bereitgestellt. Unter „nachhaltig Essen“ wurde beispielsweise auch eine „virtuelle Speis“ entwickelt, um das Wissen rund um Lebensmittellagerung an Groß und Klein zu vermitteln.

Plattform E.U.L.e – ein schneller und einfacher Wissenszugang

Das bestehende CMS-System des Projektes „Esserwissen“ wird auf Wunsch des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus zusätzlich als Bildungsplattform aller Bildungsclusterpartner genutzt. Die Themen der Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt werden von allen Bildungsclusterpartnern in verschiedenen Projekten aufgearbeitet und umgesetzt.

ERLE – LEBENSMITTEL UND ERWERBSKOMBINATIONEN DIREKTVERMARKTUNG

Covid-19-Situation

Durch die weiter ansteigende Nachfrage stand vor allem die Einstiegsberatung stark im Fokus. Auch der monatliche Newsletter hat sich bewährt. Dieser bietet eine gute Möglichkeit, die Betriebe rasch bezüglich Änderungen und neuer Vorgaben zu informieren.

WKÖ-LEITFADEN
FÜR SELBST-
BEDIENUNGS-
LÄDEN



Beratung

Sieben spezialisierte Beraterinnen und Berater sicherten in acht Dienststellen die steigende Beratungsnachfrage für Einsteigerinnen und Einsteiger sowie etablierte Betriebe in der Direktvermarktung. Die Beratungsprodukte „Was muss aufs Etikett?“ (226 Beratungen), „Einstiegsberatung“ (250 Beratungsfälle), „Produktpreiskalkulation“ (95 Beratungen) sowie „Betriebskonzept“ (19 Beratungsaufträge) unterlagen auch im Jahr 2021 einer stetigen Weiterentwicklung durch die zuständigen Referentinnen. In der Bildungssaison 2020/2021 wurden 24 Veranstaltungen (viele davon online) mit 558 Teilnehmenden (173 Teilnehmer und 385 Teilnehmerinnen) durchgeführt.





Produzent des Jahres 2021



Prämierungsfeier im LK-Saal



Jungmostflasche

Direktvermarkter stehen für bäuerliche Premiumqualität

Die Prämierungsergebnisse der jährlich stattfindenden Direktvermarktungsmesse in Wieselburg bestätigten auch im Jahr 2021 die Premiumqualität der heimischen Direktvermarktungsproduzenten. So durften die oberösterreichischen Produzentinnen und Produzenten im Jahr 2021 35 Bundessiege und 355 Goldmedaillen für sich behaupten. Zudem wurden bei der 15. Jungmostprämierung – zum sechsten Mal mit staatlicher Prüfnummer – zwölf Jungmostbetriebe prämiert. In der öffentlichen Positionierung wirkt hier unter anderem die Websitebetreuung von www.unsermost.at unterstützend.

Die Landwirtschaftskammer OÖ und die oberösterreichische Landesinnung der Lebensmittelgewerbe organisierten 2021 bereits zum siebten Mal eine Prämierung von Rohpökelwaren. Es wurden wieder Produkte aus gewerblicher und bäuerlicher Produktion gemeinsam verkostet und prämiert. 32 Betriebe nutzten die Möglichkeit, sich mit 85 Produkten dem Wettbewerb zu stellen. 21 Produkte in sieben Kategorien wurden mit dem Culinarix in Gold ausgezeichnet. Im Bereich Silber gab es zwölf Auszeichnungen und bei Bronze 30 Auszeichnungen.

Bei der 9. Landesbrotprämierung der Landwirtschaftskammer OÖ, die im Zweijahres-Rhythmus durchgeführt wird, nahmen im Berichtsjahr 19 bäuerliche Brotproduzenten teil. Sie reichten 60 verschiedene Brote zum Wettbewerb ein, wovon 25 mit Gold, 17 mit Silber und 12 mit Bronze ausgezeichnet wurden.

GUTES VOM BAUERNHOF UND QUALITÄTS- UND HERKUNFTSSICHERUNG (AMA GENUSS REGION)

Die Landwirtschaftskammer OÖ arbeitete in enger Abstimmung mit der AMA Marketing und der Netzwerkstelle Kulinarik eine staatliche Richtlinie für gesicherte Qualität und Herkunft (QHS) aus, welche in Folge von der Europäischen Union auch für bäuerliche Betriebe freigegeben wurde. Für bereits anerkannte Gutes vom Bauernhof-Betriebe und neu interessierte Betriebe steht eine Beratungsmappe zur Vorbereitung zur Verfügung. Die planmäßige Umsetzung der Überführung der 380 anerkannten Gutes vom Bauernhof-Betriebe sollte mit Ende des Jahres 2021 abgeschlossen sein. 74 Betriebe haben die Umsetzung nicht mitgetragen und sind somit auch bei Gutes vom Bauernhof ausgestiegen.

Zusätzlich steht anerkannten Betrieben seit 2021 neu der Gutes vom Bauernhof-Betriebs-Check zur Verfügung, der bereits von 21 Betrieben genutzt wurde. Für neue Betriebe (2021 wurden 27 Betriebe ausgezeichnet) wird Gutes vom Bauernhof nur mehr in der Kombination mit der Qualitäts- und Herkunftssicherung angeboten.

ERSTE OBERÖSTERREICHISCHE GALA DER PRÄMIERUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

Im Rahmen der 1. Gala für Prämierungen und Auszeichnungen wurden die Urkunden der Brotprämierung, der Jungmost-Prämierung und des Speck-Culinarix verliehen. Zudem fand die Preisverleihung „Die bäuerliche Unternehmerin 2021“ sowie die Gutes vom Bauernhof-Auszeichnung statt. Dieser Abend bot die Gelegenheit zur Verkostung prämierter Produkte und diente den Bäuerinnen und Bauern zum Austausch unter Qualitätsbetrieben in feierlichem Ambiente.

ERLE – LEBENSMITTEL UND ERWERBSKOMBINATIONEN URLAUB AM BAUERNHOF

Beratungsangebote

Im Jahr 2021 zeigten landwirtschaftliche Betriebe ein noch größeres Interesse an der Erwerbskombination Urlaub am Bauernhof. Insgesamt wurden 37 Einstiegsberatungen abgeschlossen, drei weitere sind in Planung. Das sind knapp 16 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Betriebskonzept Urlaub am Bauernhof nahmen 26 Betriebe in Anspruch und sechs sind noch in Bearbeitung. Daraus ist abzuleiten, dass Betriebe die schwierige Coronalage nutzten, um in die Qualität ihrer Unterkünfte zu investieren. Der Betriebs-Check wurde 34 Mal durchgeführt und weitere drei befinden sich in Bearbeitung. Herausfordernd in der Beratung waren weiterhin die Informationsbereitstellung und Fragen rund um Covid-Maßnahmen, speziell zum Thema Umgang mit Stornierungen, Beherbergungsschließung, Umsetzung von Präventionskonzepten bei Wiedereröffnung der Betriebe und Auskünfte zum Härtefallfonds, Umsatzerersatz und Ausfallbonus.

Projekt AMA-Genuss-Region-Partner

Kulinarik ist ein wichtiges Thema und deshalb hat sich Urlaub am Bauernhof zum Ziel gesetzt, hier einen Schwerpunkt zu setzen. Eine sehr gute Möglichkeit dazu ist, Urlaub am Bauernhof-Betriebe mit Frühstücksangebot dazu zu motivieren, AMA-Genuss-Regionen-Partner zu werden. Ein Leitfaden mit den Kriterien wurde dafür bereits abgestimmt und 2021 ist dazu noch ein Webinar geplant, um den Betrieben den Leitfaden und die Kriterien vorzustellen.

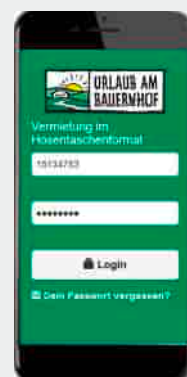
Bildungsangebote

Aufgrund des sehr langen Lockdowns konnten geplante Präsenzkurse nicht durchgeführt werden. Diese waren von der Thematik auch nicht auf ein Online-Format übertragbar und sollen somit im Bildungswinter 2021/2022 angeboten werden. Ein Schwerpunkt bei den LFI-Online-Angeboten waren zwei Webinare, eines zum Thema „Richtig versichert in der bäuerlichen Vermietung“ und „Bin ich steuerlich auf dem richtigen Weg“ mit insgesamt 45 Teilnehmenden. Auf aktuelle Themen wie Homepage-Wartung, Anfrageassistent, Reiseversicherung und Covid-Fördermaßnahmen wurde spontan reagiert. Es wurden Webinare – teilweise auch österreichweit – ausgearbeitet und umgesetzt. Insgesamt haben an diesen Webinaren 200 oberösterreichische Vermieterinnen und Vermieter teilgenommen. Weiters fand ein Webinar zum Thema VermieterAPP mit 90 Teilnehmenden statt. Im Oktober wurde eine Exkursion nach Kärnten mit 30 Teilnehmenden durchgeführt. Zudem fand im Oktober eine eintägige Fortbildung für Lehrkräfte und Beratungskräfte zum Thema Homepage-Check und Social-Media-Kanäle statt, welche von Oberösterreich organisiert und geleitet wurde.



Neuer Internet-Auftritt inkl. VermieterAPP

Nach einer ressourcenintensiven Umsetzung des Homepage-Relaunches besteht der neue Auftritt durch große Bilder. Besonderheiten des Hofes werden hervorgehoben und weitere wesentliche Verbesserungen umgesetzt. Parallel dazu wurde als weiterer Meilenstein die VermieterAPP entwickelt. Mit dieser APP können die Betriebe selbst die wichtigsten Bereiche ihrer Hofseite rasch und einfach mit dem Smartphone bearbeiten.



Wirtschaftliche Bedeutung

Urlaub am Bauernhof-Betriebe erwirtschaften 37 Prozent des Einkommens mit dem Betriebszweig Urlaub am Bauernhof. Der Durchschnittspreis für Übernachtung mit Frühstück liegt in Oberösterreich bei 37,70 Euro und im Bereich der Ferienwohnungen bei 93 Euro pro Tag. Das ergibt im Ferienwohnungssegment eine Preissteigerung von 8,5 Prozent. Trotz aller Herausforderungen im Jahr 2021 ist die Sommersaison für die Betriebe sehr zufriedenstellend verlaufen. Der reine Online-Buchungsumsatz von Jänner bis Dezember 2021 über das Internet beläuft sich auf 1.884.000 Euro (+24 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2020). Aufgrund der schwierigen Reisebedingungen waren im Sommer 2021 um 41 Prozent mehr österreichische Gäste auf den Urlaubsbauernhöfen als im Jahr 2020. Die Zahlen verteilten sich wie folgt: 62 Prozent Österreicher, 28 Prozent Deutsche und die restlichen 10 Prozent verteilen sich hauptsächlich auf Gäste aus Tschechien, Polen und Ungarn. Erfreulich sind die 47 Urlaub am Bauernhof-Neumitglieder in den Jahren 2020 und 2021, von denen bereits elf Betriebe aktiv vermieten, 36 befinden sich noch in der Bauphase.



ERLE – LEBENSMITTEL UND ERWERBSKOMBINATIONEN BÄUERINNENARBEIT

Durch Corona ein verstärktes digitales Bildungsangebot für Bäuerinnen. In der Bildungs-saison 2020/21 war die Umsetzung der Bäuerinnen-Nachmittage und Bäuerinnen-Abende nur als Online-Format möglich und diese wurden auch gerne genutzt. Angeboten wurden Themen zur Unternehmensführung, Lebensqualität und Ernährung. Gemeinsam mit dem LFI OÖ wurde so ein eigenes Online-Angebot für Bäuerinnen erstellt.

Aktionstag der Bäuerinnen und Tag der Landwirtschaft – Ernährungsbildung aus erster Hand

Rund um den 15. Oktober fand in den ersten Klassen der oberösterreichischen Volksschulen wieder der Aktionstag der Bäuerinnen statt. Auch im Jahr 2021 wurden wieder verschiedene Themen aus dem Bereich Landwirtschaft angeboten, als Schwerpunkt wurde im Berichtsjahr das Thema Erdäpfel gewählt.



Der Tag der Landwirtschaft konnte in der Dienststelle Braunau für rund 135 Schülerinnen und Schüler zu folgenden Themen durchgeführt werden: Vom Apfel zum Saft, Wald, Wolle, Milch und Littering – Müll in der Nahrung der Tiere. In der Dienststelle Linz Urfaar konnten an drei Halbtagen insgesamt 1100 Kinder aus 60 Schulklassen erreicht werden. Hier wurde an fünf Stationen mit den Schwerpunkten Brot, Ei, Wald, Lebensmittel und Boden informiert. Die Veranstaltungen waren innerhalb kürzester Zeit ausgebucht und konnten trotz enormer Auflagen und Vorsichtsmaßnahmen erfolgreich abgehalten werden.

Zielarbeit 2021 bis 2027 mit den Bäuerinnen und Beraterinnen

Um gemeinsame Ziele für den Zeitraum 2021 bis 2027 mit der neuen Vorsitzenden des Ausschusses für Bäuerinnenangelegenheiten zu entwickeln, wurde in vier halbtägigen Workshops in den Regionen mit den Vorsitzenden auf Bezirksebene und deren Stellvertreterinnen, mit den Mitgliedern des Bäuerinnen-Ausschusses aus der Region sowie den Beraterinnen für Bäuerinnenarbeit und der zuständigen Referentin zu folgender Fragestellung gearbeitet:

- Wie schaffen wir auf den Betrieben unterstützende Lösungen?
- Was ist für Bäuerinnen auf den Betrieben in der Betriebsführung und im partnerschaftlichen Umgang miteinander wichtig?
- Was ist für Funktionärinnen in der Landwirtschaft notwendig?
- Wir stellen unsere Bäuerinnen und Bauern in den Mittelpunkt und stehen für partnerschaftliche Zusammenarbeit!
- Wie schaffen wir positive Öffentlichkeitsarbeit für Landwirtschaft und Lebensmittel? – Wir sind die Botschafter!
- Wie können wir den Mehrwert unserer Arbeit und Produkte engagiert transportieren?

Die Ergebnisse wurden im Bäuerinnenausschuss in drei Umsetzungsphasen geclustert und dann wieder in den Bäuerinnenbeiratssitzungen auf Bezirksebene bearbeitet, um so die gemeinsame Umsetzung bis auf Ortsebene zu fördern.

2021

Die bäuerliche Unternehmerin

Der Wettbewerb fand 2021 unter neuen Voraussetzungen statt und wurde in drei Kategorien angeboten:

- Urproduktion – sicher durch die Krise mit Lebensmittel-Grundversorgung und Lebensmittel-Sicherheit
- Diversifikation – alles was Landwirtschaft heute noch ausmacht – von A wie Abholung kontaktlos bis Z wie Ziegenkäse
- Digital innovativ – alles rund um Social-Media-Auftritte, Blog, Apps...

Gleichzeitig mit der Ausschreibung des Wettbewerbs wurde im Bauer eine mediale Begleitung in Form der Präsentation der Siegerinnen aus den vergangenen Jahren initiiert.

Durch das Hervorholen und das Aufzeigen, wie es ihnen in den letzten Jahren ergangen ist, sollte den Bäuerinnen in Oberösterreich Mut gemacht werden, sich zu bewerben. Rund 20 Bäuerinnen sind dem Aufruf gefolgt und letztendlich sind 16 Bäuerinnen in die Endauswahl durch die Jury, bestehend aus Vertreterinnen der Landwirtschaft, Wirtschaft und Medien, gekommen. Gemeinsam konnte in der jeweiligen Kategorie einstimmig eine Siegerin ermittelt werden. Diese wurden im Rahmen der 1. OÖ Gala für Prämierungen und Auszeichnungen in ihrem Bereich gekürt.



Sonderbeilage „Die Bäuerin“

Erstmals wurde im Referat eine Sonderbeilage mit dem Titel „Die Bäuerin“ erstellt. Um den Bewerberinnen einen gebührenden Platz in der Kammerzeitung zu geben, wurde diese Sonderbeilage zusätzlich noch mit den Themenschwerpunkten Seminarbäuerinnen, Esserwisser, LFI-Weiterbildung, Green Care, Urlaub am Bauernhof, Landjugend, Direktvermarktung und Lebensqualität am Bauernhof ergänzt. Flankiert wurden die Artikel durch Kommentare und Beiträge seitens der Funktionärinnen, Dienststellenleiterin und Dienststellenleiter. Ziel war es, ein Journal rund um die Vielfältigkeit des Berufes der Bäuerin zu kreieren.



LANDJUGEND OBERÖSTERREICH

Jahresthema: 70 Jahre Landjugend Oberösterreich

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen des 70-jährigen Jubiläums der Landjugend Oberösterreich. Seit 1951 gestalten Mitglieder des Vereins Landjugend den ländlichen Raum aktiv mit. Neben einer Festschrift wurde auch ein geschichtlicher Kurzfilm produziert sowie ein Break Out-Game und ein Jubiläums-Package.

Ein Jubiläumskuchen wurde kreiert. Die Jubiläumsfeier Ende August stellte das Highlight des Jahres dar. Dort wurde bewiesen, dass Landjugend auch über Generationen hinweg verbindet. Das geplante SiebzigAir und das Landeserntedankfest mussten aufgrund der anhaltenden Situation rund um Corona auf 2022 verschoben werden.



Corona-Programm

Mehr als 300 Landjugend-Mitglieder sammelten für die Aktion „Landjugend schenkt Wärme“ Kleidung, welche die youngCaritas für Menschen in Not benötigte. Beim Online-Schnapsturnier wurde unter über 570 teilnehmenden Landjugend-Mitgliedern der Sieger ermittelt. 49 Orts- und Bezirksgruppen waren beim Kick Starter mit dabei, wo Funktionärinnen und Funktionäre der Landjugend Oberösterreich gemeinsam mit den Vorständen ein Corona-freundliches Landjugend-Programm planten. Über 60 Ortsgruppen beteiligten sich an der Müllsammelaktion im April. Neben den gewöhnlichen Maibäumen schmückten auch im Jahr 2021 wieder zahlreiche Mini-Maibäume die Gärten von Landjugend-Familien. Am 9. Mai zeigten sich österreichweit 1.600 Landjugend-Mitglieder sportlich und sammelten beim Wings for Life-Run Spenden für den guten Zweck.



Gründung Landjugendgruppen

Trotz der Einschränkungen konnten seit Jänner 2021 die Landjugend-Gruppen Waldneukirchen (Bezirk Steyr), Bad Ischl (Bezirk Gmunden) und Bad Leonfelden (Bezirk Urfaahr-Umgebung) gegründet werden. Weiters sind die Vorbereitungsarbeiten für die Gründung einer Landjugend-Gruppe mit Jugendlichen aus St. Peter am Wimberg, Wartberg ob der Aist und Steinbach am Attersee am Laufen. Dieser positive Trend freut nicht nur die Landjugend Oberösterreich ungemein, sondern bringt auch viel Motivation in die Bezirksorganisationen.

Bildungsprogramm

„Bildung statt Stillstand“ lautete das Motto des Online-Bildungsprogramms im Frühjahr 2021. Die traditionellen Bildungstage der einzelnen Viertel wurden ins World Wide Web verlagert. Ungefähr 1.150 Jugendliche nahmen das vielfältige Online-Bildungsprogramm an. Zahlreiche zusätzliche Termine konnten angeboten werden, um dem Teilnehmerandrang gerecht zu werden.

2021 absolvierten 28 Landjugend-Mitglieder den LFI-zertifizierten Lehrgang JUMP. Die motivierten Ortsgruppenfunktionärinnen und Ortsgruppenfunktionäre besuchten im Zuge des Lehrgangs an drei Wochenenden die Theoriemodule zu den Themen Landjugendarbeit, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Rhetorik und Konfliktmanagement. Das erlernte Wissen konnte bei der Umsetzung eines Projekts gleich angewendet werden und so entstanden im Zuge des JUMP-Lehrgangs 19 einzigartige Projekte.

Auch für Trainernachwuchs wurde bei der Landjugend gesorgt. Am 12. November schlossen neun oberösterreichische Teilnehmer den LFI-zertifizierten Basisrainer-Lehrgang der Landjugend Oberösterreich ab. Die langjährigen Funktionärinnen und Funktionäre dürfen somit in Zukunft Klausuren und Seminare für die Landjugend-Mitglieder abhalten.

Landjugend-Award

Beim BestOf21 wurden die besten Landjugend-Projekte Österreichs prämiert. Von den elf Projekten, welche mit Gold ausgezeichnet wurden, kamen vier aus Oberösterreich. Besonders groß ist die Freude darüber, dass der Landjugend-Award – die Auszeichnung des besten Projekts 2021 – ebenso nach Oberösterreich ging. Die erst 2018 gegründete Landjugend Oepping-Peilstein aus dem Bezirk Rohrbach überzeugte mit ihrem Projekt „Cycle’s – verwenden statt verschwenden“. Die Themen Upcycling und Nachhaltigkeit waren dabei zentral. Das Projekt wurde im Zuge des LFI-Zertifikatlehrgangs JUMP umgesetzt.



Landjugend - JUMP
-Abschlusspräsentation



Ungefähr 1.150 Jugendliche nahmen das vielfältige Online-Bildungsprogramm an



KOMMUNIKATION UND MEDIEN

LK-Kommunikationsstrategie: Im Berichtsjahr wurde erstmalig eine umfassende Kommunikations-Strategie initiiert, die zum Ziel hat, die Marke „Landwirtschaftskammer Oberösterreich“ klar zu definieren und die charakterisierten Werte in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen. Dieser Prozess war 2021 noch in Entwicklung und wird 2022 zur Umsetzung kommen.

Mitgliederzeitung „Der Bauer“

Die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern erhalten alle 14 Tage die Kammerzeitung „Der Bauer“, die eine Gesamtauflage von rund 40.000 Stück hat. Damit informiert die Landwirtschaftskammer Oberösterreich über aktuelle Themen und Entwicklungen in der Landwirtschaft. Die Berichterstattung wendet sich explizit an ein Fachpublikum und ist als Informationsmedium für die Mitglieder der Landwirtschaftskammer gedacht. Die Kammerzeitung „Der Bauer“ informierte im Jahr 2021 in 26 Ausgaben auf 1.296 Seiten über aktuelle Entwicklungen in der Agrarpolitik sowie in den unterschiedlichen Fachbereichen, wie etwa im Pflanzenbau, Tierhaltung, Milchwirtschaft, Forstwirtschaft und erneuerbare Energien, Ernährung/Direktvermarktung, Bildung und rechtlichen Angelegenheiten.

Um neben der Fachinformation aus den Abteilungen der Landwirtschaftskammer auch Entwicklungen auf Bundesebene wiederzugeben, wurden Seiten des österreichweiten Bauernjournals in die Zeitung integriert. 2021 wurde das Bauernjournal im Umfang von 193 Seiten veröffentlicht. Ein Schwerpunkt des Bauernjournals im Oktober 2021 beschäftigte sich mit dem Thema „Hofnachfolge“.

Im Berichtsjahr gab es außerdem mehrere spezielle Themenschwerpunkte. Im Umfang zwischen 4 und 20 Seiten wurde über die Themen Frühjahrsanbau, Fungizidstrategie Getreide, Silage, Erneuerbare Energie, Rapsanbau, Waldpflege, Rieder Messe, Herbstanbau, Grünland, Tubes in der Rinderhaltung und Die Bäuerin berichtet. Die speziell konzipierte vierteljährliche Beilage aus der Abteilung Pflanzenproduktion/Boden.Wasser.Schutz.Beratung wurde erfolgreich weitergeführt.

Im Zuge der Bewerbung zur „Bäuerlichen Unternehmerin 2021“ wurden im Jahr 2021 jeden Monat Gewinnerinnen des Wettbewerbes „Bäuerliche Unternehmerin“ aus den vergangenen Jahren vorgestellt. Dies wurde mit dem Sonderthema „Die Bäuerin“ im Bauer 47/48 abgerundet.



„Der Bauer“ informierte im Jahr 2021 insgesamt auf 1.296 Seiten.



Das österreichweite Bauernjournal wurde mit einem Umfang von 193 Seiten in die Zeitung integriert.



Online-Kommunikation

LK-ONLINE | OOE.LKO.AT

Die Webseite der Landwirtschaftskammer Österreich und der Bundesländer ist eine Serviceplattform, die sich mit ausführlichen Fachinformationen und politischen Neuigkeiten insbesondere an die Mitglieder der Landwirtschaftskammer richtet. 2021 wurden pro Monat durchschnittlich rund 220.000 Zugriffe auf die Webseite der LK Oberösterreich verzeichnet. Dies entspricht rund 2.600.000 Zugriffen jährlich.

Die meisten Zugriffe sind in den Bereichen „Pflanzen“, „Recht & Steuer“ sowie „Förderungen“ zu verbuchen. Auf der Lk-online Startseite entfallen die meisten Zugriffe auf folgende Bereiche: „Wetter“, „Aktuelles“, „Presse“ sowie „Recht und Steuer“.

Schwerpunktmäßig wurde die Struktur im Oberösterreich-Bereich sowie bei Pflanzen, Forst, Bio und Recht & Steuer für mehr Nutzerfreundlichkeit überarbeitet. Die gesamte Webseite wurde einem Basis-Check hinsichtlich Suchmaschinen-Optimierung und Barrierefreiheit unterzogen. Im nächsten Schritt werden Fehlerquellen ausgemerzt und inhaltliche Optimierungen vorgenommen. Diese Maßnahmen werden im Jahr 2022 weiter fortgesetzt.

LK-NEWSLETTER

Die LK-Fach-Newsletter sowie der allgemeine Newsletter „LK-Info“ sind zum essentiellen Kommunikationskanal geworden, der es ermöglicht, schnellstmöglich zu reagieren. Im Berichtsjahr wurden 27 Newsletter und zwei Sonder-Newsletter verschickt. Die Abonnentenzahlen, Öffnungs-, Lese- und Klickraten stellen eine Bestätigung für die unter „LK-Info“ angebotenen Inhalte dar. Der Newsletter „LK-Info“ deckt landesweite Fachthemen, Bezirksthemen, LFI- und sonstige Veranstaltungen, Stellenausschreibungen und spezielle Beratungsangebote ab und wird über die Stabstelle „Kommunikation & Medien“ 14täglich, Freitag abend, verschickt. Derzeit lassen sich über 6.200 Abonnenten über diesen Weg informieren.

FACEBOOK-SEITE „LANDWIRTSCHAFTSKAMMER OÖ“

Derzeit zählt die Seite rund 9.100 Abonnenten (+8 Prozent zum Vorjahr), die organisch (unentgeltlich) generiert wurden. Pro Woche werden durchschnittlich fünf Beiträge veröffentlicht. Die Koordinierung der Facebook-Themen sowie der Seiten-Betreuung erfolgt über die Stabstelle Kommunikation & Medien. Ziel ist es, branchenrelevante Informationen und Termine möglichst weit zu streuen. Die Inhalte werden kanalgerecht aufbereitet. Vor allem der Bildsprache wird verstärkt Rechnung getragen. Zielgruppe der Facebook-Seite ist neben land- und forstwirtschaftlich-affinen Personen zunehmend die breite Öffentlichkeit.



YOUTUBE-KANAL „LANDWIRTSCHAFTSKAMMER OÖ“

LK-Fachexperten produzierten Videos, um ihre Expertise an die LK-Mitglieder – zeitlich und örtlich unabhängig – zur Verfügung zu stellen. Alle veröffentlichten Videos wurden von LK-Mitarbeitern erstellt und geschnitten. Aktuell verfügt der Kanal über rund 490 Abonnenten und umfasst rund 150 Videos. Innerhalb eines Jahres hat sich die Abonnentenzahl mehr als versechsfacht. Bewertungen und Kommentare zeigen das steigende Interesse an Kanal und Videos.





Öffentlichkeitsarbeit

Die Landwirtschaftskammer OÖ hat im Jahr 2021 die allgemeine Öffentlichkeits- und Medienarbeit intensiv genutzt, um die Anliegen der oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern sowie der Landwirtschaftskammer OÖ an die breite Öffentlichkeit zu transportieren. Dabei wurde auf thematische Vielfalt, Ausgewogenheit und fundierte servicegerechte Datenaufbereitung geachtet.

2021 wurden 80 Presseaussendungen verschickt und 30 Pressekonferenzen abgehalten. Pressekonferenzen fanden zum Teil Online über Zoom-Meetings, zum Teil auch in Präsenz statt. Politisch wichtige Themen waren neben den aktuellen Informationen zur Land- und Forstwirtschaft und den Märkten in Zeiten der Corona-Pandemie die Entwicklungen der Gemeinsamen Agrarpolitik, die LK-Wahl sowie die Forderungen nach Entlastungen für bäuerliche Betriebe. Besonders im Blickpunkt standen der Wert der Eigenversorgung mit Lebensmitteln sowie das umfassende Angebot der Direktvermarkter und ihre innovativen Vertriebswege.

In der Woche der Landwirtschaft wurde Ende September eine Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts präsentiert, die den Anteil der Landwirtschaft in der Wertschöpfungskette thematisierte. Diese besagt, dass es bei Dienstleistungen und im Handel ein Wertschöpfungs-Plus gab. Das volkswirtschaftliche Gewicht der Landwirtschaft hat sich hingegen verringert, von 20,2 Prozent im Jahr 2005 auf 17,5 Prozent im Jahr 2019.

Zudem wurden zur Woche der Landwirtschaft kostenfreie kulinarische Webinare für Konsumenten veranstaltet. Es gab vier Webinare, bei denen die Lebensmittel von bäuerlichen Direktvermarktungsbetrieben aus jeweils einem oberösterreichischen Viertel im Mittelpunkt standen. Pro Webinar gab es etwa 70 bis 80 Teilnehmende. Dieses Format ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Vielfalt der bäuerlichen Direktvermarktung zu präsentieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Landwirtschaftskammer OÖ wird von den heimischen Medien gut angenommen. Auswertungen ergaben für das Jahr 2020, dass aus Presseaussendungen und Pressekonferenzen der LK OÖ 483 Beiträge in Print- und Onlinemedien erstellt wurden. Die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer OÖ sind bei den Medien gefragte Ansprechpartner und so wurden – meist telefonisch – oft wöchentlich mehrere Anfragen von Journalisten zu diversen land- und forstwirtschaftlichen Themen direkt bearbeitet.

Unter dem Titel „Reden wir über die Landwirtschaft“ überarbeitete und veröffentlichte das Referat Kommunikation und Medien eine ursprünglich von der LK Niederösterreich herausgegebene Broschüre. In dieser werden Fakten für Gespräche rund um den bäuerlichen Betrieb präsentiert und die Bäuerinnen und Bauern erhalten eine Grundlage dafür, wie sie sich in der Diskussion zu schwierigen Themen rund um die Land- und Forstwirtschaft verhalten können. Argumente für alle land- und forstwirtschaftlichen Fachbereiche wurden gesammelt. So erhielten die Bäuerinnen und Bauern zu Jahresbeginn ein Instrumentarium dafür, wie sie selbst ein realistisches Bild der Landwirtschaft zeichnen und dieses vermitteln können.

ZU FOLGENDEN THEMEN WURDEN U. A. PRESSEKONFERENZEN ORGANISIERT:

- Agrarausblick auf 2021
- Frühjahrsanbau
- Q Plus Rind – Qualitäts-offensive für Rindfleisch
- Getreideernte
- Holzmarkt

MEDIENKOOPERATIONEN (AUSZUGSWEISE OBERÖSTERREICHISCHE NACHRICHTEN (OÖN))

Im Oktober 2021 wurde die traditionelle „Landwirtschaftsbeilage“ als bewährtes Kooperationsprodukt von OÖN und Landwirtschaftskammer OÖ im Umfang von 14 Seiten aufgelegt. Die Themen erstrecken sich über alle land- und forstwirtschaftlichen Themenbereiche und sind ein wertvoller Beitrag, um relevante Themen breitenwirksam zu kommunizieren. Diese Beilage wurde auch der kammereigenen Zeitung „Der Bauer“ beigelegt. Der „Runde Tisch“ mit LK-Präsidentin Michaela Langer-Weninger, Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger, AK-Konsumentenschützerin Ulrike Weiß, Schweinebörse-GF Johann Schlederer und BBK-Obmann Freistadt Martin Moser widmete sich dem AMA-Gütesiegel.

Heuer erstmalig wurde die Zielgruppe Kinder hinsichtlich Ernährungswissen angesprochen. Griffige, farbenfrohe kindgerechte Inhalte wurden gemeinsam mit den „Esserwissern“ erarbeitet.

Das OÖN-Sonderprodukt „Wunder Wald“ wurde optimal genutzt, um Beiträge zu Klimaschutz, die Holznutzung allgemein und dem Wald als Erholungsraum zu positionieren.

OÖ KRONEN ZEITUNG

Herkunftskennzeichnung, Lebensmittelsicherheit und Ernährungswissen waren die Schwerpunkte des Jahres 2021.

RADIO OBERÖSTERREICH

Nach der überaus erfolgreichen Kooperation im vorangegangenen Jahr, wurden auch 2021 wieder gemeinsame Themenschwerpunkte mit ORF Radio Oberösterreich realisiert. Hauptaugenmerk wurde dabei auf „Heizen mit Holz“, die Woche des Waldes, Lebensmittelherkunft sowie auf Hofvorstellungen im Zuge des ORF-Sommerradios gelegt.

MEDIENKOOPERATION „ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT 2030“

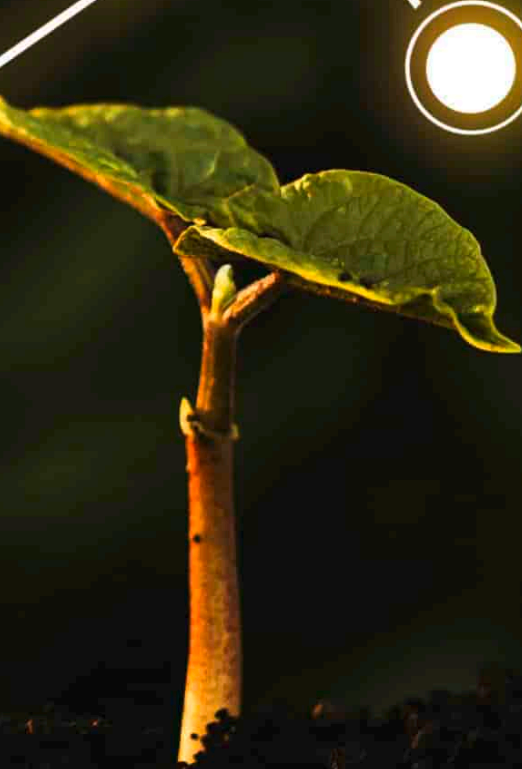
Im Zuge dieses gemeinsamen Projektes präsentierte die Landwirtschaftskammer OÖ land- und forstwirtschaftliche Betriebe in „Der Bauer“, die sich in ihrer Betriebssparte erfolgreich etablieren konnten. Die genaue Beschreibung von betrieblicher Ausrichtung und Ressourceneinsatz soll anderen Betrieben als Anregung oder Ideenbringer dienen.

Weitere Medienkooperationen wurden im Berichtszeitraum mit dem Neuen Volksblatt, Lust aufs Land, Tips (Woche der Landwirtschaft) und Bezirksrundschau erfolgreich durchgeführt.





2021



SCHWERPUNKTE
UND INITIATIVEN



AUS DEM LAND GÜLLEFACHTAGE

- Projekt aus Braunau

Unter der Federführung der BBK Braunau konnte in Zusammenarbeit mit den Maschinenringen (MR Aspach, MR Braunau, MR Oberes Mattigtal, MR Ober dem Weilhart, MR Oberösterreich) und der Boden.Wasser.Schutz.Beratung den Besuchern des Güllefachtages Grünland am 26. August 2021 ein einmaliges Programm geboten werden.

Die NEC-Richtlinie beinhaltet eine Verpflichtung der Landwirtschaft zur Reduktion der Ammoniak-Emissionen. Wahrscheinlich DIE wichtigste Maßnahme dafür ist die Umstellung der Gülleausbringung von Breitverteilterchnik auf bodennahe streifenförmige Gülleausbringung. Damit die Nährstoffe bei der bodennahen Ausbringung auch im Boden pflanzenverfügbar ankommen und eine Verschmutzung des Futters vermieden werden kann, ist auch eine gute Verdünnung der Gülle oder eine Separierung notwendig.

Aus diesen Gründen hat die Bezirksbauernkammer Braunau am 26. August 2021 in der Gemeinde Handenberg den „Güllefachtage Grünland Braunau“ durchgeführt.

Den rund 180 Besuchern wurden verschiedene Gülleausbringungstechniken in der praktischen Anwendung von den Maschinenringen vorgeführt: herkömmliche Gülleausbringungstechnik „Breitverteiler“: Prallteller, Schwanen-

hals und Schwenkverteiler (Möscha) sowie bodennahe Gülleausbringungstechnik: Schleppschlauch mit Gülleverschlauchung direkt zur Güllegrube und Schleppschuh. Befüllt einerseits mit Rohgülle und in einem weiteren Arbeitsschritt mit separierter Gülle auf längeren und in einem zweiten Arbeitsschritt in frisch gemähten Grünlandbeständen waren die Geräte im Einsatz. Insgesamt wurden damit auf 14 verschiedenen Schlägen die diversen Ausbringungstechniken getestet und präsentiert.

Die eindeutige Erkenntnis aus allen vorgeführten Techniken war: nur mit sehr dünnflüssigem Ausbringungsmaterial, das bodennah streifenförmig ausgebracht wird, kann eine gute Nährstoffversorgung des wertvollen Grünlandes sichergestellt werden. Breitflächige Verteiler mit zu dicken Wirtschaftsdüngern können den Dünger nur oberflächlich auf dem Gras ablegen. Ein sofortiges Einsickern des flüssigen und damit schnell wirksamen Anteils der Gülle in den Boden zur Pflanzenaufnahme wird durch das mit-

SCHLEPPSCHUHGERÄTE BRINGEN GUTE ERGEBNISSE IN DER AUSBRINGUNG.



Großes Technikaufgebot
beim Güllefachtag in St. Georgen am Walde
(6 Schleppschuhverteiler, 2 Breitverteiler und
4 Verschlauchungssysteme)



ausgebrachte organische Material nur reduziert gewährleistet. Zusätzlich bleiben die Güllefeststoffe an der Oberfläche liegen, verursachen höhere Ammoniakverluste, wachsen sogar mit dem Bestand nach oben und werden bei der Ernte als Futtermittelverschmutzung wieder miteingebracht. Vor allem bei der Silagebereitung können dann Fehlgärungen entstehen.

Im zweiten, theoretischen, Block wurde festgehalten, dass der Bewirtschafter maßgeblich für die optimalen Bedingungen zuständig ist. Die Witterung ist ein nicht zu ändernder Faktor, aber die mechanische Belastung durch hohes Gewicht, eine unzureichende Schnitt-beziehungsweise Messerqualität bei der Ernte und eine mangelnde Nährstoffversorgung (mindestens 45 kg N/ha und Schnitt) tun ihr Übriges. Nur ein optimierter Gülleeinsatz bietet auch eine optimale Nährstoffversorgung ohne großen mineralischen Ergänzungsbedarf.

Falsches Management und ein hoher Anteil von Problemgräsern („Gemeine Risp“) können die Wirkung einer gut gemeinten Wirtschaftsdüngerenausbringung erheblich reduzieren oder völlig unterbinden.

Mit dem Vorbild des Güllefachtages in Braunau fanden für die Bezirke Urfahr Umgebung, Freistadt und Perg, in der Zusammenarbeit der BBK Freistadt Perg, der Boden-Wasser-Schutzberatung, des Maschinenringes Perg und der Mühlviertler Almbauern, zwei weitere Güllefachtage statt. Mit 70 beziehungsweise 200 Teilnehmern kamen diese Veranstaltungen sehr gut bei den Bäuerinnen und Bauern an. Zusammenfassend muss festgehalten wer-

den, dass die zentrale Maßnahme zur Verminderung der Ammoniakemissionen in der optimierten Wirtschaftsdüngerenausbringung liegt. Je bodennaher die Gülle abgelegt wird, je schneller die Bodenaufnahme stattfindet und je weniger Oberfläche benetzt wird, je kühler die Temperaturen, umso geringer sind die Abgasungsverluste. Diese Verluste treffen in erster Linie auch die bäuerlichen Betriebe – Ammoniak („Stickstoff“) ist als Hauptdüngernährstoff nur bei der Pflanzenwurzel interessant, nicht in der Luft.



MESSUNG DER
AMMONIAK-
ABGASUNG

AUS DEM LAND: DER BODENKOFFER FÜR'S INNVIERTEL

- Projekt aus Ried Schärding

Der Boden bildet nicht nur die Existenz für alle Bäuerinnen und Bauern, sondern ist auch Basis für alle Menschen. Im Bezirk Braunau wurde vor zwei Jahren der „Bodenkoffer“ ins Leben gerufen.

Die beiden LEADER-Regionen „Mitten im Innviertel“ und „Sauwald-Pramtal“ griffen sodann gemeinsam mit den LEADER-Gemeinden und der Landwirtschaftskammer Ried Schärding dieses Thema auf, um die „Gesundheit“ von Acker- und Grünlandflächen zu verbessern, Produktionsmittel einzusparen und auf die Bedeutung der Böden aufmerksam zu machen. Begleitet wird es von Norbert Ecker - Sachverständiger für Böden und Ackerflächen und Elisabeth Murauer - Boden.Wasser.Schutz Beratung, der Landwirtschaftskammer Oberösterreich. Beide wirkten zusammen mit Ulrike Kappacher, Hermann Pennwieser und Ferdinand Tiefnig an der Entwicklung des „Bodenkoffers“ mit.



“
IST DER BODEN VERDICHTET ODER LOCKER
UND SCHÖN DURCHWURZELT? HERRSCHEN
EHER SAURE ODER NEUTRALE VERHÄLTNISS
E?
WIE SCHNELL VERSICKERT WASSER?
”

Durch die heute relativ hohe Intensität auf den Flächen wird es immer wichtiger, sich mit dem Boden und den daraus resultierenden Zusammenhängen wieder mehr zu beschäftigen. Der Bodenkoffer enthält zehn Analyse-Stationen. Damit lässt sich die Beschaffenheit des Bodens „messen“: ist er verdichtet oder locker und schön durchwurzelt? Herrschen eher saure oder neutrale Verhältnisse? Wie schnell versickert Wasser?

Zum Einsatz kommen dabei Spaten, Bodensonde, Trübungsflasche, Versickerungsring, Holzkugel, pH-Meter und Salzsäure. Alle Werkzeuge sind in einem hochwertigen, praktischen Koffer einfach aufs Feld mitzunehmen. Die Ergebnisse lassen sich in einer Smartphone-App festhalten, die Auswertung wird per E-Mail zugeschickt. Sowohl in den Arbeitskreisen Ackerbau als auch in den LEADER-Regionen wurden Veranstaltungen abgehalten, um den Bodenkoffer publik zu machen.

Jeder und jede kann dank des Bodenkoffers selbst Boden-Untersuchungen durchführen und eigene Flächen analysieren. Wer den eigenen Boden gut kennt, kann Pflanzenschutz- und Düngemittel reduzieren und dennoch einen hohen Ertrag erzielen.

Unter www.bodenkoffer.at gibt es weitere Informationen und Videos zur Verwendung des Bodenkoffers – in der Hoffnung, dass dieses Instrument zur Verbesserung des Blickwinkels „Boden“ weiter beiträgt und damit auch der fortschreitenden Versiegelung der Erdkrume immer mehr Einhalt geboten wird.



„BODENFRUCHTBARKEIT UND BODENGESUNDHEIT
SIND ZWEI GRUNDLEGENDE VORAUSSETZUNGEN
MENSCHLICHER EXISTENZ AUF UNSERER ERDE -
(HELMUT KOHL)

AUS DEM LAND: INNOVATIVE TECHNIK FÜR DEN GEMÜSEBAU

- Projekt aus Eferding Grieskirchen Wels

Das Gemüsebaureferat hat in Zusammenarbeit mit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung und dem Verband der Obst- und Gemüseproduzenten OÖ im Juli 2021 einen Gemüsefeldtag mit dem Thema „Hacken in der Reihe“ organisiert und abgehalten.

BEZIRKSBAUERNKAMMER EFERDING GRIESKIRCHEN WELS „ HACKEN IN DER REIHE “



Die Entwicklungen in der Hacktechnik konnte man eine Zeit lang als Stiefkind betrachten. Der Siegeszug der Herbizide schien sie immer entbehrlicher zu machen. Seit einiger Zeit aber bahnt sich eine Wiederbelebung und Weiterentwicklung dieser Maschinen an, auch weil die Palette der verfügbaren Pflanzenschutzmittel zusehends weniger wird. Deshalb hält die Hacke nun auch wieder Einzug bei konventionell wirtschaftenden Betrieben. Im ökologischen Gemüsebau geht es ohnehin nicht ohne sie.

Bei der Entfernung von Unkräutern in der Reihe stoßen die meisten Hackgeräte an ihre Grenzen. Moderne, kamera-gesteuerte Hackgeräte versuchen in der Reihe mittels hydraulisch betriebenen Flachscharen zu hacken und dabei keine Kulturpflanzen zu verletzen, aber auch so wenig Unkraut wie möglich stehen zu lassen. Beim Gemüsefachtag 2021 in Puppig konnten am Betrieb von Obmann Ewald Mayr zwei verschiedene Hackgeräte in Salat und Stängensellerie getestet werden. Bei dieser Veranstaltung konnten sich Landwirtinnen und Landwirten einen guten Überblick über moderne Hacktechnik in der Reihe verschaffen.



AUS DEM LAND: INNOVATIONSOFFENSIVE

- Projekt aus Kirchdorf Steyr

Um landwirtschaftliche Betriebe auf dem Weg und bei der Umsetzung zu ihrer innovativen Idee bestmöglich zu unterstützen wurde von der Bezirksbauernkammer Kirchdorf Steyr eine Innovationsoffensive ins Leben gerufen.

Viele Betriebe stehen vor der Überlegung den aktuellen Wandel in der Land- und Forstwirtschaft zu nutzen und neue innovative Wege auf dem eigenen Hof zu beschreiben. Die Landwirtschaft ist, wie auch andere Wirtschaftsbereiche, gefordert sich an eine technisch, ökologisch und gesellschaftlich veränderte Zeit anzupassen und dadurch ihr Einkommen nachhaltig zu sichern.

Unterstützt werden Landwirte ab der Entstehung bis zur Umsetzung von neuen Ideen am Hof. Neben der Beratung mittels hauseigenen Experten steht auch ein umfassendes Bildungsangebot mit Vortragsabenden, Workshops, Exkursionen und einer Tagung im Angebot.



HIER WÄCHST DIE ZUKUNFT

„IDEENREICH LANDWIRTSCHAFT“

Geboten wurden im vergangenen Jahr Impulse von bereits erfolgreich umgesetzten Hof-Ideen. Im Format „Ideenreich Landwirtschaft“ präsentierten sich erfolgreiche Betriebe im Bereich Schnittblumen, Gemüse und Wein. In einem Kreativ-Workshop wird die Ideenfindung für den eigenen Hof unterstützt. Für Landwirte, die bereits eine Idee im Kopf haben, besteht die Möglichkeit ein Experten-Feedback in Anspruch zu nehmen.

Zusätzlich gibt es ein Angebot für eine professionell begleitete Entwicklung eines Geschäftsmodells im Zuge von Workshops. Außerdem werden im Rahmen des „Wissensforums Bauernnetzwerk“ und beim Jungübernehmerempfang gute Möglichkeiten zur Vernetzung mit gleichgesinnten Durchstartern angeboten.





A close-up photograph of two hands holding several interlocking puzzle pieces. The pieces are in shades of green, white, and dark red. The background is blurred, showing a person in a white shirt and blue tie, and a bokeh effect of colorful lights. The text 'STRUKTUR UND ORGANISATION DER LK' is overlaid in white, uppercase letters at the bottom right of the image.

STRUKTUR UND
ORGANISATION DER LK



WIR ÜBER UNS

Die Abteilung Service und Organisation hat ihre Hauptaufgabe in der Ressourcenbereitstellung in den Bereichen Personal, Finanzen, IKT, Gebäude und Büroinfrastruktur. Als Dienstleister wird dabei versucht, möglichst optimale Arbeitsbedingungen für die Arbeit mit den Bäuerinnen und Bauern herzustellen.

Die geänderten Rahmenbedingungen durch die COVID19-Pandemie bedingten nun eine dauerhafte Änderung der Art und Weise, wie die Leistungen der Landwirtschaftskammer Oberösterreich angefragt und erbracht werden.

Digitale Formen der Leistungsbereitstellung und -erbringung wurden neben den traditionellen Methoden der Bildung und Beratung zum Standard. Aus diesem Grund wurde der im Jahr 2020 begonnene Ausbau der digitalen Infrastruktur fortgesetzt.

Onlineinstrumente zur Durchführung von digitaler Beratung ebenso wie Plattformen zur Durchführung von digitalen Bildungsveranstaltungen wurden flächendeckend ausgebaut.

Darüber hinaus wurde aber auch das digitale Arbeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer Oberösterreich durch den Abschluss einer neuen Betriebsvereinbarung „Homeoffice“ ausgebaut und weiter etabliert.

Durch die konsequente und schnelle Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen im Bereich der COVID19-Vorsorge wurde erreicht, dass es zu keinen Betriebsausfällen durch die Pandemie kam. Die Beratungsarbeit für die Bäuerinnen und Bauern konnte, wenn auch unter geänderten Rahmenbedingungen, unverändert im vollen Umfang gewährleistet werden.



MEHR ALS 500.000
TELEFONGESPRÄCHE WURDEN
VON DEN DIENSTSTELLEN
SCHNELL UND KOMPETENT
BEARBEITET.



KUNDENSERVICE

Die schnelle und kompetente Bearbeitung der telefonischen Anfragen ist die zentrale und wichtigste Aufgabe im Kundenservice. Mehr als 500.000 Telefongespräche wurden von den Dienststellen schnell und kompetent bearbeitet. Durch die flächendeckende Bereitstellung von internen Controlling-Instrumenten zur Analyse des Servicelevels bei telefonischen Kundenanfragen, wurde weiter an der Verbesserung der Erreichbarkeit gearbeitet. 95,5 Prozent der eingehenden Telefongespräche konnten innerhalb einer Wartezeit von maximal 30 Sekunden entgegengenommen werden, nur mehr ein Prozent der Kunden haben nach einer Wartezeit von mehr als einer Minute das Gespräch ohne Erfolg beendet.

Als fachliches Nachschlagewerk und Ratgeber werden mittlerweile 200 Broschüren und Bücher über Ikt-online vertrieben. Ergänzt wird diese Palette durch eine Reihe von Fachvideos zu unterschiedlichsten Themen. Die Fachspezialisten der Landwirtschaftskammer haben ihr Wissen zu den jeweiligen Themenbereichen praxisnah und verständlich aufbereitet. Für Bäuerinnen und Bauern zählen diese Nachschlagewerke mittlerweile zu wichtigen Entscheidungsgrundlagen.

Personal

Die laufende Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist mittlerweile die wichtigste Aufgabe der Personalarbeit. Rund 350 Weiterbildungsveranstaltungen wurden von den unterschiedlichsten Mitarbeitergruppen besucht, um ihr Wissen und ihr Können auf dem aktuellsten Stand zu haben. Im Durchschnitt hat sich jeder Mitarbeiter bzw. jede Mitarbeiterin fünf Arbeitstage weitergebildet, wobei auch im Bereich der Weiterbildung sehr große Teile digital genutzt wurden.

Ende 2021 waren 362 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Landwirtschaftskammer Oberösterreich beschäftigt, davon waren 162 Mitarbeiter vollzeitbeschäftigt (45 Prozent) und 200 Mitarbeiter waren in Teilzeit beschäftigt (55 Prozent). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente waren mit Jahresende 265 Mitarbeiter beschäftigt, davon wurden 5,5 Mitarbeiter von Fachverbänden refundiert. 13,6 Mitarbeiter waren für sonderfinanzierte Projekte beschäftigt.

Schon seit vielen Jahren werden in der Landwirtschaftskammer Oberösterreich Lehrlinge in den Berufen Bürokauffrau bzw. Informationstechnologie ausgebildet. Mit Jahresende 2021 waren neun Lehrlinge in Ausbildung.

Großen Wert legt die Landwirtschaftskammer Oberösterreich auf die Förderung von Familien, Frauen und älteren Mitarbeitern. Der Frauenanteil an den Beschäftigten betrug im Berichtsjahr 54,7 Prozent, 37,6 Prozent der Beschäftigten waren älter als 50 Jahre.

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich ermöglicht ihren Mitarbeitern schon seit rund 20 Jahren das Model des Homeoffice. Als Folge der COVID19-Pandemie wurde der Bereich durch den Abschluss einer neuen Betriebsvereinbarung wesentlich ausgebaut. Mittlerweile mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten nun teilweise im Homeoffice. Oberstes Ziel ist dabei aber die unveränderte Erreichbarkeit für die Bäuerinnen und Bauern.

Parallel dazu hat sich die Reisetätigkeit der Mitarbeiter um rund ein Drittel reduziert. Präsenztermine wurden durch Online-Besprechungen mittels Videokonferenz ersetzt, Beratungstermine ebenfalls elektronisch mittels Desktop-Sharing abgewickelt.

FINANZEN

Durch die Umsetzung von raschen Rationalisierungsschritten und konsequente Haushaltsdisziplin, vor allem auf der Ausgabenseite, konnte der Rechnungsabschluss trotz der Einnahmenschwäche vorrangig in der LFI-Bildungsarbeit ausgeglichen werden. Einen maßgeblichen Beitrag leisteten dabei auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den konsequenten Abbau von Zeitausgleich und Urlaub.

Bedingt durch die COVID19-Pandemie standen erhebliche Mehrausgaben für die IT zur Forcierung der Digitalisierung im Bereich Bildung und Beratung an. Vor allem für die Verbesserung der Medientechnik wurde massiv in Soft- und Hardware investiert

Eine wichtige Finanzierungsgrundlage der Landwirtschaftskammer Oberösterreich stellen die Verträge und Vereinbarungen mit öffentlichen Institutionen dar. Der Werkvertrag zur Abwicklung der INVEKOS-Förderungen mit der Agrarmarkt Austria wurde zu einem erheblichen Teil leistungsbezogen gestaltet. Die Förderung der Beratung erfolgt zu einem wesentlichen Teil aus dem EU-kofinanzierten Programm zur Ländlichen Entwicklung. Vorwiegend Leistungen, welche direkt für unsere Bauern und Bäuerinnen erbracht werden, werden aus öffentlichen Mitteln unterstützt. Mit dem Land Oberösterreich konnte wieder die Vereinbarung zur Erbringung von Beratungsleistungen laut Landwirtschaftskammergesetz abgeschlossen werden.

Die Rücklage für Abfertigungsansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Rücklage für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Altersteilzeit wurden im gesetzlich notwendigen Ausmaß dotiert.

Mit 1. Jänner 2021 wurde das Rechnungswesen mit Beschluss der Vollversammlung auf Bilanzierung nach den Regelungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) umgestellt. Jährlich wird künftig der Rechnungsabschluss der Landwirtschaftskammer Oberösterreich einer Wirtschaftsprüfung unterzogen.

GEBÄUDEMANAGEMENT

Trotz der knappen Budgetsituation wurden weiterhin Investitionen in die Infrastruktur durchgeführt. Moderne Gebäude und Anlagen sind eine wichtige Voraussetzung, um Beratung und Service auf hohem Niveau anbieten zu können.

Nach Abschluss der Strukturreform LK 2020 wurden weitere, nicht mehr für den Beratungsbetrieb benötigte Liegenschaften, verwertet. Die Liegenschaft in Steyr wurde nach Adaptierungsarbeiten für einen neuen Mieter komplett vermietet. Für das Dachgeschoss der Liegenschaft in Wels wurde gemeinsam mit einem neuen Mieter ein Gesamtkonzept entwickelt.

Auf der Liegenschaft in Freistadt wird aktuell auf Basis der Planung eines Architekturbüros ein Wohnbauprojekt mit 28 Mietwohnungen und zwei Büroeinheiten errichtet. Die Liegenschaft in Perg wurde mit Jahresende an einen lokalen Interessenten verkauft.



Informations- und Kommunikationstechnologie

Der Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien war auch 2021 geprägt durch die COVID19-Pandemie.

Rund 16.000 Telefonate nahmen die Mitarbeiter des Bereiches IKT im Jahr 2021 von hilfeschendenden Kolleginnen und Kollegen entgegen (nahezu doppelt so viel als in normalen Jahren).

Vor allem im Bereich der Medientechnik wurden durch die Erneuerung der digitalen Infrastruktur in den Seminarräumen der Landwirtschaftskammer Oberösterreich die Voraussetzungen für die Durchführung von Bildungsveranstaltungen im digitalen Bereich geschaffen.

Massiv ausgeweitet wurde auch die mobile telefonische Erreichbarkeit, damit die Mitarbeiter auch im Rahmen der neuen mobilen Arbeitsrealität und –umgebung gut erreichbar sind. Dazu wurde auch eine neue Software zur Anruferkennung implementiert, welche die persönliche Betreuung der Bäuerinnen und Bauern wesentlich verbessert.

VERMEHRTE DIGITALE ARBEIT VERLANGT PARALLEL DAZU AUCH SICHERHEITSTECHNISCHE MASSNAHMEN ZUR ABSICHERUNG DER DIGITALEN DATENVERARBEITUNG UND –HALTUNG.

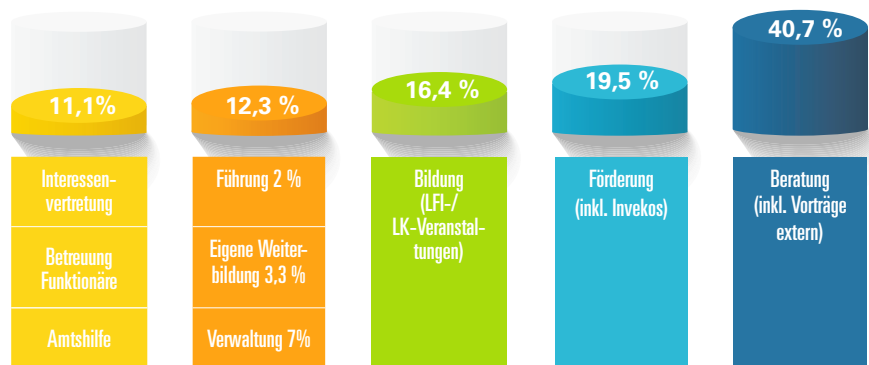
Daher wurden neben dem jährlichen externen Sicherheitscheck der IKT-Systeme durch Einführung einer neuen internen IT-Richtlinie die Regeln für das Arbeiten im IKT-System der Landwirtschaftskammer Oberösterreich überarbeitet. Darüber hinaus wurden durch weitere technische und organisatorischen Maßnahmen die Sicherheit und Zuverlässigkeit der IKT-Systeme verbessert.



LEISTUNGSBILANZ ZUR KAMMERARBEIT

In der Landwirtschaftskammer OÖ wurden 2021 von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kundenkontakt insgesamt 338.900 Stunden in den Bereichen Bildung, Beratung, Förderung und Interessenvertretung erbracht.

40,7 Prozent der Gesamtarbeitszeit entfiel auf Beratung, 19,5 Prozent auf Förderung, 16,4 Prozent auf die Bildungsarbeit, 11,1 Prozent auf Interessenvertretung, Betreuung von Funktionären, Behörden und Amtshilfe und 12,3 Prozent sind auf interne Belange (wie Führungsaufgaben 2 Prozent, eigene Weiterbildung 3,3 Prozent und Verwaltungszeit 7 Prozent) zuzuordnen.



1 % entspricht rund 3.389 Stunden

Leistungsangebot nach Produktbereichen

In der Grafik Leistungsangebot nach Fachbereichen wird die Nachfrage in der Bildung und Beratung nach Schwerpunktbereichen dargestellt. Nach den erfassten Leistungen dominiert der Fachbereich Recht, Steuer und Soziales mit 25.540 erfassten Stunden bei 33.700 erfassten Leistungen. Im Rechtsbereich nutzen die Kundinnen und Kunden verstärkt die Telefonberatung und die Servicenummer Recht, was mit 25.300 erreichten Kontakten zum Ausdruck kommt.

Im Jahr 2021 war die Betriebs- und Unternehmensberatung getrieben durch die gestiegene Nachfrage nach Betriebskonzepten bzw. -planungen unter anderem im Zusammenhang mit Corona- Förderprogrammen mit 19.250 Stunden stark nachgefragt. Die Anzahl der Kundenkontakte stieg auf 11.100 (plus 44 Prozent gegenüber dem Vorjahr)

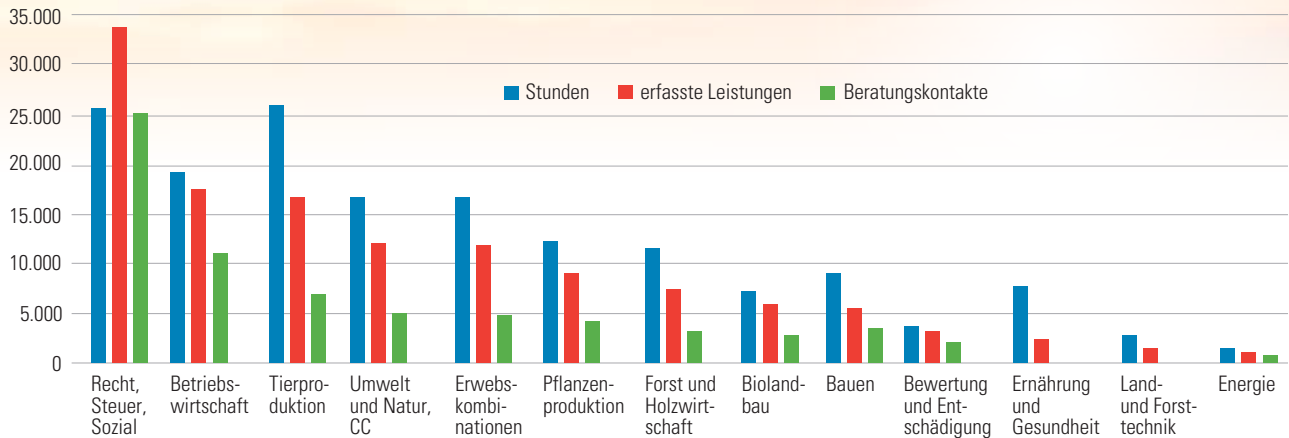
Fragen zur Tierhaltung umfassten 26.040 Stunden bei 16.820 erfassten Leistungen (6.910 angesprochene Kundinnen und Kunden).

Gereiht nach dem Zeitumfang folgt der Bereich Boden- und Wasserschutz, Umwelt/Natur inkl. Cross Compliance mit 16.840 Stunden bei 11.900 erfassten Leistungen.

Um mehr Wertschöpfung auf den Höfen zu generieren, wurde auch das Bildungs- und Beratungsangebot zu Erwerbskombinationen mit 16.800 Stunden deutlich stärker nachgefragt.

Es folgen nach dem Stundenumfang die Fachbereiche: Pflanzenbau mit 12.200 Stunden, Forst- und Holzwirtschaft mit 11.700 Stunden, Bauen und Biolandbau mit 9.100 bzw. 7.200 Stunden. Weiters folgen die Themen: Ernährung und Gesundheit, Bewertung und Entschädigung, Digitalisierung und Landtechnik sowie Energiefragen.

Leistungen nach Fachbereichen in der Bildung und Beratung 2021



BERATUNGSLEISTUNGEN FÜR BIOBETRIEBE

Die Bioberaterinnen und Bioberater der Landwirtschaftskammer OÖ wurden 2021 im Ausmaß von 1.670 Stunden zu Beratungsthemen von Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern kontaktiert (Gesamtleistung inkl. Bildung, Grundlagenarbeit, etc... 7.520 Stunden). Davon betrafen 850 Stunden Inhalte für Biobetriebe und rund 825 Stunden wurden zum Zeitpunkt der Beratung von konventionellen Betrieben zur Umstellung auf Bio nachgefragt. Biobetriebe nutzten die Landwirtschaftskammer OÖ auch in anderen Fachbereichen, sodass 2021 in der

Beratung insgesamt 13.790 Stunden von Biobetrieben nachgefragt wurden. Dies umfasst 21 Prozent aller direkt von Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern nachgefragten Beratungsleistungen. Die von Biobetrieben nachgefragten Beratungsinhalte in der Baube-

ratung umfassten 1.360 Stunden, in der Erwerbskombination (Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof...) 1.860 Stunden. Weiters wurden für Biobetriebe in der Recht-, Steuer- und Sozialberatung 2.740 Stunden und in der Betriebsberatung 2.940 Stunden angeboten.

Nachgefragte Beratungsstunden	Biobetriebe	konventionelle Betriebe	Bio %
Summe alle Fachbereiche	13.794	51.909	21 %
davon Biolandbau	849	825	61 %
Recht, Steuer Sozial	2.745	12.904	18 %
Betriebswirtschaft	2.946	10.131	23 %
Erwerbskombinationen	1.869	3.110	38 %
Bauen	1.365	4.990	21 %

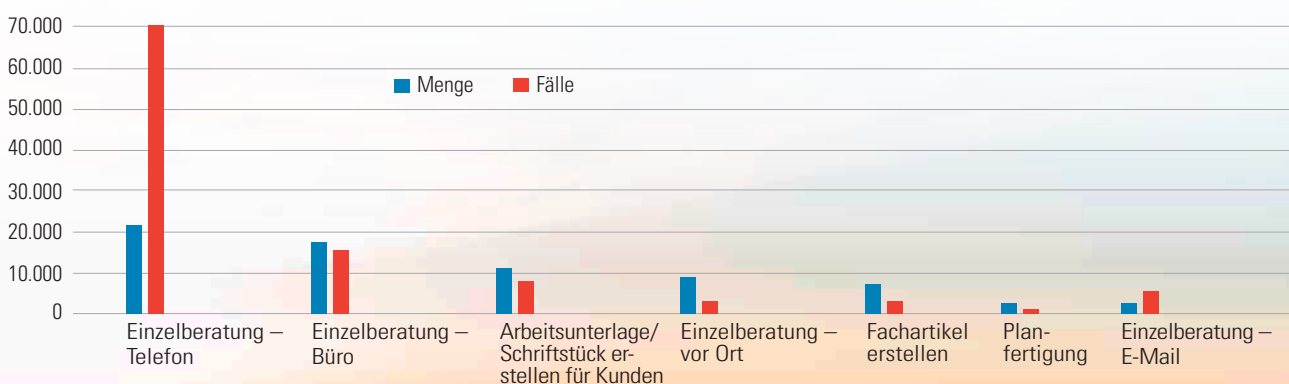
Im Methodeneinsatz dominiert beim Kundenkontakt die Telefonberatung mit rund 70.300 Kundenkontakten (Vorjahr 63.400). Danach kamen mit 15.500 Fäl-

len (Vorjahr 14.300) und einem Leistungsumfang von 17.500 Stunden (Vorjahr 15.490) die Einzelberatungen im Büro am häufigsten zur Anwendung. Danach folgt

die Einzelberatung am Hof mit 2.885 Fällen und 8.800 Stunden. Corona-bedingt stiegen somit im Berichtsjahr die Kontakte übers Telefon, darin enthalten auch digitale Bera-

tungskontakte. Es wurde besonderes Augenmerk auf webbasierte Informationsbereitstellung sowie ein Ausbau von digitalen Bildungsangeboten gelegt.

Methodeneinsatz in der Beratung in der Landwirtschaftskammer OÖ 2021



LK - AUFBAU UND ORGANISATION



Bundesebene

Landwirtschaftskammer Österreich

Koordinierungsstelle und Sprachrohr der Länderkammern

Vorsitzender

Präsident Josef Moosbrugger

Generalsekretär DI Ferdinand Lembacher

Landesebene

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Präsidium

Präsident: Mag. Franz Waldenberger

Vizepräsident: ÖR Karl Grabmayr

Direktion

Kammerdirektor: Ing. Mag. Karl Dietachmair

Referent Direktion: DI Daniel Rogl

Sechs Fachabteilungen

- Bildung und Beratung: Ing. Klaus Preining, BEd
- Forst und Bioenergie: DI Johannes Wall
- Pflanzenbau: DI Helmut Feitzlmayr
- Rechtsabteilung: Mag. Christian Stollmayer
- Service und Organisation: Mag. Johannes Hörzenberger
- Tierhaltung: DI Franz Vogelmayr

Vollversammlung

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

35 Mitglieder

Ausschüsse der Vollversammlung

- Hauptausschuss (tagt monatlich)
- Kontrollausschuss (tagt bei Bedarf, mindestens 3 x pro Jahr)
- 9 Fachausschüsse (tagen 2 x pro Jahr)

Bezirksebene

Bezirksbauernkammer

Bezirksbauernkammerobmann

Dienststellenleiter/Leiterin

Wirtschaftsberatung

Forstberatung

Sachbearbeitung

Obmännerkonferenz

Bäuerinnenbeirat

Gemeindeebene

Ortsbauernschaft

Ortsbauernobmann/-obfrau

Ortsbauernausschuss

7, 9 beziehungsweise 11 Mitglieder

MITGLIEDER DER

PRÄSIDIUM



Präsident
Bgm. Mag. Franz **Waldenberger**
Wiesham 5, 4624 Pennewang



Vizepräsident
ÖR Karl **Grabmayr**
Prattsdorf 6, 4731 Prambachkirchen

OÖ BAUERNBUND



Markus **Brandmayr**
Hallwang 28,
4653 Eberstalzell



Mag. Daniela **Burgstaller**
Hofmaning 4,
4715 Taufkirchen a. d. Trattnach



Ing. Matthias **Gaißberger**
Wangerstraße 9,
4541 Adlwang



Johanna **Haider**
Gratz 4,
4209 Engerwitzdorf



Johannes **Höftberger**
Bugram 5,
4673 Gaspoltshofen



Ing. Dipl.-Päd. Ingrid **Holzinger**
Dorf 1,
4816 Gschwandt



ÖR Johann **Hosner**
Winertsham 5,
4770 Andorf



DI Christian **Huber**
Brandstatt 22,
4533 Piberbach



Ing. Margareta **Hühmair**
Desselbrunn 22,
4693 Desselbrunn



Franz **Kepplinger**
Oberhart 2,
4113 St. Martin im Mühlkreis



Josef **Kogler**
Au 4,
5360 St. Wolfgang



Christian **Lang**
Hochfeld 5,
4342 Baumgartenberg



Paul **Maislinger**
Obermaisling 2,
5232 Kirchberg bei Mattighofen



BR Johanna **Miesenberger**
Selker 8,
4230 Pregarten



Bgm. Barbara **Payreder**
Mitter-Pabneukirchen 2,
4363 Pabneukirchen



Johann **Perner**
Schmidham 2,
4841 Pilsbach



Matthias **Raab**
Naarntal 7,
4282 Pierbach



ÖR Dominik **Revertera**
Schloß 1/2,
4184 Helfenberg



Christine **Seidl**
Wieselberg 4,
4933 Aspach



Sabine **Sieberer**
Steyrling 307,
4571 Klaus a. d. Pyhrnbahn



Ing. Michaela **Spachinger**
Wagram 11,
4061 Pasching



DI Michael **Treiblmeier**, BEd
Pirath 10,
4943 Kirchdorf am Inn

VOLLVERSAMMLUNG

UNABHÄNGIGER BAUERNVERBAND (UBV)



ÖR Karl **Keplinger**
Piberstein 11,
4184 Helfenberg



ÖR Johann **Großpötzl**
Grub 8,
4771 Sigharting



ÖR Josef **Mair**
Willersdorf 3,
4730 Waizenkirchen



DI (FH) Josef **Philipp**, MBA
Bichlbauer 1,
4661 Röitham am Traunfall



Gudrun **Roitner**
Appersberger Straße 38,
4073 Wilhering



Georg **Schickbauer**
Teiseneck 1,
5272 Treubach



Dipl.-Päd. Klaus **Wimmesberger**
Klinget 15,
4742 Pram

GRÜNE BÄUERINNEN UND BAUERN OÖ (GBB)



Abg. z. NR Clemens **Stammler**
Riedl 5,
4817 Sankt Konrad



Katharina **Stöckl**
Forsthub 2,
4973 Mörschwang

FREIHEITLICHE BAUERNSCHAFT OÖ (FB)



LAbg. ÖR Ing. Franz **Graf**
Kremszell 1,
4532 Kematen an der Krems

WÄHLERGRUPPE „SPÖ-BAUERN OÖ“



Bgm. Michael **Schwarzmüller**
Florianistraße 26,
4462 Reichraming

BEZIRKSBAUERNKAMMERN WIR IM BEZIRK

Die Bezirksbauernkammern bieten eine zentrale Anlaufstelle für bestmögliche Beratung und Unterstützung in unmittelbarer Nähe zu den Bäuerinnen und Bauern.



BBK
Braunau

BBK Braunau | 5280 Braunau, Hammersteinplatz 5
T +43 50 6902-3400
Leiter: DI Josef Detzlhofer
Obmann Braunau: BR Ferdinand Tiefnig
Vors. Bäuerinnenbeirat Braunau: Christina Theresia Huber

BBK
Eferding
Grieskirchen
Wels

BBK Eferding Grieskirchen Wels | 4600 Wels, Rennbahnstraße 15
T +43 50 6902-4800
Leiter: Ing. Thomas Jungreuthmayer
Obmann Eferding: Thomas Kraxberger
Vors. Bäuerinnenbeirat Eferding: Klaudia Ritzberger
Obmann Grieskirchen: Bgm. Martin Dammayr
Vors. Bäuerinnenbeirat Grieskirchen: Annemarie Heigl
Obmann Wels: Leopold Keferböck
Vors. Bäuerinnenbeirat Wels: Ing. Margit Ziegelbäck

BBK
Freistadt
Perg

BBK Freistadt Perg | 4232 Hagenberg, Softwarepark 112
T +43 50 6902-4100
Leiter: Ing. Mag. Johannes Gahleitner
Obmann Freistadt: Martin Moser
Vors. Bäuerinnenbeirat Freistadt: KR BR Johanna Miesenberger
Obfrau Perg: Rosemarie Ferstl
Vors. Bäuerinnenbeirat Perg: KR Bgm. Barbara Payreder

BBK
Gmunden
Vöcklabruck

BBK Gmunden Vöcklabruck | 4840 Vöcklabruck, Sportplatzstraße 7
T +43 50 6902-4700
Leiter: DI Rudolf Stockinger
Obmann Gmunden: Christian Zierler
Vors. Bäuerinnenbeirat Gmunden: NR Bettina Zopf
Obmann Vöcklabruck: Alfred Lang
Vors. Bäuerinnenbeirat Vöcklabruck: Elfriede Schachinger

BBK

Kirchdorf
Steyr

BBK Kirchdorf Steyr | 4541 Adlwang/Bad Hall, Holzhaus 1b

T +43 50 6902-3900

Leiterin: Mag. Gabriele Hebesberger

Obmann Kirchdorf: Andreas Ehrenhuber

Vors. Bäuerinnenbeirat Kirchdorf: KR Sabine Herndl

Obfrau Steyr: Edeltraud Huemer

Vors. Bäuerinnenbeirat Steyr: LAbg. Mag. Regina Aspalter

BBK

Linz
Urfahr

BBK Linz Urfahr | 4021 Linz, Auf der Gugl 3

T +43 50 6902-4000

Leiter: Mag. Franz Schwarzenberger

Obmann Linz: Ing. Johannes Gruber

Vors. Bäuerinnenbeirat Linz: Michaela Sommer

Obmann Urfahr: Peter Preuer

Vors. Bäuerinnenbeirat Urfahr: KR Johanna Haider

BBK

Ried
Schärding

BBK Ried Schärding | 4910 Ried, Volksfestplatz 1

T +43 50 6902-4200

Leiter: Dr. Max Schneglberger

Obmann Ried: ÖR Josef Diermayr

Vors. Bäuerinnenbeirat Ried: Monika Rendl

Obmann Schärding: Peter Gumpinger

Vors. Bäuerinnenbeirat Schärding: Gabriele Bäck

BBK

Rohrbach

BBK Rohrbach | 4150 Rohrbach, Linzer Straße 13

T +43 50 6902-4300

Leiter: Ing. Heribert Schlechl

Obmann Rohrbach: Martin Mairhofer

Vors. Bäuerinnenbeirat Rohrbach: Michaela Märzinger

Beratungs-
stelle Rinder-
haltung

Beratungsstelle Rinderhaltung | 4021 Linz, Auf der Gugl 3

T +43 50 6902-1350 | F +43 50 6902-1800

brp-li@lk-ooe.at

Leiter: DI Michael Wöckinger

Beratungs-
stelle Schweine-
haltung

Beratungsstelle Schweinehaltung | 4600 Wels, Rennbahnstraße 15

T +43 50 6902-4850 | F +43 50 6902-94850

bsp-we@lk-ooe.at

Leiter: DI Johann Stinglmayr

Bildnachweise

Seite 1: Fotolia/goodluz
AdobeStock/POKPAK

Seite 4, 10, 18, 29, 32, 36, 46, 54, 56, 60, 62,
64, 74, 82, 90, 92, 96, 104, 106, 108, 122
AdobeStock/Julia Hermann

Seite 4, 30: AdobeStock/Dusan Kostic

Seite 5, 102: AdobeStock/Miha Creative

Seite 5, 112: Adobe Stock/alphaspirit

Seite 4, 5: AdobeStock/Jan Will

Seite 4, 6: pexels-pixabay/Trecampi

Seite 8, 14, 48, 72, 118:
AdobeStock/photoplace

Seite 9: AdobeStock/Julia Hermann

Seite 10: AdobeStock/Wilm Ihlenfeld

Seite 10: AdobeStock/wichayada

Seite 12: AdobeStock/Arthon

Seite 13: AdobeStock/freebird7977

Seite 16: AdobeStock/bilderstoeckchen

Seite 19: AdobeStock/BillionPhotos.com

Seite 22: AdobeStock/adrian_ilie825

Seite 23: AdobeStock/fizkes

Seite 24: AdobeStock/grafikplusfoto

Seite 26, 27: AdobeStock/Sergey

Seite 29: UaB OÖ/Karin Lohberger

Seite 29: Zivildienertobias Aichhorn

Seite 32: AdobeStock/contrastwerkstatt

Seite 34: AdobeStock/assedesignen

Seite 37: AdobeStock/goodluz

Seite 38: Fotolia.com/ericb

Seite 38, 50, 52, 66, 68:
AdobeStock/Animaflora PicsStock

Seite 41: fodo.media/Harald Dostal

Seite 44, 45: AdobeStock/Robert Kneschke

Seite 47: AdobeStock/Gina Sanders

Seite 50: AdobeStock/Countrypixel

Seite 52: Legehennen/Agrarfoto_com

Seite 54: AdobeStock/Carolina

Seite 58: AdobeStock/Tomasz

Seite 60: AdobeStock/SimonsArt-photo
Video

Seite 65: AdobeStock/Rostislav Sedlacek

Seite 66: AdobeStock/Halfpoint

Seite 69: AdobeStock/Edler von Rabenstein

Seite 71: AdobeStock/MARIMA

Seite 72: AdobeStock/Wirestock

Seite 73: AdobeStock/Ruslan_Ivantsov

Seite 74: Aufforstungsfläche/Hickory

Seite 78: AdobeStock/Piotr Krzeslak

Seite 81: AdobeStock/Günter Albers

Seite 87: Hofladen/Fabian Gruber

Seite 90: AdobeStock/M.Dörr & M.Fromm-
herz

Seite 91: Direktvermarkter/Deisinger

Seite 92: UaB/Andreas Hofer

Seite 93: UaB/Karin Lohberger

Seite 96: Landjugend/LJ OÖ, LJ Sattledt

Seite 97: Landjugend/LJ Öpping-Peilstein,
LJ OÖ

Seite 106, 107:
bodenkoffer/LEADER-region
mitten im innviertel

Seite 109: AdobeStock/goodluz

Seite 114: AdobeStock/cherryandbees

Seite 115: AdobeStock/bokan

Seite 116: AdobeStock/Johnstocker

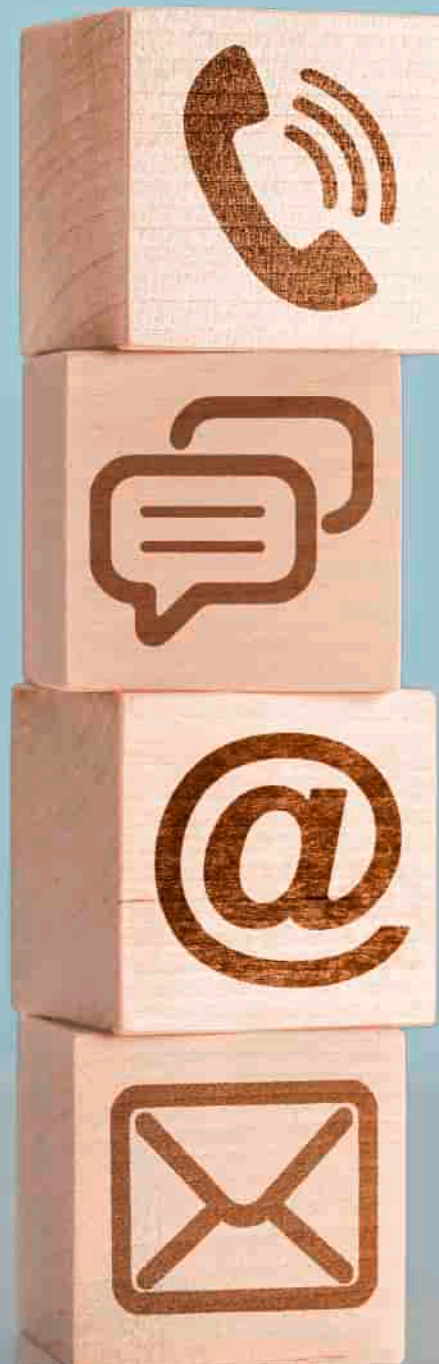
Seite 118: AdobeStock/Ruslan Ivantsov

Seite 120: AdobeStock/JFL Photography

Seite 126: AdobeStock/Celt Studio

Seite 128: AdobeStock/POKPAK

Alle anderen Fotos: LK OÖ



LK – SERVICE

Telefon-Servicezeiten

Montag bis Donnerstag:
8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 12 Uhr



LK-Servicenummern

Kundenservice	T +43 50 6902-1000 kundenservice@lk-ooe.at
Rechtsberatung	T +43 50 6902-1200
LFI – Kursanmeldung	T +43 50 6902-1500 info@lfi-ooe.at
INVEKOS Service	T +43 50 6902-1600
Tierkennzeichnung	T +43 50 6902-1700 tierkennzeichnung@lk-ooe.at



IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber

Landwirtschaftskammer Oberösterreich | Auf der Gugl 3, 4021 Linz
T +43 50 6902-1000 | F +43 50 6902-91000
www.ooe.lko.at | kundenservice@lk-ooe.at

Koordination und Redaktion

DI Daniel Rogl, Karin Hofmeister, Direktion

Satz und Gestaltung

Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Druck und Grafik
Maria Tröls, Renate Rigler, Michael Schwabegger

Druck

Kontext Druckerei GmbH, Spaunstraße 3a, 4020 Linz | PEFC-zertifiziert

© 2022 Landwirtschaftskammer Oberösterreich | Alle Rechte vorbehalten



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen

www.pefc.at

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgten mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

